

Archiv der Gossner Mission
im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner_G 1_0178

Aktenzeichen

1/22

Titel

Neues Hospital der GELC (Gossner Evangelical Lutheran Church) - Ranchi und Karimati

Band

Laufzeit

1964 - 1966

Enthält

Schriftwechsel betr. Übernahme von Inventar aus dem Deutschen Hospital in Rourkela; allgemeine Planung für ein Hospital in Ranchi; Schriftwechsel allgemein u. Verhandlungen mit Clinomobil-Hospitalwerk GmbH betr. geplantes Hospital in Karimati, Orissa; Sc

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH

Neues Hospital der GELC

=====

1. Übernahme von Inventar Hospital Rourkela
2. Allgemeine Planung des Ranchi ? Hospitals
3. Allgemein Clinomobil
4. Karimati
 - Verhandlungen mit Clinomobil
 - Verhandlungen mit Regierungsstellen
 - Inventarbeschaffung
 - Bauplanung, Aufbau

Übernahme von Inventar
Hospital Rourkela

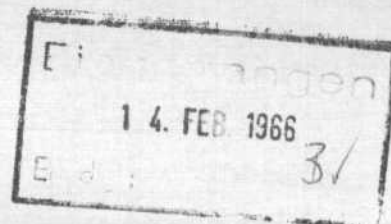
Abg. F. Rohwedder
2.5.2. 31

Schleswig-Holsteinische
evang.-luth. Missionsgesellschaft
zu Breklum

2257 BREKLUM ÜBER BREDSTEDT • KREIS HUSUM • TELEFON BREDSTEDT 04671-315 • BAHNSTATION BREDSTEDT (SCHLESW.)

Herrn
Kirchenrat Dr. Christian Berg
Missionsdirektor der Gossner Mission
1 Berlin 41-Friedenau
Handjerstr. 19-20

2257 BREKLUM 10.2.1966 Ju/W



Lieber Bruder Berg !

Dank für Ihren Brief vom 4.2. 1966.

Die Angelegenheit Rourkela hat sich bis jetzt erfolglos erwiesen. Vor einigen Monaten hörte ich auf Umwegen von Herrn Dr. Steuernagel, daß die Auflösung beabsichtigt sei. Da wir dringend ein Röntgengerät benötigten, setzte ich mich telefonisch mit der Zentralstelle in Verbindung und wurde an Herrn Dr. Jüttner verwiesen. Man konnte keine klare Stellungnahme erreichen. Leider hat die Zentralstelle auf einen Bescheid von Herrn Dr. Jüttner nicht reagiert. Auf Grund einer telefonischen Nachfrage erfuhr ich von dem Verkauf der Röntgenabteilung an Inder und von der Auflage, daß das ganze Inventar übernommen werden müsse. Da eine Beihilfe von Seiten der Zentralstelle zu erwarten war und auch Dr. Jüttner meinte, daß der Verkauf noch nicht endgültig abgeschlossen sei, telegrafierte ich sofort an Dr. Mollat und bat ihn, nach Rourkela zu fahren. Es ist bisher leider noch keine Antwort, geschweige denn ein Vorschlag eingetroffen. Selbstverständlich ist bei einem Erwerb des Inventars nichts im Wege, daß beide Institute einen Teil erhalten. Ob es aber nicht bereits zu spät ist? Die Zentralstelle hat den Termin und die Sache wohl nicht als so dringend angesehen. Falls Dr. Rohwedder sich mit Dr. Mollat in Verbindung setzt, werden Sie sicherlich etwas hören.

Auch wir sind froh, wenn eine Aussprache über manche Angelegenheiten in jedem Jahr angestrebt wird und denken gern an den ersten Kontakt im Gossnerhaus.

Bruder Benn wird am 24.2. von Bombay zurückfliegen. Hoffentlich wird seine Reise für Kirche und Mission eine Hilfe bedeuten.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr

Joseph Thoma

, 4.2.1966
Dr.Bg/Wo.

3. v. K. J.

2257

An die
Schleswig-Holsteinische
evang.-luth. Missionsgesellschaft
zu Breklum
Herrn Missionsinspektor P. Jungjohann
Breklum u. Bredstedt

Betr.: Auflösung des Deutschen Krankenhauses in Rourkela

Lieber Bruder Jungjohann!

Die obige Angelegenheit hat uns seit einem halben Jahr von Zeit zu Zeit beschäftigt, ohne daß eine klare Richtung zu erkennen war, wohin die Dinge liefen. Anfang Januar erreichte mich ein Anruf von Herrn Knöbel von der Evangelischen Zentralstelle für Entwicklungshilfe in Bonn, der mir mitteilte, daß Sie in Breklum mit Dr. Jüttner in der ewigen Übernahme von medizinischen Geräten und Einrichtungsgegenständen des Deutschen Krankenhauses in Rourkela in Verhandlung seien. Offenbar war Herrn Knöbel klar geworden, daß das Hospital Amgaon* zumindest in gleicher Weise an dieser Sache interessiert sei wie Sie für Nowrangapur. Ich habe auf das Telefonat hin Herrn Knöbel vorgeschlagen, die beiden Herrn Dr. Mollat und Dr. Rohwedder zu befragen und ihnen zuzutrauen, daß sie gemeinsam den aufzulösenden Bestand in Rourkela in Augenschein nehmen, um sich darüber zu einigen, wer zweckmäßigerweise was übernehme, wenn denn die Zentralstelle grundsätzlich Willens sei, nachher die Sozialstelle des deutschen Klubs in Rourkela (Dr. Jüttner) aus ihren Mitteln zu entschädigen. Herr Knöbel hat dieser Empfehlung meinerseits zugestimmt und mich gebeten, mit Ihnen in Verbindung zu treten.

Indem ich Dr. Rohwedder von diesem Hergang und dieser Möglichkeit heute Mitteilung gemacht habe, möchte ich Sie herzlich bitten, sich doch ebenfalls meiner Anregung anzuschließen und Dr. Mollat nach Nowrangapur zu bitten, daß er sich baldmöglichst mit Dr. Rohwedder in Verbindung setzt, so daß unsere beiden Ärzte dann in Rourkela eine gemeinsame Besichtigung und Aufteilung des verwendbaren Gutes besprechen und aushandeln.

*der Gossnerkirche als nächstgelegenes Hospital

Mir schien dies jedenfalls eine faire, brüderliche und der
Gemeinsamkeit unserer Auftrags in Indien entsprechende
Regelung.

In dankbarem Zurückdenken an Ihren Besuch im Gossnerhaus
im Oktober vorigen Jahres und in Vorfreude auf unseren
Gegenbesuch im Herbst dieses Jahres sowie in der Hoffnung,
daß Sie gute Nachrichten von Bruder Benn auf seiner Reise
durch das Jeypurland empfangen, bin ich

mit herzlichen Grüßen

Ihr



Anlage

Kopie: Herrn Knöbel/Bonn
Herrn Dr. Rohwedder/Angaon

4.2.1966
Dr.Bg/Wo.

Herrn
Dr. med. W. Rohwedder
GEL Church Hospital
Amgaon P.O. via Deogarh
Dt. Sambalpur/Orissa
India

Betr.: Auflösung des Krankenhauses in Rourkela

Lieber Bruder Rohwedder!

Im Nachgang zur Kopie meines Schreibens vom 12.1. an Herrn Knöbel schicke ich Ihnen heute dessen Antwort, die für sich selber spricht. Was soll man zu der ganzen Sache sagen! Vielleicht aber hat mein dezidiertes Schreiben dazu geholfen, daß er nun auf meinen Gedanken eingeht, Sie und Dr. Mollat von Nowrangapur zu bitten, sich in der Übernahme verwendbarer Ausrüstungsgegenstände an medizinischen Geräten und Krankenzimmereinrichtungen gemeinsam in Rourkela eins zu werden. Ich hoffe, daß Sie das als Gewinn und gute Möglichkeit betrachten, Amgaon in seiner Einrichtung zu verbessern.

Hoffentlich ist das alles nicht zu spät, wenn denn die Auflösung des Krankenhauses für Ende Januar vorgesehen war. Soeben von einer 12tägigen Vortragsreise in Bayern zurückgekehrt, war heute die erste Möglichkeit einer Reaktion auf die Antwort vom Rhein.

Ich kann es natürlich nicht Ihnen überlassen, an Ihren lieben Kollegen Dr. Mollat Ihrerseits heranzutreten, sondern habe deshalb lt. beiliegender Kopie an Missionsinspektor P. Jungjohann geschrieben, Breklum möge sich mit dem von Herrn Knöbel gebilligten *modus procedendi* einverstanden erklären und nach Nowrangapur entsprechend Anweisung geben. Aber Sie können in der Hoffnung, daß das bald geschieht, ruhig Ihrerseits den Ihnen ja wohl bekannten Dr. Mollat in der Sache schon anschreiben. Wenn Sie sich vorsorglich bei Ihrem nächsten Kommen nach Rourkela schon einmal umsehen, wie es steht und auf welche Gegenstände Sie besonders Wert legen würden, wäre das sicher nicht verkehrt.

Kommt es zum Lokaltermin zwischen Ihnen beiden, wie ich hoffe, sollten Sie beide ein Protokoll unterschreiben, in dem der Vorschlag der Verteilung des aufzulösenden Gutes des Krankenhauses festgehalten wird. Dies Protokoll müßte am besten je in zweifacher Ausfertigung an die Missionshäuser in Breklum

und Berlin gehen, damit wir es dann der Zentrale ^{Stelle} vorlegen
und bitten, die Auflösung zum besten der beiden Kranken-
häuser in Indien mit Dr. Jüttner in Essen auszuhandeln.

Heute nicht mehr, weil viel Papier auf dem Schreibtisch
liegt, aber diese Sache war eilbedürftig.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



Anlagen

EVANGELISCHE ZENTRALSTELLE FÜR ENTWICKLUNGSHILFE E.V.

Abgegriffen für Dr. Rohwedder

53 BONN, den 26. Januar 1 966

Poppelsdorfer Allee 29^{III}

Ruf: 5 5070

K/M

Herrn
Missionsdirektor Dr. Berg
Gossner Mission

Berlin 41 (Friedenau)

Handjerystraße 19-20

Betr.: Deutsches Krankenhaus in Rourkela

Sehr verehrter, lieber Bruder Berg!

Die Beantwortung Ihres Schreibens vom 12. 1. 1966, für das ich Ihnen danke, hat sich leider einige Tage verzögert. Die ganze Angelegenheit ist sehr viel einfacher als Sie durch das Verhalten unserer Mitarbeiter anlässlich der kurzen Besprechung im Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit vermutet haben. Außer einigen Telefonaten, die die Möglichkeit der Übernahme des Krankenhausesinventars zum Inhalt hatten und die Dr. Jüttner, Essen, und Herr Jungjohann von der Breklumer Mission mit Mitarbeitern der Zentralstelle geführt haben, liegt hier nichts weiter vor. Jedenfalls ist kein schriftlicher Antrag um eine Beihilfe für den Erwerb der Krankenhausausrüstung bei uns eingereicht worden.

Deshalb erscheint uns Ihr Vorschlag auf Seite 2 Ihres Briefes durchaus einleuchtend, daß nämlich beide Missionsgesellschaften - die Breklumer wie auch die Gossner Mission - sich um die Übernahme der Ausstattung des Deutschen Krankenhauses einigen sollten. Wir schlagen daher vor, daß Sie sich mit der Breklumer Mission verständigen und mit Hilfe der beiden leitenden Ärzte - Dr. Rohwedder, Amgaon, und Dr. Mollat, Nowrangapur - nach den Bedürfnissen der beiden Krankenhäuser die Verteilung des Inventars beraten.

Die Evangelische Zentralstelle ist dann zur Entgegennahme von entsprechenden Beihilfeanträgen bereit, wenn gleichzeitig nachgewiesen wird, daß die Ausstattung, wenn sie so erworben werden könnte, sinnvoll die ~~ärzte-~~ ^{Arbeits-} fördern würde. Das deckt sich auch mit meinem Vorschlag, den ich Ihnen bereits im Laufe des Telefongesprächs am 11. 1. 1966 gemacht habe, sich mit der Breklumer Mission über die Möglichkeit einer Regelung auseinanderzusetzen.

Da wir von seiten der Zentralstelle in der Sache nichts Entscheidendes tun können, bleiben wir in Erwartung Ihrer und evtl. auch der Stellungnahme der Breklumer Mission.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr sehr ergebener

B/ Bischof D. Kunst

Commerzbank Bonn, Konto-Nr. 15750/8

K. Knöbel
(K. Knöbel)

Herrn
Geschäftsführer K. Knöbel
Evangelische Zentralstelle für
Entwicklungshilfe e.V.

5300 Bonn
Poppelsdorfer Allee 29, III

Betr.: Deutsches Krankenhaus in Rourkela

Sehr geehrter, lieber Bruder Knöbel !

Ich war Ihnen sehr dankbar für Ihren gestrigen Anruf in dieser Sache, weil die Angelegenheit im Laufe des letzten Jahres zweimal an uns herangetragen worden ist. Daß ich sehr erstaunt war über die Mitteilung, daß die uns befreundete Breklumer Missionsgesellschaft sich in der Sache mit einem Antrag bemüht, das werden Sie gewiß gespürt haben, handelt es sich doch bei Rourkela um einen Platz, der mitten in der "Landes-superintendentur" Nord-Orissa der Gossner Kirche mit 55.000 Gliedern in 250 Gemeinden liegt, während die von Breklum betreute Jeypur-Kirche ca. 500 km entfernt im Süden des Staates Orissa mit etwa 45.000 Gliedern insgesamt beheimatet ist.

Die beiden Gelegenheiten, wo wir auf die Auflösung des Deutschen Krankenhauses in Rourkela hingewiesen worden sind, waren folgende:

- a) Im Mai 1965 machte uns Herr Vikar Kraft / Rourkela, der den dortigen deutschen Pfarrer vertrat, auf die Sache aufmerksam und empfahl uns, wegen einer etwaigen Übernahme des Krankenhauses zum Wohle der indischen Bevölkerung im Großraum Rourkela an das German Social Centre, und zwar an Herrn Dr. Erich Jüttner in Essen, heranzutreten. Das geschah dann auch Ende Mai. Wir erklärten uns bereit, in Verhandlungen einzutreten, ob eine Übergabe und Weiterführung durch die Gossner Kirche in Verbindung mit der Gossner Mission möglich sei. Praktisch erhielten wir einen negativen Bescheid, wenn auch die Gründe nicht offiziell und schriftlich mitgeteilt wurden. Wie ich Ihnen telefonisch gestern kurz sagte, ist offenbar der Grund gewesen, daß die indische Leitung des Stahlwerkes, die ein eigenes Krankenhaus führt, sich absolut dagegen stellt, daß - zumal vielleicht auch von christlicher Seite - ein Krankenhaus für die indische Bevölkerung aufgemacht würde. Man sprach von der Gefahr, daß Seuchen eingeschleppt würden etc.etc.
- b) Gelegentlich einer Besprechung im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit Anfang November 1965 kam die Angelegenheit in Anwesenheit von zwei Ihrer Mitarbeiter noch einmal zur Sprache. Herr Regierungsrat Dr. Schneider äußerte sein starkes Befremden über die Absichten des German Social Centre - wenn ich nicht irre, besonders über den Punkt der Vernachlässigung des gesundheitlichen Wohles der indischen Bevölkerung im Raum Rourkela. Ihre Mitarbeiter erwähnten, daß eine Bewerbung einer deutschen Mission um das Krankenhaus vorläge, wobei nicht klar war, ob es sich um die Übernahme des Krankenhauses als solches oder eben um die gesamte Einrichtung handelte. Den Namen der Mission glaubten Ihre Mitarbeiter nicht nennen zu dürfen. Mir blieb es rätselhaft, wer das sein könne, weil ich mir nicht vorstellen konnte, daß man seitens Breklum sich um ein deutsches Krankenhaus bemühen werde, welches unzweideutig im Wirkungsbereich

von Gossner Mission und Gossner Kirche liegt. Weitere Nachforschungen und Nachfragen haben wir unsererseits unterlassen.

Jedenfalls, lieber Bruder Knöbel, wollte ich Ihnen nach 24-stündigem Überdenken Ihres Anrufes doch noch einmal ausführlich mitgeteilt haben, in welcher Weise wir bisher mit dieser Angelegenheit befaßt wurden. Verstehen Sie von daher auch, daß wir jetzt keinesfalls von unserer Seite aus konkurrierend zu den Bemühungen von Breklum nochmals an Herrn Dr. Jüttner herantreten wollen und können, der offenbar mit Breklum handelnd ist und nur noch von Ihnen erwartet, daß Sie die ganze Angelegenheit finanziell decken.

Ersparen Sie mir bitte, mein Urteil über den Hergang der Dinge des näheren zu formulieren, erlauben Sie mir aber, kurz einige Empfehlungen an die Zentralstelle auszusprechen. Da Herr Bischof D. Kunst zugleich Ihr Vorsitzender ist, wenn ich recht unterrichtet bin, und zugleich Mitglied unseres Kuratoriums, werden Sie es gewiß verstehen, wenn ich ihn durch Kopie dieses Briefes informiere.

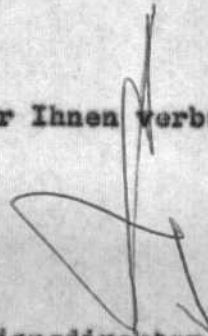
Meine Empfehlung wäre kurz folgende:

Wenn Sie wegen der Eilbedürftigkeit der ganzen Angelegenheit jetzt - da offenbar Ende Januar die Auflösung des Krankenhauses erfolgen soll - grundsätzlich dazu entschlossen sind, die Übernahme des wertvollen Inventars des Krankenhauses in Rourkela zu finanzieren zum Besten überseeischer Arbeit deutschen evangelischen Missionsdienstes, so wäre es m.E. fair, zumindest die beiden nahegelegenen evangelischen Missionskrankenhäuser Amgaon (60 km entfernt) und Nowrangapur (ca. 500 km entfernt) gleichweise zu beteiligen. Es dürfte keine Überforderung sein, von den beiden leitenden Ärzten, Dr. Rohwedder / Amgaon, und Dr. Mollat/Nowrangapur, zu erwarten, daß sie sich je nach den Bedürfnissen ihrer Häuser bei einem Lokaltermin in Rourkela über die Übernahme der Ausstattung des deutschen Krankenhauses einigen. Ein alleiniger Zuschlag des gesamten Inventars an die Freunde in Nowrangapur würde bei unserer Gossner Kirche und ihren von uns entsandten deutschen Mitarbeitern zweifellos stärkstes Befremden hervorrufen und sich für längere Zeit auf das freundschaftliche Verhältnis zwischen unseren beiden Missionen und jungen Kirchen auswirken. Da sich die beiden genannten Ärzte draussen kennen und schätzen, kann man sicher von ihnen eine Einigung darüber erwarten, wer was übernimmt, und Sie hätten seitens der Zentralstelle dann zwei in diesem Bereich arbeitenden deutschen evangelischen Missionen geholfen.

Nochmals: Wenn Sie noch in der Lage sind, in der Leitung oder im Vorstand der Zentralstelle einen solchen Beschluß herbeizuführen, würde die Angelegenheit relativ reibungslos und hilfreich auslaufen. Im anderen Falle blieben unerfreuliche Nachwirkungen. Die Kritik von Herrn Regierungsrat Dr. Schneider, daß im unmittelbaren Großraum Rourkela mit dem zur Auflösung anstehenden Krankenhaus und seiner Einrichtung nichts Hilfreiches unternommen wird, dies freilich bleibt bestehen und bedrückt uns auch weiterhin. Das mögen Sie daraus ersehen, daß Herr Dr. Rohwedder schon vor einem Jahr dafür plädierte, bei der Absicht der Neuerrichtung eines Krankenhauses seitens Gossner-Mission und Gossner Kirche ernsthaft den mangelhaft versorgten Großraum Rourkela in Betracht zu ziehen.

Entschuldigen Sie, daß dies ein längerer Brief geworden ist, aber ich hielt es für notwendig, etwas ausführlicher zu werden, und bin in der Hoffnung, Gutes von Ihnen zu hören, mit den besten Grüßen, zugleich auch an Herrn Direktor Mordhorst,

Ihr Ihnen verbundener



(Missionsdirektor Dr. Berg)

cc/ Bischof D. Kunst
Dr. W. Rohwedder

WV 15.6.65

drbg/br
Berlin 41, den 25. Mai 1965

Herrn
Dr. Erich Jüttner
German Social Centre Rourkela e.V.
Süthers Garten 1

43 Essen

S. 17. 13
17

Sehr geehrter Herr Dr. Jüttner !

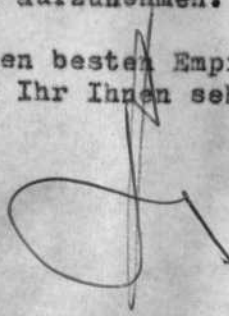
Von Herrn Vikar Kraft, dem zur Zeit amtierenden, evangelischen Geistlichen in Rourkela, erfahre ich, daß das Deutsche Krankenhaus dort in absehbarer Zeit geschlossen werden wird. Mein junger Kollege bemerkt dazu, daß über die Verwendung des auch mir persönlich bekannten Hauses noch keine Entscheidung getroffen sei. Jedenfalls wußte Herr Vikar Kraft von keinerlei schon feststehenden Absichten zu berichten.

Nun erinnere ich mich an meinen letzten Besuch in Ranchi und Rourkela in diesem Jahr, daß bei den Plänen der Gossner Kirche, ein neues Hospital aufzubauen, weil das jetzte geführte in Amgaon früher oder später in einem Stausee verschwinden soll, auch die Überlegung eine Rolle spielte, ob nicht Rourkela in die engere Auswahl gezogen werden müsse, weil die ärztliche Versorgung der indischen Bevölkerung dort noch sehr unzureichend sei.

Meine begreifliche Frage ist also, ob es nach Ihrer Meinung denkbar ist, daß nach Aufgabe des Krankenhauses von Ihrer Seite eine Fortführung zum Wohl der indischen Bevölkerung möglich wäre und eine Überlassung - unter welchen Bedingungen immer - an die Gossner Kirche im Bereich des Möglichen läge ?

Jedenfalls wäre ich Ihnen sehr verbunden, von Ihnen in dieser Frage etwas zu hören, was mich ermutigen könnte, mit den verantwortlichen Männern der indischen Kirche darüber die Verbindung aufzunehmen.

Mit den besten Empfehlungen
bin ich Ihr Ihnen sehr verbundener



Vikar R. Kraft
Sektor III A 1
Rourkela 2
ORISSA

Gossnermission
1 Berlin 41
Handjerystr.19/20

18.5.1965

Sehr geehrter Herr Dr. Berg !

Wie ich zuverlässig erfahre, soll das Deutsche Krankenhaus in Rourkela in naher Zukunft geschlossen werden. Als ich Herrn Dr. Gerold, unseren Resident Administrator des German Social Centre, über die weitere Verwendung des Hauses fragte, erwies sich, daß in dieser Hinsicht keine genauen Vorstellungen existieren. Es ist da alles offen. Ich deutete Herrn Dr. Gerold gegenüber an, daß evtl. die Mission oder die indische Kirche interessiert sein möchte, das Krankenhaus zu erhalten und weiterzuführen als ein indisches Krankenhaus. Dr. Gerold bemerkte wörtlich, "Da sehn Sie mal zu, vielleicht kriegen sie es sogar geschenkt". Nun weiß ich nicht, ob ein solches Projekt durch die Gossnerkirche überhaupt realisierbar oder im Sinne der Planung ist; - wenn wir aber zugreifen wollen, dann müßten Sie sich an den Vorsitzenden des German Social Centre in Essen wenden:

Dr. Erich Jüttner
German Social Centre Rourkela e.V.
Süthers Garten 1
43 Essen

Vielleicht können Sie ja auch andere Hebel in Bewegung setzen, denn der bloße Gedanke, daß ein existierendes Krankenhaus am Ende zum Schuppen wird, während hier alle Menschen, die nicht im Stahlwerk arbeiten, ohne medizinische Pflege sind, ist doch unsinnig. Jedenfalls wollte ich Sie von dieser Angelegenheit in Kenntnis gesetzt haben. Ich werde auch der Christian Medical Fellowship des NCC Nagpur darüber schreiben.

Kn den Tagen nach Pfingsten werde ich in Berlin sein und natürlich auch im Gossnerhaus vorsprechen.

Mit freundlichen Grüßen

R. Kraft

Allgem. Planung Ranchi-
Hospital

5.5.1965
Dr.Bg/Wo.

1) P. Leeb / Weissinger 3. Kbr
2) 3. 5. f.

Herrn
Dipl.Ing. Klaus Schwark
Direktor des Technical Training Centre
Fudi P.O. Dt. Ranchi/Bihar
India

Leeb 12/5. 65.
Weissinger 13.5. 65.

Betr.: Sub committee für die Neuerrichtung eines Hospitals,
convener Direktor Schwark

Lieber Bruder Schwark!

Es scheint an Arbeit kein Mangel zu werden, denn heute möchte und sollte ich wohl das letzte Protokoll des KSS zum Anlaß nehmen, mich in dieser Sache an Sie zu wenden. In einem kurzen Punkt war das Sub committee für die Beratungen über den Neubau des Hospitals genannt und dabei Sie als die einberufende Persönlichkeit.

Das Ganze ist Ihnen ja nicht neu von unserer kleinen Abend-sitzung in Fudi her, wo nur zu unserem Leidwesen Bruder Rohwedder fehlte. Meine Meinung wäre, Sie sollten noch versuchen, bevor Rev. Aind nach Deutschland aufbricht und vielleicht so, daß Bruder Rohwedder vor der Rückkehr von seinem Urlaub in Südindien veranlaßt wird, über Ranchi heimzukommen; sowie auch vor Ihrem Urlaub, dessen Antritt im Monat Juli ich erhoffe -- dieses Sub committee einzuberufen. Es wäre schön, wenn Bruder Rohwedder - sofern er nicht mit seiner Familie zurückkehrt - zwei Tage für Ranchi vorsehen könnte, damit Sie am Vortag vielleicht das eine oder andere Krankenhaus in Ranchi und das katholische Krankenhaus unweit Ranchi auf dem Wege nach Lohardaga, dessen Name mir im Augenblick entfallen ist, besichtigen und dort gewiß einiges Lehrreiche erfahren können.

Darf ich von mir aus einmal laut und lesbar zu denken versuchen, welche Probleme sich einstellen bei der Beratung:

1. Ort des Krankenhauses

Wir waren uns in jener Abendberatung in Fudi einig, daß Ranchi selbst aus den verschiedensten Gründen primo loco für die ganze Planung zugrunde gelegt werden sollte. Das mag noch einmal reflektiert und besprochen werden in Ansehung der verschiedenen Umstände, die wohl meistens dafür, in einigem vielleicht auch dagegen sprechen.

2. Die Frage des Bedürfnisses

Es sollte von den ersten Beratungen ab mit klaren Argumenten den ersten Einwänden begegnet werden können, daß Ranchi im Blick auf die Krankenhausversorgung schon reichlich besetzt sei und nicht eines Krankenhauses der GEE Church bedürfe. Welche Maßstäbe hier zugrunde gelegt werden, ist natürlich Sache des committees. Aber auch diese Frage spielt für alles Kommende eine nicht unwichtige Rolle.

3. Der Platz auf dem Ranchi-compound

Unter der Annahme, daß Ihre mehr oder weniger einmütige Empfehlung bei der Frage Nummer 1 auf Ranchi fällt, werden Sie mit dem Property Board konkrete Verhandlungen aufnehmen, welches Areal und in welcher Größe es zweckmäßigerweise auf dem Ranchi-compound zur Verfügung gestellt wird.

4. Die Bettenzahl des Krankenhauses

Ich neige dazu, sie zwischen 75 und max. 90 anzusetzen. Denkt man an eine größere Kapazität, wird der Betrieb sehr kostspielig. Vielleicht ist dafür auch sehr maßgeblich, wieviel Betten ein Krankenhaus nach der Vorschrift ihres Landes haben muß, um eine Krankenpflegeschule errichten und führen zu können. Denn das geschieht, sollte uns allen ^{klar sein} entscheidend daran liegen. Es ist über den täglichen Dienst an den Kranken hinaus das eigentliche diakonische Stimulanz für unsere Goßnerkirche.

Inwieweit in der Großstadt auch der Dienst einer dispensary mit dem Krankenhaus verbunden werden kann und wie er organisiert werden muß, ist eine weitere Frage, die für verschiedene andere Punkte wichtig ist.

5. Der Bau einer Krankenpflege-Schule sowie die Höhe und Zahl der Belegung bzw. Schülerinnen ist wichtig. Ob es ein ein- oder zweijähriger Kurs sein muß, hängt wiederum von den Vorschriften der Regierung ab und wird andererseits die Größe dieses Teil-Gebäudes des Hospitals bestimmen. Um hier Maßstäbe zu gewinnen, wäre der Besuch einiger katholischer Krankenhäuser in Chota Nagpur, die Schwesternausbildung haben, nicht unwichtig.

6. Personal

Zu der ganzen Planung und vorherigen Erörterung im Sub committee gehört dann natürlich die Notwendigkeit, sich einen Überblick über das etwa notwendige Personal (an zunächst ausländischen und indischen Kräften) zu verschaffen.

7. Bauplan

Und nun gilt dann: res reddit ad Klaus Schwerk. Wenn mir nicht Ihre liebe Frau dieser Tage noch einmal versichert hätte, daß Sie an diese Aufgabe mit Freude herangehen würden, würde ich fast erschrecken davor, Ihnen diese Aufgabe eines Tages zumuten zu dürfen. Aber ohne Übereilung hoffe ich, werden Sie sich im Zuge des Fortschritts der Überlegungen des Sub committees und je nach der Größe des Areals, das etwa in Ranchi zur Verfügung gestellt werden kann, auf diesem Ihnen eigenen beruflichen Sektor mit der Bauplanung beschäftigen. Daß dabei enger Kontakt mit dem Arzt obwalten muß, ist ja klar.

8. Bauperiode

Wie in der ganzen Hostelfrage wäre nun auch die Bauzeit schon rechtzeitig zu "timen". Damit keine Kollision mit dem Hostel-Programm eintritt, würde ich vorschlagen, die planerischen Vorarbeiten und die Fertigstellung des Antrags bis etwa 1.9.1966 in Aussicht zu nehmen, so daß die finanzierenden Stellen hier in Deutschland sich im Spätherbst 1966 damit beschäftigen könnten. Die eigentliche Bauzeit - nach vielleicht einigen Vorbereitungen im Frühjahr 1967 - würde ich meinen, sollte nicht vor Oktober 1967 beginnen und sich in etwa über zwei indische Bauzeiten hinwegziehen, so daß etwa im Mai/Juni 1969 die Errichtung des Hospitals abgeschlossen werden könnte. Ist das zu optimistisch oder ist das einigermaßen realistisch, lieber Bruder Schwerek? Die Einweihung könnte dann in etwa zusammen mit dem 50-jährigen Jubiläum der Goßnerkirche im Juli 1969 erfolgen. Mir läge daran, Sie alle nicht zu überfordern, aber andererseits auch nicht die Dinge zu lange hinauszuzögern. Wer weiß, wie lange wir am Südrand des großen Kontinents Asien noch in einigermaßen Ruhe zu wirken vermögen.

9. Der Antrag selbst, nur um es der Vollständigkeit halber zu bemerken, muß an den Lutherischen Weltbund in Genf gestellt werden, der dann dafür verantwortlich wird, weitere Klärungen vorzunehmen und - wahrscheinlich in Deutschland, wenn es dann hoffentlich BFDW noch gibt - eine Mitgliedskirche wegen der Finanzierung anzusprechen.

Für

10. Die Weiterarbeit in Amgaon: Von dem Zeitpunkt ab, wo das Hospital errichtet sein wird und für eine Zeit lang zwei größere Kranken-Arbeiten von der GEL Church zu führen sind, muß auch die Weiterarbeit und personelle Besetzung in Amgaon bedacht werden. Meine Vorstellung ist immer, daß Schwester Ilse dort bleibt mit einer deutschen Schwester (Schwester Marianne?) und einer indischen ärztlichen Kraft, die bis dahin heranzubilden wäre. Wieweit dort weitere indische Kräfte nötig sein werden, wenn kein ausländischer Operateur mehr da ist, muß sorgfältig geprüft werden.

12. Wichtig ist dann auch vor allen Dingen, von vornherein im neuen Krankenhaus sich der Mitarbeit indischer ärztlicher Kräfte zu versichern. Auf dem Medical-College in Ranchi studieren jetzt einige junge Glieder (Studenten und Studentinnen) aus der Goßnerkirche. Sie innerlich zu gewinnen und planmäßig vorzubereiten, daß sie nach Absolvierung ihrer Ausbildung in der Hospital-Arbeit ihrer Kirche mitarbeiten, ist von hoher Bedeutung. Es ist ja geradezu eine Bedingung des Beschlusses gewesen, den das Kuratorium jetzt am 31.3.1965 gefaßt hat, weiterhin den Plan der Errichtung eines neuen Krankenhauses unterstützen und fördern zu wollen.

13. Die Berechnung der mutmaßlichen Kosten pro anno dieses neuen größeren Hospitals wird erst im späteren Stadium Ihrer Überlegungen möglich sein, wenn z.B. in etwa das Personal feststeht, daß Sie anstellen müssen, die Höhe der Gehälter festgesetzt ist und auch Pflegesatz- und Behandlungskosten im Unterschied zu Amgaon hier im städtischen Bereich erwogen worden sind. Spätestens jedenfalls, wenn Sie den Antrag in 15 Monaten stellen, wird man in Genf auf diese Zahlen sehr genau achten und wissen wollen, was Jahr für Jahr an zusätzlichen Kosten

erwächst. Auch wir hier im Goßnerhaus müssen es eines Tages ziemlich exakt wissen, worauf wir uns ab Mitte 1969, falls die geschilderte Zeitplanung einzuhalten ist, einrichten müssen.

Darf es heute einmal genug sein, lieber Bruder Schweng, so gewiß wahrscheinlich schon in der ersten Sub committee-Sitzung weitere Fragen auftauchen werden. Aber es sollte ja nicht nur mir etwas einfallen. Ich hoffe doch, daß Ihnen diese Überlegungen nicht ohne Wert sind und werde sehr gespannt sein, wie sich Ihre gemeinsamen Reflexionen nun niedergeschlagen haben. Jedenfalls können wir nach dem Fehlschlag in Karimati nicht sorgsam genug zu Rate gehen.

Bleibt noch übrigens, Ihnen zu schreiben, daß wir einen netten Abend mit Ihrer Gattin hatten, die sich nun wieder nach den regnerischen Aprilwochen erholt hatte und zu unserer Freude eingewilligt hat, bei einer kleinen Goßner-Konferenz in Beienrode unter uns zu sein. Auf eine besonders ernste ^{Angelegenheit} stießen wir freilich, die sich zwischen Ranchi und Khauntitoli zugetragen hat und die nicht ruhen zu lassen ich mich verpflichtet fühle. Davon werden Sie leider Näheres erfahren müssen - das hat aber wirklich Zeit, wenn Ihre liebe Frau wieder zu Ihnen gestoßen ist.

Und: Nachdem ich gehört habe, wie es Bruder Montag droben in Tezpur gegangen ist, mit zahllosen Moskato-Stichen, bin ich nachträglich froh, daß Sie für dieses Mal daheim geblieben sind, so bekümmert ich im ersten Augenblick war. Aber das kann ja noch später nachgeholt werden.

Gespannt bin ich endlich darauf, wenn wir am Sonnabend zu viert in Münchn sein werden, welche Ergebnisse Bruder Weissinger über die Abreden mit Dr. Kulessa wegen der Auffüllung leer werdender Plätze in Fudi mitbringt. Aber es muß ja nicht alles in einem Brief behandelt werden, heute stand das zukünftige Hospital im Mittelpunkt.

Mit herzlichen Grüßen einschließlich allen Freunden
bin ich in brüderlicher Verbundenheit

Ihr



Allgemein Clinomobil

12.11.1965

Clinomobil-Hospitalwerk GmbH.
Herrn Direktor Heise

3012 Langenhagen - Hannover
Postfach 123

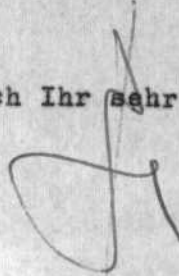
Sehr geehrter Herr Direktor Heise !

Haben Sie freundlichen Dank für das jüngste Dokument und Werbeheft des Clinomobil-Hospitalwerkes, das Ihre weltweite und segensreiche Tätigkeit zeigt. Wie sollte ich nicht mit größtem Interesse hineingeschaut haben ! Ich freue mich zugleich, daß Ihnen aus unserer holländischen Nachbarkirche wieder ein so großes, verantwortliches Projekt auf den Philippinen anvertraut wurde.

Sie haben recht, daß uns damals die Zerschlagung des in der Planung so weit vorangetriebenen Projektes in Nord-Orissa sehr schmerzlich getroffen hat. Erst jetzt kommt die Gossner Kirche zusammen mit unseren in ihren Dienst entsandten Mitarbeitern dazu, in einem ad hoc Komitee eine Alternative zu erwägen und zu planen. Dabei steht, wie ich höre, auf jeden Fall auch der Wunsch nach einem Clinomobil sehr stark in der Erwägung. Seien Sie jedenfalls nicht verwundert, wenn Sie in absehbarer Zeit erneut von uns hören werden.

Mit den besten Wünschen

bin ich Ihr sehr ergebener



CLINOMOBIL-HOSPITALWERK

G · M · B · H

GESCHÄFTSLEITUNG

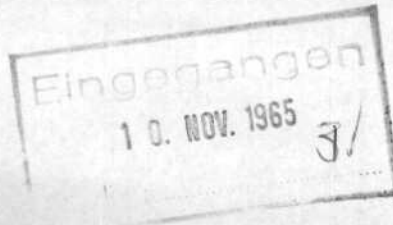
3012 LANGENHAGEN - HANNOVER

POSTFACH 123 · TELEFON 77 20 21-25

9. November 1965

Err/Jo

An die
Gossnersche
Missionsgesellschaft
Herrn Kirchenrat
Dr. h.c. Berg



1 Berlin
Handjerystr. 19

Sehr geehrter Herr Kirchenrat!

Im Laufe des Jahres 1964 hatten wir die Ehre, mit Ihnen über die Planung und Errichtung eines Missions-Krankenhauses in Karimati/Indien zu verhandeln. Leider mußten zu Anfang dieses Jahres unsere gemeinsamen Pläne beiseite gelegt werden, weil das zur Verfügung stehende Grundstück nicht die für ein Krankenhaus dieser Größenordnung notwendigen Wasservorkommen aufwies.

Wir haben es sehr bedauert, daß der so erfolgversprechende Beginn unserer gemeinsamen Arbeiten ein solch jähes Ende gefunden hat, zumal wir annehmen möchten, daß auch Sie große Hoffnungen in dieses Projekt gesetzt hatten.

Mittlerweile haben wir mit dem Bau eines Tropenkrankenhauses für eine niederländische Missionsgemeinschaft auf der Insel Negros/Philippinen begonnen. Unsere mit derartigen Projekten vertraute Mannschaft ist in diesen Tagen abgereist und wir sind sicher, daß sie mit den unvermeidlichen, weil ortsüblichen, Schwierigkeiten fertig werden wird.

Diese kurze Mitteilung mag Sie, sehr verehrter Herr Kirchenrat, vielleicht dazu bewegen, bei einem der kommenden Krankenhaus-Projekte der Gossnerschen Missionsgesellschaft eine erneute Zusammenarbeit mit uns zu erwägen, wozu wir jederzeit mit Freuden bereit wären.

Mit vorzüglicher Hochachtung

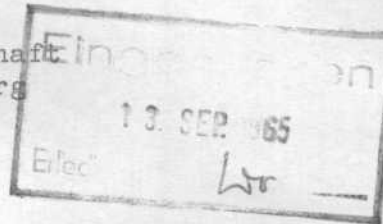
CLINOMOBIL-HOSPITALWERK GMBH

CLINOMOBIL-HOSPITALWERK

G · M · B · H

An die
Gossnersche Missionsgesellschaft
Herrn Kirchenrat Dr. h.c. Berg

1 B e r l i n 41
Handjörý Str. 19-20



IHR ZEICHEN

IHRE NACHRICHT VOM

UNSER ZEICHEN

3012 LANGENHAGEN-HANNOVER

KLUSRIEDE 24-26 · POSTFACH 123

He/Li

9. September 1965

VW-CLINOMOBIL auf der IAA Frankfurt (Main) 1965

Sehr geehrte Herren!

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, daß wir nunmehr in enger Zusammenarbeit mit dem Volkswagenwerk, Wolfsburg, den

VW-Rettungswagen mit CLINOMOBIL-Einrichtung

entwickelt haben, der erstmalig auf der diesjährigen Internationalen Automobil-Ausstellung in Frankfurt - 16. bis 26. September - der Öffentlichkeit vorgestellt wird.

Bitte, besuchen Sie uns in der Halle 4 auf dem VW-Stand. Wir würden uns freuen, Ihnen dort den Wagen persönlich vorführen zu dürfen.

Zu Ihrer Information erlauben wir uns, Ihnen mit diesem Brief einen Prospekt mit einem Preis-Informationsblatt vorzulegen.

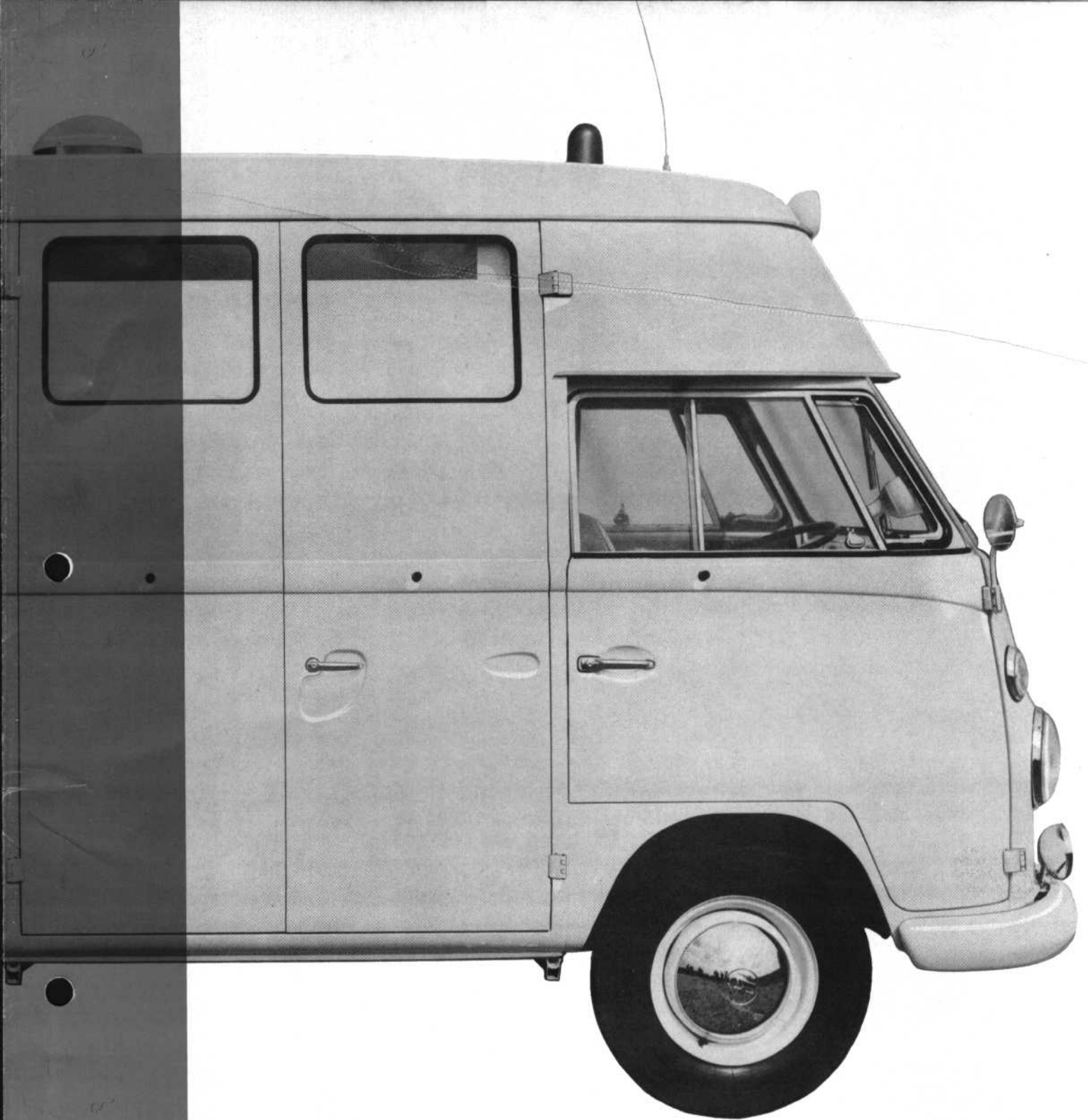
Bitte, gestatten Sie uns noch einen wichtigen Hinweis: Von jetzt an wird Ihnen auch Ihr VW-Händler gern nähere Auskünfte über das VW-CLINOMOBIL erteilen. Selbstverständlich können Sie sich wie bisher auch direkt an uns wenden.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse und Ihre Aufmerksamkeit und verbleiben

mit vorzüglicher Hochachtung
CLINOMOBIL-HOSPITALWERK GMBH

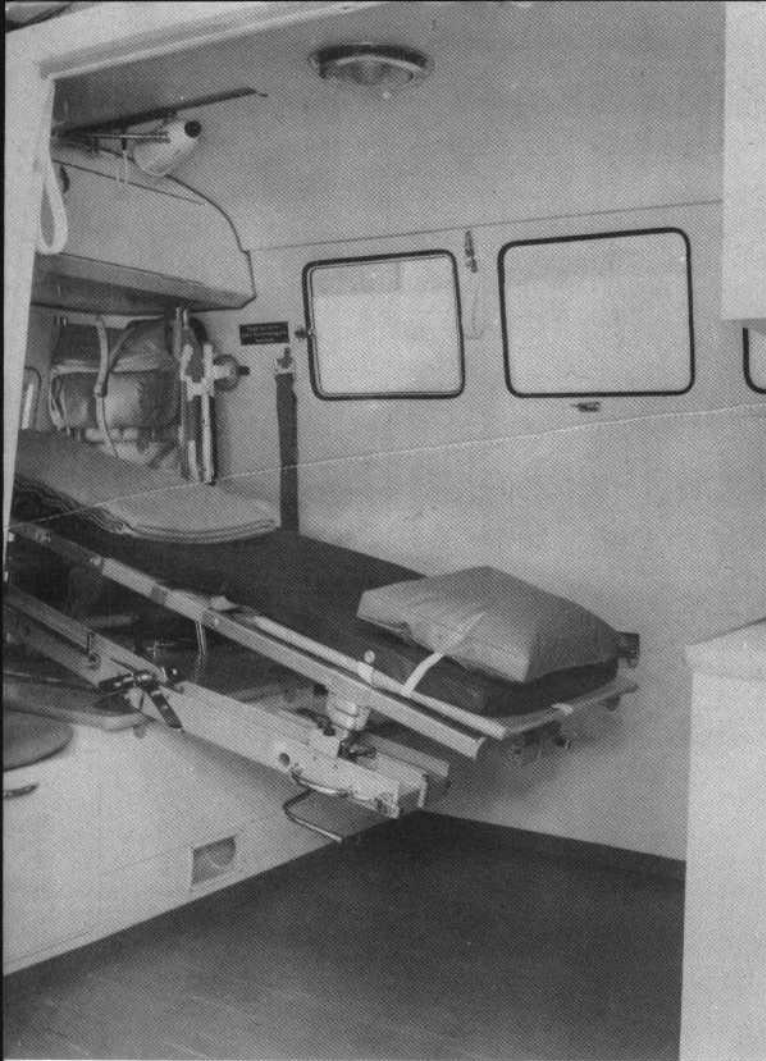
(Heise)

Anlagen

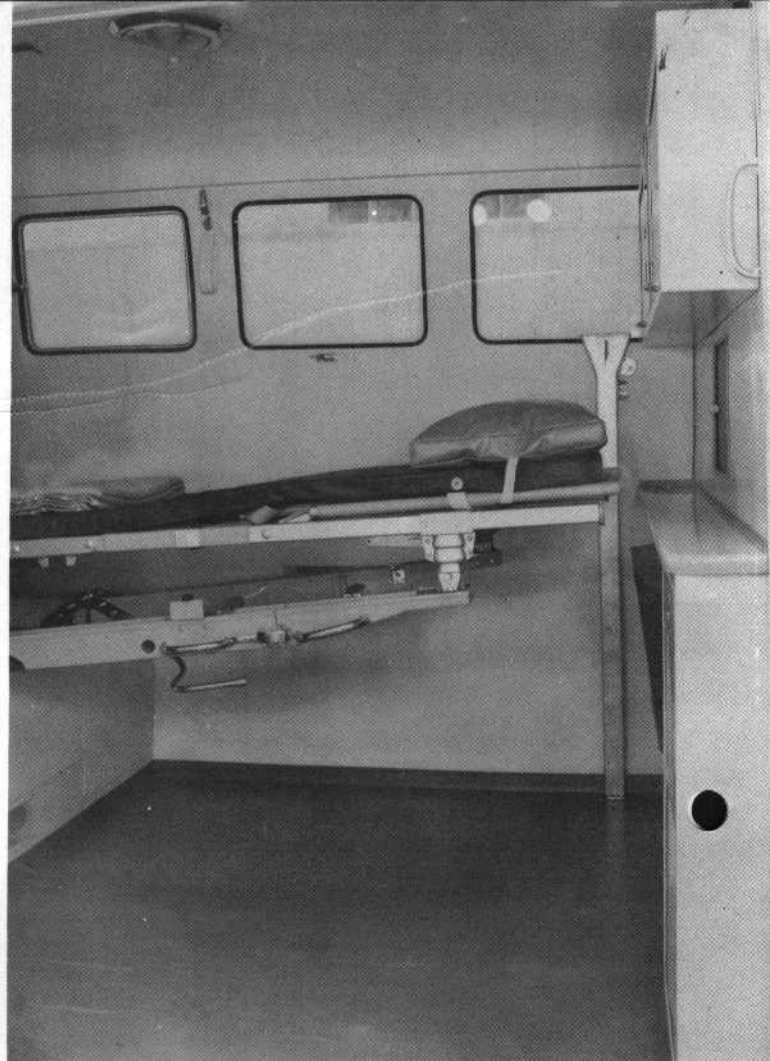


**VW - Rettungswagen mit
CLINOMOBIL - Einrichtung**

VW-CLINOMOBIL



Krankenbehandlungs- und Transportraum: Tragenlager mit Trage (hier in Kopftieflagerung, stufenweise regulierbar), rechts und links ein Begleitersitz mit Sicherheitsgurt, unterhalb der Sitze schräg zu öffnende Abfallsammler, unter der Decke elektrischer Be- und Entlüfter mit eingebauter Beleuchtung, Spezial-Behandlungsleuchte mit flexiblem Haltearm, beweglich auf einer Gleitschiene montiert, daneben hinteres Deckenrandfach für Schienen, Wolldecke, Herzmassagebrett, Verbandsmittel etc.; an der Seitenwand befestigter Trage- und Transportsessel (zusammengeklappt).



Das Tragenlager wird durch wenige Handgriffe in Fahrtrichtung verlängert, so daß der Patient während des Transportes zwischen der Vorder- und Hinterachse in beispiellos schonender Weise transportiert wird. Im Hintergrund hochgeklappt Führungsschiene für Trage und Transportsessel. Der hier voll übersehbare Fußboden ist fugenlos und damit für jede Reinigungs- und Desinfektionsart geeignet.

Die Herstellung der Transportfähigkeit und der schonendste Transport von Verletzten und Kranken sind eine Forderung moderner medizinischer Erkenntnisse.

Die Wirtschaftlichkeit des VOLKSWAGEN-Transporters und die CLINOMOBIL-Entwicklungsergebnisse auf dem Gebiet der ersten Hilfe, der Transportvorbereitung sowie zur Durchführung des schonendsten Patiententransportes sind die Grundlage für das

VW - CLINOMOBIL (VW - Rettungswagen mit CLINOMOBIL-Einrichtung)

Durch die Konstruktion, Ausstattung und damit Funktion des VW-CLINOMOBILs steht nunmehr ein Rettungsfahrzeug zur Verfügung, das in gleicher Weise die Voraussetzungen schafft für die Leistung der ersten Hilfe an der Unfallstelle und für den schonendsten Transport des Patienten.

Normal-Transportsituation; Arzt mit Helfer bei der Anlegung einer Infusion; an der Decke: Spezial-Behandlungsleuchte in Arbeitssituation, abnehmbare Halterung mit Blutersatzmittel, auf einer Gleitschiene montiert; in Fahrtrichtung davor: elektrische Be- und Entlüftung mit Beleuchtung. Hier erkennbar: der Patient kann von drei Seiten behandelt werden, und Arzt und Helfer können aufrechtstehend ihre Tätigkeit ausüben.



Ausrüstungs- und Preisinformation 6599

zum

VW-Rettungswagen mit CLINOMOBIL-Einrichtung

I. VW-CLINOMOBIL-Grundmodell

1. VW-Kastenwagen Modell 211

- 1,5 ltr. - 44 PS-Motor
 - Scheibenentfroster
 - Scheibenwaschanlage
 - Sonnenblende für Fahrer und Beifahrer
 - Fahrerhaus-Innenbeleuchtung
 - Benzinuhr
 - 2 Außenspiegel
 - grundiert
- 49 49 83

Mehrausstattung:

- erhöhtes Dach und hohe Flügeltür
 - 12-Volt-Elektroanlage, 450-Watt-Lichtmaschine (Grundausführung)
 - Vorbereitung für Funksprechverkehr (nur in Verbindung mit M 620)
 - Eberspächer Standheizung BN 4
 - Abschlepphaken vorn und hinten
- M 222
M 620
M 623
M 119
M 29

Minderausstattung:

- ohne Belüftungsschlitze des Laderaumes
 - ohne Ladeklappe
 - ohne Seitentürflügel rechts
 - ohne Seitentürflügel links
- S 756
211 829 105 D
211 841 081 G
211 841 091 G

Preis für VW-Kastenwagen Modell 211 mit

Mehr-/Minderausstattung ab Hannover-Stöcken

Kraftfahrzeugbrief

Überführung von Hannover-Stöcken

nach Langenhagen

DM 7.697,--

DM 5,--

DM 48,--

2. CLINOMOBIL-Grundeinrichtung

Aufbau und Fahrerhaus

- Außenlackierung elfenbein nach RAL 1014
- geräuschkämmende Wärme- und Kälteschutzisolierung des Aufbaus
- fugendichte, helle, abwasch- und desinfizierbare Decken- und Wandbekleidung
- fugendicht verlegter PVC-Belag auf Motorraumabdeckung und Fußboden
- Dachlüfter zur elektrischen Be- und Entlüftung
- 3 Fenster an jeder Seite, 2/3 mattiert, das jeweils hintere ausstellbar
- Spezial-VW-CLINOMOBIL-Heckklappe, als Krankenwagenklappe ausgebildet
- zusätzliche Bedienungsknöpfe auf dem Armaturenbrett im Fahrerhaus für Alarmanlage
- Steckdose (12 Volt) auf dem Armaturenbrett zum Anschluß einer Handlampe mit Stecker nach DIN 72591
- je 1 Sicherheitsgurt für Fahrer und Beifahrer
- Halterungen für Bergungswerkzeug nach DIN 75080 an der Fahrerhaustrennwand hinter dem Beifahrersitz
- 2 Rundumkennleuchten vorn links und hinten rechts
- 4-Horn-Starktonanlage
- 2 Springlichter am Heck oben
- 1 Kennleuchte auf dem Fahrerhausdach
- 1 Antenne auf dem Fahrerhausdach mit Verkabelung bis Anschlußstelle Funkgerät
- zweite Batterie zum Betrieb eines Funkgerätes und einer Notstartanlage
- 1 Innensuchscheinwerfer
- 1 Rückfahrscheinwerfer
- 2 Nebelscheinwerfer

CLINOMOBIL - HOSPITALWERK GMBH

LANGENHAGEN-HANNOVER (GERMANY)

Krankenbehandlungs- und Transportraum

- geschlossene Trennwand zwischen Fahrerhaus und Transportraum mit mattiertem Schiebefenster
- Wandschrank mit mehreren Einlegeböden und einem Verschlussfach für den Arzt
- Waschbeckenschrank mit entnehmbarem Waschbecken und 2 Frischwasserkanistern
- Steckdose (12 Volt) zum Anschluß elektrisch betriebener Behandlungsgeräte
- klappbarer Behandlungssitz
- Dachrandfach für Ausrüstungsgegenstände (oberhalb der Trennwand)
- Führungsschienen im Dachrandfach zur Aufnahme des auf eine Platte montierten Sauerstoff-Inhalationsgerätes (Ruhestellung)
- Halterung an der Seitenwand in Fahrtrichtung links zur Aufnahme des Sauerstoff-Inhalationsgerätes (Beatmungsstellung)
- Tragenlagerungseinrichtung für Behandlung und Transport eines Patienten mit den Vorzügen:

- von drei Seiten an den Patienten herantreten zu können;
- der möglichen stufenweisen Absenkung zur Kopftieflagerung;
- der Verlängerungsmöglichkeit des Tragenlagers zur Trennwand hin;
- das Tragenlager auf den Motorraum zurückklappen zu können, wenn zur Behandlung eines im Tragesessel sitzenden Patienten größere Bewegungsfreiheit gewünscht wird.

- je 1 Begleitersitz mit Sicherheitsgurten zu beiden Seiten des Tragenlagers
- Halteschlaufen in Griffhöhe neben den Begleitersitzen
- vom Fußboden hochklappbare Führungsschiene für einen Trage- und Transportstuhl
- Haltevorrichtungen im Heck des Fahrzeuges zur Unterbringung eines zusammengefalteten Trage- und Transportstuhls

- zweites Deckenrandfach im Heck des Fahrzeuges für zusätzliche Ausrüstungsgegenstände
- Beleuchtungskörper für helles und gedämpftes Licht
- Gleitschiene an der Decke zur Anbringung einer Spezial-Behandlungsleuchte und/oder einer Halterung für Blutersatzmittel-Behälter (s. Pos. III/7 und 8)
- Haltegriff rechts neben der seitlichen Einstiegstür

Preis für CLINOMOBIL-Grundeinrichtung
ab Werk Langenhagen DM 14.616,--

Preiszusammenstellung:

VW-Kastenwagen Modell 211 mit Mehr-/ Minderausstattung ab Werk Hannover - Stöcken	DM 7.697,--
Kraftfahrzeugbrief	DM 5,--
Überführung von Hannover-Stöcken nach Langenhagen	DM 48,--
CLINOMOBIL-Grundeinrichtung	DM 14.616,--
Abnahme durch den TÜV und Eintragung in den Kfz.-Brief	DM 30,--
Gesamtpreis VW-CLINOMOBIL-Grundmodell ab Werk Langenhagen	DM 22.396,--

II. Wahlweise Minderung der CLINOMOBIL-Grundeinrichtung

- 1 Rundumkennleuchte 130 mm auf dem Fahrerhausdach anstelle von 2 Rundumkennleuchten vorn links und hinten rechts Minderpreis DM 185,--
- ohne 2 Springlichter am Heck oben " DM 132,--
- ohne Antenne auf dem Fahrerhaus und ohne Verkabelung bis Anschlußstelle Funkgerät Minderpreis DM 138,--

CLINOMOBIL - HOSPITALWERK GMBH

LANGENHAGEN-HANNOVER (GERMANY)

III. Wahlweise Ergänzung der CLINOMOBIL-Grund-einrichtung durch Ausrüstung nach DIN 75080 und Zusatzausstattung

Die zur Ausrüstung nach DIN 75 080 gehörenden Gegenstände sind mit einem * gekennzeichnet.

1. Transportzubehör

- | | |
|---|-----------|
| a) *1 Leichtmetall-Autotrage DIN 13 025 mit abwaschbarem Kunststoffbezug, Kopfkissen und Fußbügel | DM 245,-- |
| b) *1 Rückenstütze mit abwaschbarem Kunststoffbezug | DM 48,-- |
| c) *1 Schaumstoff - Trageauflage 40 mm, mit Kunststoffbezug | DM 78,-- |
| d) *2 Wolldecken im Schutzbezug | DM 78,-- |
| e) 1 Trage-/Bergungstuch | DM 47,-- |
| f) *1 Spezialvorrichtung zum Transport von Rückgratverletzten | DM 45,-- |
| g) *1 Rückenunterlage für externe Herzmassage | DM 45,-- |
| h) *1 Trage- und Transportsessel, Rückenlehne verstellbar, zusammenklappbar mit abwaschbarem Kunststoffbezug, mit Sicherheitsgurt | DM 435,-- |

2. Medizinische Ausrüstung

- | | |
|--|-----------|
| a) *1 Verbandkasten A DIN 13 159, ohne rezeptpflichtige Medikamente | DM 215,-- |
| b) 1 Infusionsstativ, starr | DM 39,-- |
| c) 1 SCHUKRA-Patent-Infusionsstativ, zusammenlegbar | DM 55,-- |
| d) *2 Packungen Blutersatzmittel mit Einmal-Infusionsgerät, steril (apothekenpflichtig) nach Bedarf selbst zu beschaffen | DM -,-- |

3. Pflegeartikel und sonstige Ausrüstung

- | | |
|---|----------|
| a) *1 Steckbecken mit Deckel, Kunststoff | DM 10,50 |
| b) *1 Urinente mit Verschluss, Kunststoff | DM 5,-- |
| c) *1 Nierenschale, Kunststoff, 21 cm, weiß | DM 2,-- |
| d) *1 wasserdichte Unterlage 900 x 2 000 mm | DM 16,-- |
| e) *2 Schutzmäntel Gr. 50 und 52 | DM 53,-- |
| f) * Drahtleiterschienen, einseitig gepolstert, je 2-fach 500, 800, 1 000 mm lang | DM 17,50 |
| g) *100 Brechbeutel | DM 36,-- |
| h) *2 Riemen, 80 x 2 000 mm | DM 41,-- |
| i) *1 Tube Handwaschpaste | DM 1,80 |
| j) Manusept-Emulsion zur Händedesinfektion (Plastikflasche, Inhalt 80 ccm) | DM 4,-- |
| k) *1 Taschenlampe mit Farbfilter rot - grün komplett mit Batterien | DM 9,50 |
| l) *1 Hand- und Stirnleuchte, komplett mit Batterien | DM 23,50 |

4. Technische Ausrüstung

- | | |
|---|----------|
| a) *1 Fangleine F 20 (DIN 14 920) mit Tragbeutel (DIN 14 921) | DM 30,-- |
| b) *1 Abschleppseil mit rotem Warntuch | DM 22,-- |
| c) *1 Handleuchte mit Stecker nach DIN 72 591 | DM 14,-- |
| d) *1 Handfeuerlöscher P 1 D Sp | DM 65,-- |
| e) *1 Klapp-Hackspaten UNIKLAPP | DM 24,-- |
| f) *1 Brecheisen, 600 mm lang, mit Kerbfuß | DM 7,-- |
| g) *1 Stichsäge für Stahl, mit Erstsägeblatt | DM 6,50 |
| h) *2 Warndreiecke 300 mm hoch | DM 26,-- |

CLINOMOBIL - HOSPITALWERK GMBH

LANGENHAGEN-HANNOVER (GERMANY)

5. Wiederbelebungsgesetz

- a) * 1 AMBU - Beatmungsbeutel, komplett, mit Faltenschlauch und je 1 Maske für Erwachsene, Kinder und Säuglinge DM 294,--
- b) * Guedeltubus, je 1 Stück Gr. 2,3,5 DM 16,50
- c) * 1 AMBU - Sekretabsaugpumpe Modell "MINIPUMPE II", komplett DM 127,50
- d) * Absaugkatheder, je 1 Stück CH 10,15,18 DM 16,50
- e) 1 AMBU-Bereitschaftstasche DM 27,--

6. Sauerstoffgerät

- a) * 1 Sauerstoff-Inhalationsgerät-Typ LA 1 ZAG auf entnehmbare Platte montiert mit
- Lungenautomat, umschaltbar auf Dauerfluß
 - Atemschlauch und Maske
 - Verteilerstück mit Anschlußmöglichkeit für Beatmungsbeutel und Pulmotor
- 2,6 l Sauerstoff-Flasche DM 550,--
- b) * 1 Anschlußschlauch für AMBU-Beatmungsbeutel DM 18,50
- c) 1 Sauerstoffbrille mit Schlauch und Anschlußstück DM 7,50
- d) 1 Reserve-Sauerstoff-Flasche 2,6 l mit Halterung DM 145,--

7. Spezial-Behandlungsleuchte

mit kuppenverspiegelter Birne und flexiblem Haltearm, wodurch eine Einstellung nach Bedarf ermöglicht wird; komplett und beweglich montiert auf Gleitschiene; 2 Steckdosen

DM 272,--

8. Halterung für Blutersatzmittel-Behälter

abnehmbar und beweglich montiert auf Gleitschiene

DM 24,50

9. Funk

Lieferung und Einbau eines betriebsfertigen Funkgerätes nach Wahl

Preis auf Anfrage

10. Kontrollgeräte

Lieferung und Einbau eines Fahrtenschreibers oder Wegstreckenmessers nach Wahl

Preis auf Anfrage

Anfragen oder Bestellungen

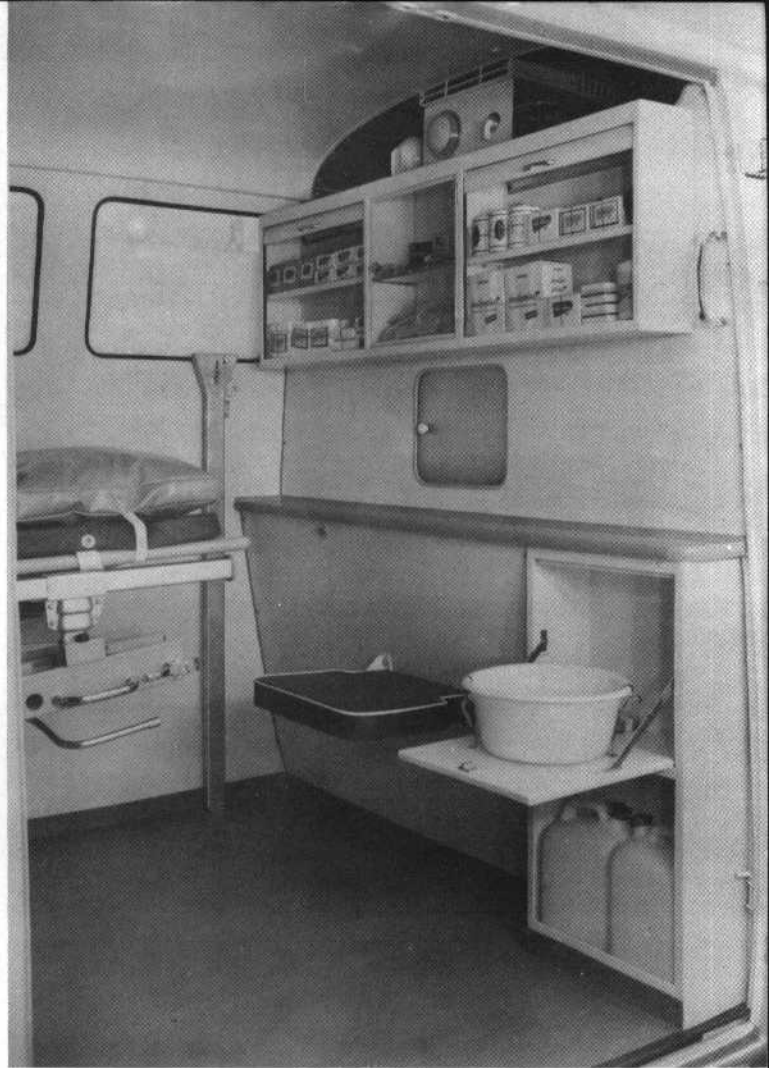
sind zu richten an den nächsten VW-Händler oder aber direkt an

CLINOMOBIL-HOSPITALWERK GMBH

3012 Langenhagen - Hannover
Klusriede 24 - 26 • Postfach 123
Tel. 77 20 21-25 • Telex 9-22256



Tragenlager in normaler (unverlängerter) Transportstellung; daneben zum gleichzeitigen Transport eines sitzenden Patienten der Trage- und Transportsessel, während der Fahrt durch eine Führungsschiene arretiert. Falls nur ein sitzender Patient zu transportieren ist, kann das Tragenlager völlig zurückgeklappt werden. Im Hintergrund: Sauerstoff-Inhalationsgerät (Lungenautomat, Atemschlauch und Maske, Anschlußmöglichkeit für AMBU-Beatmungsbeutel und Pulmotor), daneben hängend AMBU-Beatmungsbeutel für künstliche Beatmung.



Oben links: Fach zur Unterbringung des Sauerstoff-Inhalationsgerätes bei Nichtgebrauch, daneben Raumbeleuchtung für den Transport, rechts oben Staufach für Ausrüstungsgegenstände; Wandschrank, links und rechts durch Jalousien staubdicht verschließbar, in der Mitte Verschlußfach mit Plexiglastür für den Arzt; Einsteigegegriff rechts vom Schrank; Verbindungsöffnung zum Fahrerhaus mit mattiertem Schiebefenster; Abstellfläche; darunter Steckdose 12 Volt für medizinische Behandlungsgeräte; klappbarer Behandlungssitz, daneben Waschbeckenschrank mit entnehmbarem Waschbecken und zwei Frischwasserkanistern à 5 Liter.



Atmung, Kreislauf und Herzfunktion bestimmen die Überlebenschance des Verletzten und sind Voraussetzung für den Beginn des Transportes.

Das VW-CLINOMOBIL schafft durch seine Konstruktion und seine Ausstattung die Voraussetzung dafür, daß die Transportfähigkeit der Verletzten von fachkundiger Hand hergestellt werden kann. Hier: künstliche Beatmung mit AMBU-Beatmungsbeutel.

Technische Daten

Außenmaße

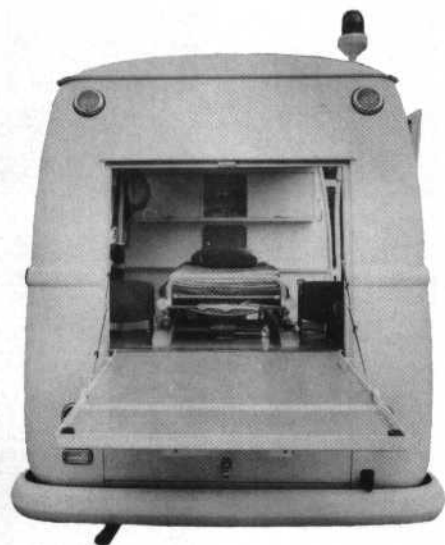
Länge über alles	4280 mm
Breite über alles	1750 mm
Höhe über alles	2600 mm

Innenmaße des Transportraumes

Länge	2670 mm
Breite	1520 mm
Höhe	1750 mm

Gewichte

zulässiges Gesamtgewicht	2070 kg
zulässige Achslast vorn	950 kg
zulässige Achslast hinten	1150 kg
Arbeitsgewicht des VW-CLINOMOBILs (einschl. 5 Personen) max.	1970 kg



**Beratung und Lieferung
erfolgt durch jeden VW-Händler
oder aber direkt durch**

CLINOMOBIL-HOSPITALWERK GMBH

3012 Langenhagen - Hannover

Klusriede 24-26

Telefon 772021-25 · Telex 9-22256

Verhandl. mit Clinomobil

Langen
- 1. MRZ 1965

Clinomobil-Hospitalwerk
3012 Langenhagen - Hannover
Postfach 123

20.2.1965
C (9) - S
Karimati

Betr.: Krankenhausplanung für Karimati / Indien

Sehr geehrte Herren!

In Ergänzung zu unserem am 17.2.1965 abgesandten Telegramm möchten wir Sie heute vom letzten Stand unserer Erörterungen und Beschlüsse in Kenntnis setzen.

In unserem Brief vom 12.1. schrieben wir schon von den Schwierigkeiten in der Wasserbeschaffung auf dem besagten Grundstück. Weitere Nachforschungen haben nun inzwischen den dringenden Verdacht bestätigt, daß man auf keinen Fall die erforderliche Wassermenge auch nur annähernd bereitstellen kann. Damit ergaben sich völlig neue Aspekte für die hiesige Goßnerkirche bezüglich der Platzwahl. Intensive Untersuchungen haben nun ergeben, daß ein brauchbarer Bauplatz im Bereich der Goßnerkirche im Bundesstaat Orissa nicht zur Verfügung steht. Damit ergab sich wiederum die sehr mißliche Konsequenz, daß man auf das seinerzeit in Aussicht gestellte erhebliche Wohlwollen, besonders in Fragen der Importlizenz und der Bereitstellung indischer rationierter Güter seitens der Regierung des Staates Orissa, nicht mehr rechnen kann. Ebenso scheidet mit einer Verlegung der Anlage aus dem Staat Orissa in einen anderen Bundesstaat die von Orissa in Aussicht gestellte finanzielle Unterstützung des Projekts aus.

Das hat nun dazu geführt, daß sich die Goßnerkirche nach Beratungen mit Herrn Dr. Berg, der für eine Visitation gerade hier war, entschlossen hat, das ursprüngliche Projekt zu stoppen und nach neuen Möglichkeiten Ausschau zu halten. Bei den Überlegungen stellte man fest, daß es vielleicht sehr viel aussichtsreicher und den gegebenen Tatsachen angemessener sei, wenn man unter Verwendung der hier allerdings nur dem Vernehmen nach bekannten Clinomobil-Wagen Ihrer Firma ein gut ausgebautes Ambulanznetz betreuen würde. Eine entsprechende ausführliche Notiz in dem hiesigen Wochenblatt über Ihr Werk und seine Wagen hat das Interesse besonders angeregt. Vielleicht ist es Ihnen möglich, uns eine allgemeine Information über Art und Umfang der Möglichkeiten solcher Wagen zukommen zu lassen.

Es tut uns sehr leid, daß wir Ihnen jetzt nichts anderes als diese Absage schreiben können und wir hoffen sehr, daß Sie nicht zu große Umstände deswegen bisher gehabt haben. Wir verbleiben

mit vorzüglicher Hochachtung

Goßner Mission Berlin
Dr. W. Rohwedder, Amgson

*Prof. v. Clinomobil; 4 Jahre nun
aus Indien wird erwartet.*

Spung 4.65

Herrn
Klaus Schwerk
c/o Technical Training Centre Fudi
Gossner Evangelical Lutheran
Church Undertaking

F u d i P.O.
DT. Ranchi / Bihar

07/B5/Mr

8. Februar 1965

Betr.: Krankenhausplanung für Karimati / Indien

Sehr geehrter Herr Schwerk!

Wir haben Ihren Brief vom 12.1.1965 erhalten und danken Ihnen für Ihren Bericht und die Beantwortung unserer Fragen.

Mit dem Lageplan und den von Ihnen angegebenen Einzelheiten werden wir uns befassen und einen Entwurf anfertigen, der als Diskussionsgrundlage dienen soll. Sie und Herr Dr. Rohwedder sollen dann Ihre Bedenken dazu äußern bzw. Verbesserungsvorschläge machen.

Voraussichtlich wird unser Herr Böwig in der ersten Woche im März nach den Philippinen fliegen. Er wird dann in Kalkutta für 2 Tage Zwischenstation machen. Wir würden es sehr begrüßen, wenn Sie und Herr Dr. Rohwedder sich mit Herrn Böwig zusammensetzen könnten, um das Projekt gemeinsam durchzusprechen. Falls erforderlich, könnte man dann auch nach Karimati fahren. Den genauen Ankunftsstermin geben wir Ihnen noch per Kabel rechtzeitig bekannt.

Für heute verbleiben wir

mit freundlichen Grüßen

CLINOMOBIL-HOSPITALWERK GMBH
i.V. i.A.

N.S.
Herr Böwig schlägt vor, daß oben erwähnte Treffen in Kalkutta nach Rourkela zu verlegen.

Ø Gossn. Miss. Berlin

CLINOMOBIL-HOSPITALWERK

G · M · B · H

Eingegangen

12. JAN. 1965

Erledigt: *W*

An die
Gossnersche Missionsgesellschaft
Herrn Kirchenrat Dr. h.c. Berg

1 Berlin 41
Handjerystr. 19/20

*P. Leckert
H. 3. v. Kogäpau
12/*

IHR ZEICHEN

IHRE NACHRICHT VOM

UNSER ZEICHEN

07/Bö/Mr

3012 LANGENHAGEN-HANNOVER
KLUSRIEDE 24-26 · POSTFACH 123

11. Januar 1965

Betr.: Krankenhaus Karimati / Indien

Sehr verehrter Herr Kirchenrat!

Aufgrund Ihres Schreibens vom 11.12.64 haben wir uns an BROT FÜR DIE WELT gewandt, mit der Bitte um genaue Terminangabe. Eine Kopie unseres Schreibens fügen wir bei.

Heute erhielten wir das Antwortschreiben, in dem uns BROT FÜR DIE WELT mitteilt, daß wir grundsätzlich nur mit Ihnen verhandeln sollen. Eine Fotokopie dieses Schreiben finden Sie ebenfalls in der Anlage.

Leider haben wir bis heute noch keine Nachricht aus Indien bekommen. Auch die Unterlagen, die wir für den Fortgang der Planungsarbeiten benötigen, sind noch nicht eingetroffen.

Mit freundlichen Grüßen

CLINOMOBIL-HOSPITALWERK GMBH
i.A.

Griesmann *Radloff*

Anlagen

**DIAKONISCHE
ARBEITSGEMEINSCHAFT
EVANGELISCHER KIRCHEN
IN DEUTSCHLAND**

Brot für die Welt

Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland
Bund Freier Evang. Gemeinden in Deutschland
Die Heilmannen in Deutschland
Evangelisch-Freikirchliche Brüder-Unität Harnbacher Brüdergemeine
Evangelische Gemeinschaft in Deutschland
Evangelisch-Lutherische Freikirchen in Deutschland
Innere Mission und Hilfswerk der EKD
Katholisches Bistum der Altkatholiken in Deutschland
Methodistenkirche in Deutschland
Vereinigung der Deutschen Meeresmissionsgemeinden

Olinomobil-Hospitalwerk GmbH

**3012 Langenhagen-Hannover
Klusriede 24-26**

7 STUTTGART O 7.1.1965

GEORGENSTRASSE 17

TELEFON 446951, 241685

Eingegangen

11. JAN. 1965

Erledigt:.....

Sehr geehrte Herren;

wir danken Ihnen für Ihr Schreiben vom 21.12.1964. Herr KR Dr. Berg von der Gossner-Mission hatte uns am 21.4.1964 mitgeteilt, daß er wegen der Neuerrichtung eines Hospitals in Karimati voraussichtlich im Mai 1964 mit Ihnen Verhandlungen aufnehmen werde. Über das Ergebnis dieser Besprechung ist uns bisher nichts bekannt.

So sehr wir auch bei der Vorbereitung unserer Projekte die Notwendigkeit von Expertisen betonen, so ist unser Verhandlungspartner grundsätzlich der verantwortliche Träger des Projekts, der allein in der Lage ist, alle zu bedenkenden Aspekte in der Planung zu berücksichtigen. Der Träger ist die Gossner-Mission, von der wir über die Weiterplanung des Projektes bisher aber noch nichts erfahren haben.

Mit freundlichen Grüßen

Budde

Herrn Dr. Berg, Gossner Mission, Berlin, z.k.

CLINOMOBIL-HOSPITALWERK

G · M · B · H

An die
Diakonische Arbeitsgemeinschaft
BROT FÜR DIE WELT

7 Stuttgart - O
Gerokstraße 17

Projekt Nr. 2
Erstellt von
Eingereicht
Vorgabe
Verfügung

UNSER ZEICHEN

UNSER NACHRICHT VOM

UNSER ZEICHEN

07/Mr-a

3012 LANGENHAGEN-HAMMOVER

KLUSRIEDE 24-26 · POSTFACH 122

21. Dezember 1964

Betr.: Krankenhaus Karimati / Indien

Sehr geehrte Herren!

Von der Gossnerschen Missionsgesellschaft, Berlin, erfahren wir, daß im April 1965 eine Sitzung des Verteilungsausschusses BROT FÜR DIE WELT stattfindet.

Da wir mit der Planung des Krankenhauses Karimati beauftragt sind, bitten wir Sie um Bekanntgabe des genauen Termins, bzw. bis wann spätestens unsere Eingabe erfolgt sein muß.

Ihrer Rückantwort sehen wir mit Interesse entgegen und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

CLINOMOBIL-HOSPITALWERK GMBH

i.V.

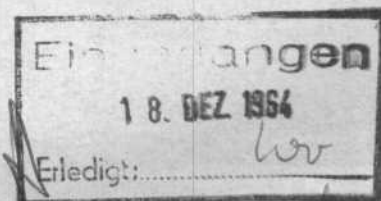
i.A.

CLINOMOBIL-HOSPITALWERK

G · M · B · H

An die
Gossnersche Missionsges.
Herrn Kirchenrat Dr.h.c.Berg

1 Berlin 41
Handjerystr. 19/20



IHR ZEICHEN

Dr.Bg/Wo

IHRE NACHRICHT VOM

11.12.64

UNSER ZEICHEN

07/Bö/Mr

3012 LANGENHAGEN-HANNOVER
KLUSRIEDE 24-26 · POSTFACH 123

16. Dezember 1964

Betr.: Antrag Krankenhaus Karimati / Indien

Sehr verehrter Herr Kirchenrat!

Wir danken Ihnen für Ihr Schreiben vom 11. Dezember 1964.

In der Zwischenzeit erhielten wir auch von Herrn Dr. Rohwedder Nachricht. Er teilt uns in seinem Schreiben mit, daß es während der Regenzeit unmöglich sei, nach Karimati zu kommen. Nach Ansicht Dr. Rohwedder's scheint es jedoch möglich zu sein, die Unterlagen im Dezember an uns abzusenden.

Durch diese Verspätung sind wir selbstverständlich etwas in Zeitnot geraten, wir sind jedoch bemüht, alles termingerecht zu erstellen.

Wir werden uns mit den Herren von BROT FÜR DIE WELT in Verbindung setzen und uns nach dem genauen Sitzungstermin erkundigen bzw. wann unsere Eingabe spätestens erfolgt sein muß.

Als Anlage fügen wir eine Kopie unseres heutigen Schreiben an Herrn Dr. Rohwedder bei.

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein frohes Jahr 1965.

Mit freundlichen Grüßen

CLINOMOBIL-HOSPITALWERK GMBH

i.A.

Anlage

Herrn
Dr. med. Rohwedder
G.E.L. Church Hospital

A m g a o n P.O.
Via, Deogarh, Dt. Sambalpur, Orissa

07/B8/Mr

16. Dezember 1964

Sehr geehrter Herr Dr. Rohwedder!

Besten Dank für Ihr freundliches Schreiben vom 17. Nov. 1964.

Zu unserem Bedauern hören wir, daß durch die Regenzeit eine Aufnahme des Baugeländes nicht möglich ist. Leider können wir dadurch auch mit unseren Arbeiten nicht weiter. Wir hoffen jedoch, daß der Sang inzwischen wieder zu passieren ist und Herr Schwert uns die erbetenen Unterlagen zustellen kann.

Mit den besten Wünschen für ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches Jahr 1965 verbleiben wir

mit freundlichen Grüßen

CLINOMOBIL-HOSPITALWERK GMBH
i.A.

{5

15

11.12.1964
Dr.Bg/Wo.

3012

Clinomobil-Hospitalwerk GmbH
Langenhagen-Hannover
Klusriede 24-26

Betr.: Bearbeitung des Antrags für Karimati/Bundesstaat Orissa
in Indien

Sehr geehrte Herren!

Mit freundlichem Dank bestätige ich den Empfang zweier Briefkopien an Herrn Dr. Rohwedder/Angaon, durch die Sie dringlich die von ihm erbetenen und versprochenen Unterlagen zur Erstellung des Antrags annehmen. Ich habe meinerseits daraufhin Gelegenheit genommen, unseren Mitarbeiter an seine Verpflichtung zu erinnern und kann nur sehr hoffen, daß er sich die Zeit genommen und gefunden hat, die versprochenen Feststellungen, Angaben und Pläne etc. nach einem Besuch des compounds in Karimati zu übersenden. Entschuldigend darf ich freilich bemerken, daß Familie Rohwedder in diesen Tagen des Monats ihr drittes Kind erwartet und daß es Frau Rohwedder in den letzten Monaten nicht gut gegangen ist. Das mag sein Versäumnis verständlich machen.

Wissenswert wird für Sie auch sein, daß der nächste Termin der Sitzung des Verteilungsausschusses BROT FÜR DIE WELT am 5./6. April 1965 stattfindet. Es ist also nach meinem Dafürhalten ausreichend, wenn die von Ihnen bearbeiteten Unterlagen Anfang März in Stuttgart eintreffen. Aber bitte versichern Sie sich dessen - das wäre mein Rat - noch einmal vorsorglich bei den Herren von BROT FÜR DIE WELT.

Mit den besten Wünschen für das Weihnachtsfest und den Jahreswechsel in der Hoffnung auf eine gute Zusammenarbeit in unseren großen Plänen

bin ich
Ihr Ihnen ergebener

(Dr. Berg)

7. 11. 8. Jm.

Herrn
Dr. med. Will. Rohwedder
G.E.L. Church Hospital

P.O. Amgaon
Via Deogarh, Dt. Sambalpur (Orissa)
Indien

07/Mr-a

4. Dezember 1964

Sehr geehrter Herr Rohwedder!

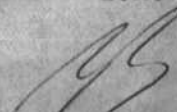
Mit unserem Schreiben vom 9. November 1964 baten wir Sie um Zusendung des Lageplans und der Unterlagen, die für unsere Arbeiten unentbehrlich sind.

Leider haben wir bis heute noch keine Unterlagen erhalten und wir bitten Sie um schnellste Zusendung, da auch wir daran interessiert sind, die Arbeiten termingerecht und zu einem zufriedenstellenden Ergebnis fortzuführen.

Wir hoffen, daß Sie für unser Drängen Verständnis haben und verbleiben mit den besten Grüßen und

vorzüglicher Hochachtung

CLINOMOBIL-HOSPITALWERK G.M.B.H.
i.V. i.A.

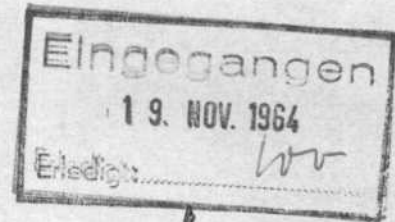


CLINOMOBIL-HOSPITALWERK

G · M · B · H

An die
Gossnersche Missionsgesellschaft
Herrn Kirchenrat Dr. h.c. Berg

1 Berlin 41
Handjerystr. 19/20



IHR ZEICHEN

IHRE NACHRICHT VOM

UNSER ZEICHEN

07/Mr

3012 LANGENHAGEN-HANNOVER
KLUSRIED 24-26 · POSTFACH 123
16. November 1964

Sehr verehrter Herr Kirchenrat!

Wir übersenden Ihnen heute die Kopie unseres Schreibens vom 9. Nov. 1964
an Herr Dr. Rohwedder zur freundlichen Kenntnisnahme.

Mit freundlichen Grüßen

CLINOMOBIL-HOSPITALWERK GMBH
i.V.

Anlage

Herrn
Dr. med. Will. Rohwedder
G.E.L. Church Hospital

P.O. Amgaon
Via Deogarh, Dt. Sambalpur (Orissa)
Indien

07/Bö/Mr

9. November 1964

Sehr geehrter Herr Dr. Rohwedder!

Wir hoffen, daß Sie nach Ihrem Urlaub in Deutschland wieder gut in Indien mit Ihrer Familie angekommen sind und Ihr Krankenhaus in gutem Zustand vorgefunden haben.

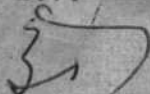
Wie Sie wissen, drängt uns die Zeit etwas, um mit der Planung voranzukommen. Vielleicht ist es Ihnen möglich, noch einmal mit Ihrem Architekten Herrn Schwerk zu sprechen und sich nach dem Stand der Dinge, wie weit er seine Ideen zu Papier gebracht hat und was der Lageplan macht, zu erkundigen. Wie Sie sich erinnern, wurde Anfang bis Mitte November als Übersendetermin vorgesehen, und unsere Arbeiten sind soweit vorangebracht, daß wir ohne die oben erwähnten Unterlagen nicht weiterarbeiten können. Entschuldigen Sie bitte unser Drängen, doch sehen wir leider keine andere Möglichkeit, die Arbeiten zu einem zufriedenstellenden Ergebnis fortzuführen.

Hoffentlich ist Ihnen die baldige Beschaffung dieser Unterlagen eine nicht allzu große Mühe. Nach Erhalt dieser Planskizzen werden wir Ihnen sofort unsere Vorplanung zur Korrektur zusenden.

Wir freuen uns bald wieder von Ihnen zu hören und wünschen Ihnen bis dahin alles Gute und beste Gesundheit. Wir empfehlen uns

mit vorzüglicher Hochachtung

CLINOMOBIL-HOSPITALWERK GMBH
i.V. i.A.



7.10.1964
Dr.Bg/Wo.

Clinomobil-Hospitalwerk
GmbH
Herrn Direktor Heise

3012 Hannover-Langenhagen
Klusriese 24-26

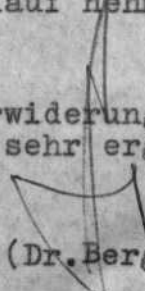
Sehr verehrter Herr Direktor Heise!

Haben Sie freundlichen Dank für die Übersendung des Protokolls unserer Besprechungen am 29. September 1964 in Ihrem gastlichen Hause. Auch Ihren Mitarbeitern bitte ich freundliche Grüße auszurichten in Erinnerung an die intensive Zusammenarbeit bei unseren Besprechungen.

Herrn Dr. Rohwedder habe ich noch vor seinem Rückflug nach Indien eine der drei übersandten Kopien zusenden können, so daß er sie in seinem Gepäck mithinausgenommen hat und sich zu gegebener Zeit zu den einzelnen Fragen, die ihn betreffen, äußern wird. Hoffentlich kommt er gut mit seiner Familie in Amgaon an und trifft dort alles wohl.

Der Vereinbarung gemäß übersende ich Ihnen eine der drei Ausfertigungen des Protokolls mit meiner Unterschrift versehen zurück. Möchte die ganze Angelegenheit nun ohne größere Hindernisse ihren vorgesehenen Ablauf nehmen.

In freundlicher Erwiderung Ihrer Grüße bin ich
Ihr sehr ergebener


(Dr. Berg)

Anlage

CLINOMOBIL-HOSPITALWERK

G · M · B · H



An die

Gossnersche Missionsgesellschaft
Herrn Kirchenrat Dr. h.c. Berg

1 Berlin 41
Handjerystr. 19/20

IHR ZEICHEN

IHRE NACHRICHT VOM

UNSER ZEICHEN
07/Jo

1.) Brief: Abdruck d. Anlage
für Dr. med. Rohwedder
2.) 3. T. A. Clinomobil
3012 LANGENHAGEN-HANNOVER
KLUSRIEDE 24-26 · POSTFACH 123
2. 10. 1964

Sehr verehrter Herr Kirchenrat!

Wir übersenden Ihnen heute in der Anlage das Protokoll über die
Besprechung, die mit Ihnen, sehr verehrter Herr Kirchenrat, und
Herrn Dr. med. Rohwedder am 29. September 64 in unserem Hause
stattfand.

Wir möchten Sie bitten, eines der drei Exemplare Herrn Dr. med.
Rohwedder zuzuleiten und eines unterschrieben an uns zurückzuge-
ben.

Wir möchten Ihnen, sehr verehrter Herr Kirchenrat, wie auch Herrn
Dr. med. Rohwedder nochmals sehr herzlich für Ihren Besuch danken
und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

CLINOMOBIL-HOSPITALWERK GMBH

Dr. med. Rohwedder
abgegeben

Protokoll

Betr.: Tropenhospital in Karamati, Indien.

An der Besprechung nahmen teil:

Herr Kirchenrat Dr. Berg, Herr Dr. med. Rohwedder,
Herr Böwig, Herr Röhner, Herr Becker, Herr Heise zeitweilig.

Zunächst wurde das von Herrn Böwig zusammen mit Herrn Dipl. Ing. Schwark in Indien erstellte Protokoll gelesen und erläutert.

Es wurde vereinbart, daß Herr Dr. Rohwedder und Herr Schwark gemeinsam zu den offenstehenden Fragen dieses Protokolls so bald als möglich Stellung nehmen, sowie den in der Anlage beigefügten Fragenkomplex beantworten, und zwar die Punkte 1, 2, 3, 4, 5 im 2. Absatz. (die zu bereitstellende Wassermenge wäre ca. 150 - 200 l pro Kopf und Tag, dies zu Absatz 3, Punkt 4)

Es wurde weiter vereinbart, daß das Clinomobil-Hospitalwerk sofort auf Grund der nachstehenden Informationen mit der Planung beginnt und so bald als möglich die zeichnerischen Unterlagen an Herrn Dr. Rohwedder zwecks Korrektur sendet. Gleichzeitig soll von allen Vorgängen eine Abschrift an die Gossnische Mission in Berlin geschickt werden.

Die Terminstellung ist wie folgt:

Die Vorlage des gesamten Projektes in zeichnerischer Ausfertigung 1 : 100 mit den wesentlichen Maßen, dem dazugehörigen Lageplan, sowie der gesamten Einrichtung soll in einem noch genau zu bestimmenden Termin im März 1965 (Brot für die Welt) vorgelegt werden.

Zu dem vorgenannten Protokoll konnten noch die Punkte 1 und 2 im letzten Absatz in dieser Besprechung geklärt werden.

Punkt 1: Folgende Baueinheiten müssen von Clinomobil berücksichtigt werden:

Ambulanzhaus:

Räume für Kartenausgabe und Verwaltung
Warteraum
2 Sprechzimmer
1 Behandlungsraum für Heilgehilfen
mit gleichzeitiger Apothekenausgabe
1 Behandlungsraum für einfache physikalische
Therapien, eventuell auch als Aufwachraum geeignet
1 Laborraum, dazu
1 Raum als Apothekenlager, etwa 5 x 8 m
1 Röntgenraum mit Nebenräumen für
diagnostische Apparate 25 mm A bei 100 KV
(4 Ventile, Selen Ventile)
1 gynäkologischer Untersuchungsraum mit
Warteraum
1 Eingriffsraum für kleine septische Operationen
1 Gipsraum
Eventuell 1 Reserveraum für spätere
Mutter- und Kinderberatung

In allen diesen Räumen sind Fans vorgesehen, weiter ein Zahn-Notbesteck; in den Spezialdisziplinen Haut, HNO und Augen nur die einfachen Behandlungsmöglichkeiten.

Klinischer Versorgungsbereich:

- 1 aseptischer OP nicht unter 30 qm
- 1 septischer OP
- 1 Sterilisation, ausgerüstet mit Vertikal-Autoklav, voll-elektrisch, kombiniert mit Vorvakuum
 - 1 aqua-Dest-Bereiter
 - 1 kleinen Schnell-Autoklaven ca. 16 x 16 x 50
 - 1 Instrumentenkocher gegebenenfalls mit Kerosin-Betrieb
- 1 Schwestern-Arbeitsraum
- 1 Geräteraum
- 1 Chefarztraum
- 1 Entbindungsraum
- 1 Untersuchungsraum
- 1 Vorbereitungsraum
- 1 Hebammenplatz
- Klimaanlage im aseptischen Operationsraum

An Bettenhäusern sind vorgesehen:

- 1 Haus für Tb-Kranke mit 8 Zimmern zu je 2 Betten
- 1 Privatstation bestehend aus
 - 4 Zimmern à 1 Bett
 - Jedes Zimmer hat eine kleine Küche, 1 sanitäre Zelle eventuell kleine Terrasse
- 1 Haus zur Unterbringung von 6 Leprafällen
- 1 Hauptbettenhaus
 - mit 8 Zimmern à 4 Krankenbetten und
 - 2 Zimmern à 2 Krankenbetten

Dieses Bettenhaus wird in 2 gleiche Teile für Männer und Frauen unterteilt. Jedem dieser beiden Teile sollen 1 Schwestern-Dienstzimmer, 1 kleine Teeküche und 1 Abstellraum beigeordnet werden, außerdem die erforderlichen sanitären Zellen.

- 2 Ärztekäuser enthalten je
 - 1 Wohnzimmer
 - 2 Kinderzimmer
 - 1 Schlafzimmer
 - 1 Arbeitszimmer
 - 1 Küche
 - 1 Vorratsraum
 - Bad, WC
 - 1 große Terrasse

Das Wohnzimmer erhält einen Kamin, die sanitären Anlagen sind europäisch ausgestattet.

- 1 Schwesternhaus bestehend aus
 - 3 Wohnzimmern
 - 3 kleinen Schlafzimmern
 - 1 gemeinsamen Küche
 - 1 gemeinsamen Essraum (mit Kamin)
 - 1 Vorratsraum
 - 1 Terrasse

Air condition kommt bei den Ärztehäusern in alle Schlafzimmer desgleichen im Schwesternhaus.

- 1 Gästehaus bestehend aus
 - je 1 Wohn-Schlafraum (2 Betten)
 - europäisches WC und Duschen
 - 1 Terrasse
- 1 Gebäude für:
 - 1 Werkstatt
 - 2 Garagen
 - 2 Schuppen (abschließbar)
 - 1 Waschhaus mit Rockenplatz (wie Hillimisiatano)
 - je 1 Bügel- und Nähraum
- 1 Personalhaus für verheiratete indische Angestellte ausgelegt für 4 Familien
 - 2 Wohnungen müssen enthalten:
 - 1 Wohnraum
 - 2 Schlafräume
 - 1 Kochraum
 - 1 Vorratsraum
 - und die dazu gehörigen sanitären Anlage (indisch ausgestattet)
 - 2 Wohnungen genau wie vor jedoch mit je 1 Wohnraum und 1 Schlafraum
- 1 Haus für indische Pfleger mit
 - 4 Zimmern
 - 1 Abstellraum
 - 1 Veranda und
 - den erforderlichen sanitären Anlagen
- 1 Küchenhaus bestehend aus
 - 1 Küchenraum mit Kohlenherden
 - 2 Vorratsräume und
 - 1 sogenannten Essveranda für ca. 25 - 30 Personen
- 1 Schwesternhaus für indische Schwestern bestehend aus
 - 4 Einzelzimmern
 - 1 gemeinsamen Terrasse und den erforderlichen sanitären Anlagen
- 1 Schwesternschule, bestehend aus
 - 5 Zweibettzimmern
 - 1 Unterrichtsraum
 - 1 Nebenraum als Lehrmittelraum
 - entsprechende sanitäre Anlagen, indisch ausgelegt
 - 1 Veranda

Die Besprechung fand am 29. September 1964 statt und dauerte von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr.

Verteiler: 2 x Gossner'sche Mission
2 x Clinomobil-Hospitalwerk GmbH

Fragen zum Neubau eines Tropenkrankenhauses
in Karamati (Indien)

1. Wie ist die Bodenbeschaffenheit des Baugeländes?
2. Wie tief liegt der Grundwasserspiegel?
3. Ist das Baugelände mit größerem Naturstein belegt?
4. Wie weit ist der Bauplatz
 - a) vom Ort Karamati,
 - b) vom Flugplatz?
5. Wie weit ist der Bauplatz
 - a) von einer befestigten Straße nach Karamati (Rourkela),
 - b) von einer unbefestigten Straße nach Karamati (Rourkela)?
6. Kann vorhandenes Wasser zum Zementmischen benutzt werden
und wieviel Liter pro Stunde etwa?
7. Ist Dachpappe vorhanden?
 - a) welche Art
8. Gibt es Well-Eternitplatten? Preis!
 - a) in welcher Größe
9. Gibt es gerade Eternitplatten? Preis!
10. Welche Zementsorten gibt es? Preis!
11. Preis von Marmorbruch für Terrazzo pro 50 kg?
12. Gibt es Naturstein (kleinere Größen für Fundament-Packlage),
 - a) wie weit vom Bauplatz entfernt

13. Gibt es größeren Naturstein zur Mauerwerk-Erstellung
 - a) wie weit vom Bauplatz entfernt?
14. Welche Glasdicken gibt es für normale Fenster?
15. Welche Fensterglasgrößen (Länge - Breite) gibt es zu Pos. 14
16. Welche Ventilatoren-Typen und -Firmen sind im Lande vertreten und zu empfehlen?
17. Welches ist die Hauptwindrichtung in der heißesten Jahreszeit?
 - a) Lageskizze des Grundstückes beilegen

CLINOMOBIL-HOSPITALWERK

G · M · B · H

1./ Februar 3. Jhr
2./ 3. Jhr. Klinomobil

29. / 9.

HR ZEICHEN

IHRE NACHRICHT VOM

UNSER ZEICHEN

3012 LANGENHAGEN - HANNOVER
KLUSRIEDE 24. 55. POSTFACH 123

Protokoll zur Sache des geplanten Krankenhauses in Karamati.

Am 25.9.1964 trafen im Hause des Deutschen Evangelischen Pfarramts Bourkela folgende Herren zu einer Besprechung über den geplanten Bau eines Krankenhauses in Karamati zusammen:

Herr Wolf B ü w i g, Vertreter der Firma Clinomobil,
Herr Manfred S c h m i d t,
Herr Helmut Scheunemann, beide von der gleichen Firma,
Herr Klaus Schwert, Verhandlungsbeauftragter der Gossnerkirche,
Herr Paul Ferch und
Vikar Kraft.

Dr. Junghans von Khuntitoli konnte an dem Gespräch nicht teilnehmen. Vor allem wurde auch die Abwesenheit von Dr. Mohwedder bedauert, der sich zur Zeit des Gesprächs nicht in Indien befand.

Da kein Gesprächspartner die geographische Lage kannte und da weiterhin der einzige der sie kannte, nämlich Dr. Junghans, es für unmöglich erklärt hatte, in dieser Jahreszeit dorthin zu gelangen, wurde auf einen Besuch der künftigen Baustelle verzichtet.

An Stelle dessen übernimmt Herr Schwert die Beschaffung folgender Arbeitsunterlagen:

- 1.) Aufriß des Grundstückes mit Nivellement,
- 2.) Feststellung der örtlichen Kiesvorkommen einschließlich einer nach Hannover zu sendenden Kiesprobe,
- 3.) Entnahme und Entsendung einer Wasserprobe,
- 4.) Feststellung über die Verfügbarkeit von Lehmavorkommen zur Ziegelherstellung an Ort und Stelle,
- 5.) Beschreibung der Straßen und Entfernungverhältnisse zwischen Bahnstation und Baustelle.

Über folgende Punkte wurde wesentliche Übereinstimmung erzielt:

- 1.) Herr Schwert teilte aus zuverlässiger Quelle mit, das mit dem Baubeginn nicht vor Oktober 1966 begonnen werden könne.
- 2.) Das Grundstück wird bauseitig gerodet.
- 3.) Zur Unterbringung der Arbeitskräfte und zur Lagerung von Baumaterialien und Ausrüstung soll geeigneter Raum

vorbereitet sein. Hierin können evtl. die geplanten landwirtschaftlichen Gebäude benutzt werden.

4.) Clinomobil wird die benötigte Wassermenge pro Kopf pro Tag an den Bauherrn bekanntgeben. Der Bauherr wird die geforderte Wassermenge an einer zentralen Abnahmestelle zur Verfügung stellen.

5.) Es bestehen keine Bedenken, die aus Bildern und Beschreibung bekannte Bauart des Projektes 'Hias' sinngemäß zu übernehmen.

6.) Herr Schwerk hält eine Raumhöhe von 3,25m und eine Außenwandstärke von mindestens 30cm bei Verwendung lokaler Backsteine für erforderlich und ausreichend. Bei Verwendung anderer Wandbaumaterialien wird mindestens der gleiche k-Wert gefordert.

7.) Eine Wasseraufbereitungsanlage soll nur dann eingebaut werden, wenn die Wasserprobe dies nötig macht.

Das Gespräch berührte u.a. folgende Punkte, die noch weiterer Klärung bedürfen:

1.) Es konnte nicht geklärt werden, welche Gebäudeeinheiten außer den reinen Krankenhausgebäuden zum Auftragsumfang der Clinomobil gehören würden.

2.) Zur allgemeinen Stromversorgung des Krankenhauses konnte nicht festgestellt werden, ob das in ca 5 Km von der Baustelle entfernte Stromnetz leistungsmäßig dem Krankenhaus Genüge tun würde. Es stehen folgende Möglichkeiten zur Debatte: eigene Stromversorgung oder Anschluß an die öffentliche Stromversorgung und nur eine Notstromanlage mit separaten Stromkreis.

Konkordia, den 29. 1. 1964

Protokollführer:

8.9.1964

Herrn
Direktor Heise
Clinomobil-Hospitalwerk GmbH.

3012 Langenhagen-Hannover
Postfach 123

Sehr verehrter Herr Direktor Heise !

Haben Sie vielen Dank für Ihr freundliches Schreiben vom 4. September, auf das wir angelegentlich gewartet haben; das uns aber die Gewissheit gegeben hat, daß die Dinge gemäß unserer Besprechung Mitte Mai bei Ihnen weiterhin bedacht und vorangetrieben worden sind.

Beiliegend übersende ich Ihnen Kopie eines Schreibens an zwei unserer leitenden Herren in Indien, die, wie ich zuversichtlich hoffe, Ihrer Gruppe zur Verfügung stehen können. Dr. Junghans ist schon seit Jahren im Land und mit mir zweimal in Karimati gewesen, so daß er die Probleme dort sehr genau kennt, die menschlichen Verhältnisse und auch eine Reihe von Voraussetzungen, die für die Bauzeit des Hospitals wichtig sind. Verstehen Sie bitte meinen Vorschlag recht, die Gruppe über Ranchi einreisen zu lassen, weil ich es für sehr wichtig erachte, daß Ihre Herren die Möglichkeiten der Kooperation mit dem Technical Training Centre in Fudi (16 Meilen von Ranchi entfernt) sorgfältig in Augenschein nehmen, bevor sie von dort mit Herrn Dipl. Ing. Schwerk nach Karimati weiterfahren. Die Stunden, die sie in Fudi sein werden, werden m.E. durchaus von Nutzen sein. Sie haben gewiß die Freundlichkeit, Ihre Herren entsprechend anzuweisen, und wenn Sie die entsprechende telegraphische Bestätigung empfangen haben, auch Herrn Dipl. Ing. Schwerk die Ankunftszeit Ihrer Gruppe zu depeschieren.

Sehr erfreut hat mich Ihre Andeutung, daß Herr Boewig, als einer Ihrer Gruppe, die in Karimati gewesen ist, möglicherweise schon bei dem Gespräch mit Herrn Dr. Rohwedder zugegen sein kann. Ich hoffe sehr, daß sich das ermöglichen läßt.

Ebenso war ich natürlich erfreut, daß Sie das Projekt bereits gelegentlich einer Vorgesprache in Stuttgart mit meinem früheren Kollegen, Direktor Geissel, durchdiskutiert haben. Das wird bei der Behandlung des eines Tages ausgereiften Antrages bei BROT FÜR DIE WELT sehr nützlich sein.

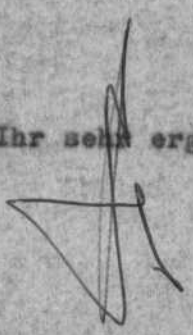
Ich hoffe, es hat Sie in dem Brief an unsere Mitarbeiter in Indien jener Absatz nicht zu sehr betroffen gemacht, wo ich davon schreibe, daß Dr. Rohwedder dringend um die Hinausschiebung des Projektes um ein Jahr gebeten hat. Wir waren uns ja bei unserer Besprechung schon klar darüber, daß für einen Bau von Oktober 1965 bis Mai 1966 die Zeitmaße außerordentlich gedrängt, möglicherweise zu kurz bemessen sind. Wenn wir ein Jahr

mehr Zeit haben, könnte alles ohne Übereilung und in ruhigerer Planung vorstatten gehen. Die personellen Voraussetzungen machen es jedenfalls, wie ich mich von Herrn Dr. Rohwedder habe überzeugen lassen, dringend wünschenswert, daß wir dieser Hinausschiebung des Bautermens zustimmen. Auch der Aufbau der landwirtschaftlichen Zweigstelle in Karimati unter der Leitung des Agricultural Training Centres in Khuntitoli wird leichter etwas später als schon im kommenden Jahr geschehen können. Gleichwohl wird es gut sein, wenn Ihr Team schon jetzt auf der Rückkehr von Nias alles gründlich in Augenschein nimmt, damit die Planung dann aufgenommen werden kann.

Herr Pastor Seeberg oder ich selber - wahrscheinlich das letztere - werden Herrn Dr. Rohwedder am 29. September zu Ihnen begleiten, und ich freue mich, daß wir dann in der für die Gossner Mission wichtigen Aufgabe weiter beraten können.

In freundlicher Erwiderung Ihrer Grüße

bin ich Ihr sehr ergebener



Anlage

G · M · B · H

Est-ling:

Unser Herr Heise war dieser Tage mit Herrn Direktor Geissel in Stuttgart zusammen und hat auch dies Projekt mündlich vorbesprochen. Es wurden in dieser Besprechung alle Verfahrensfragen der Antragstellung und der Mittelbewilligung durchgesprochen, und es wurde vereinbart, daß ca. zum 15.10. zur Vorbereitung auf die Vergabesitzung Brot für die Welt Vorausunterlagen an Herrn Steinheil in genügender Anzahl gegeben werden, damit die Sitzungsteilnehmer auf dieses Projekt vorbereitet werden. Die endgültigen und ausführungsreifen Unterlagen müßten dann in entsprechender Anzahl zum 1. November im Besitz von Herrn Steinheil sein, damit auch diese den Sitzungsteilnehmern vorweg zur Prüfung zugeleitet werden können.

Wir hoffen zuversichtlich, Sie anläßlich der Besprechung mit Herrn Dr. med-Rohwedder wieder bei uns im Hause begrüßen zu dürfen, um dann auch unsere heutigen Punkte Ihnen unterbreiten und ausführlich erläutern zu können.

Wir hoffen, daß durch diese Vorbereitung in Stuttgart das Genehmigungsverfahren präzise und ohne Zeitverlust abläuft und wir Ihnen dann zur endgültigen Ausführung des Objektes dienlich sein können.

Wir empfehlen uns Ihnen für heute mit freundlichen Grüßen und

mit vorzüglicher Hochachtung
CLINOMOBIL-HOSPITALWERK GMBH



21.7.1964

Clinomobil-Hospitalwerk
GmbH.

3012 Langenhagen-Hannover
Postfach 123

Betr.: Projekt Hospital Karimati / Orissa / Indien

Sehr geehrte Herren !

Wir sind leider immer noch ohne den Fragebogen, den Sie uns zur Weiterleitung an Herrn Dr. med. Rohwedder, den Chefarzt des Hospitals Amgaon, übersenden wollten, damit er sich darauf einstellen kann, welche verschiedenen Fragen Sie im Blick auf das Mitte Mai zwischen uns erörterte Projekt beantwortet haben möchten.

Gleichzeitig möchten wir mitteilen, daß Herr Dr. Rohwedder Ende September in Deutschland zu sein gedenkt. Es ist also zu erwarten, daß er Ihnen - den genauen Termin werden wir noch mitteilen - zwischen 15. und 25. 9. 64 im Laufe eines Tages zur Verfügung stehen kann. Trotzdem würden wir es für angezeigt halten, wenn Sie - ohne daß es Ihnen besondere Mühe verursacht - uns den beabsichtigten Fragebogen übersenden würden.

Mit freundlichen Grüßen

(Kirchenrat Dr. Berg)


Zur Niederschrift über die Besprechungen
bei Clinomobil vom 25. Mai 1964

Karimati liegt nicht an der großen Überlandstrecke Bombay-Kalkutta, sondern ist Bahnstation der Nebenlinie Rourkela/Ranchi (nicht Bronchi).

Es ist durchaus die Frage, ob eine eigene Abteilung "Hals, Nasen, Ohren" im zukünftigen Hospital Karimati mit vorzusehen ist.

Das Datum der Errichtung des von Chiefminister Mitra, Bundesstaat Orissa, genannten Dammbaues, durch den die Arbeit in Amgaon zum Erliegen kommen wird, ist nicht 1970, sondern 1976.

Die Bemerkung auf Seite 2, daß Lepra eine der am häufigsten vorkommenden Krankheiten sei, ist nicht zutreffend.



28.5.1964
Dr.Bg/Wo.

Clinomobil-Hospitalwerk
G.m.b.H.

3012

Langenhagen-Hannover
Postfach 123

Sehr verehrter Herr Direktor Heise!

In Bestätigung des Empfangs Ihres Schreibens vom 25. Mai 1964 samt vereinbarter Niederschrift, die den wesentlichen Inhalt unserer Besprechungen anlässlich unseres Besuches bei Ihnen am 12. Mai wiedergibt, darf ich Ihnen nochmals verbindlichen Dank sagen - zugleich im Namen von meiner Frau und Herrn Pastor Seeberg, daß Sie sich mit Ihren leitenden Mitarbeitern so ausführlich Zeit genommen haben, um den ganzen Umkreis der Fragen im Blick auf die Errichtung eines Hospitals in Karimati/Indien mit uns zu erörtern.

Wir hoffen zuversichtlich, daß die weiteren Schritte, wie wir sie in Aussicht nahmen, Zug um Zug getan werden können, so daß wir in nicht zu ferner Zeit zur Verwirklichung des für die Goßner Mission hier in Deutschland und die Goßnerkirche in Indien in gleicher Weise bedeutsamen Projekts kommen.

Ich erwarte nun in nächster Zeit jenen unter 2) der Aktennotiz genannten Fragebogen über alle Detailfragen, die Sie Herrn Dr. Rohwedder stellen möchten, um diesen dann mit der Niederschrift unserer Besprechungen ihm zu senden. Ich werde bis dahin dann genaue Nachricht erhalten haben, wann Dr. Rohwedder in Deutschland zu erwarten ist, um Ihnen dann mitteilen zu können, an welchen Tagen er von Ihnen in Hannover erwartet werden kann.

Dankbar bin ich, aus Ihrem Brief bestätigt erhalten zu haben, daß Sie Ihre Gruppe auf der Rückreise von Nias in Indien für einige Tage zur Unterbrechung der Reise aufforderten, um an Ort und Stelle in Karimati die notwendigen Erkundungen für das Angebot von Clinomobil anzustellen.

Nebenbei: Die Gruppe sollte nicht in Bomtay, sondern in Kalkutta die Reise unterbrechen, da von Kalkutta unmittelbare Flugverbindung nach Rourkela besteht (auch direkte zehnstündige Bahnverbindung) und von dort Karimati in 2 Stunden mit dem Zug oder dem PKW erreicht werden kann.

Wenn Sie mich benachrichtigen würden, sobald Sie den genauen Termin des Kommens Ihrer Herren nach Kalkutta/Rourkela/Karimati

in Erfahrung gebracht haben, wäre ich Ihnen sehr dankbar dafür, damit ich meine Mitarbeiter rechtzeitig orientieren und sie bitten kann, Ihren Mitarbeitern zur Verfügung zu stellen. Hoffentlich fällt dieser Termin nicht in die Zeit der Abwesenheit von Herrn Dr. Rohwedder in Deutschland. Das sollte unter allen Umständen vermieden werden.

Endlich habe ich mir erlaubt, einige kleine Korrekturen in der Niederschrift auf einem Beiblatt zu diesem Brief anzufügen; sie sind nicht wesentlicher Natur. Wir befinden uns noch in den Überlegungen, ob wir nicht dem Rat eines kundigen Freundes folgen sollten, und die Planung von Karimati auf 100 Betten auszuweiten gegenüber dem ursprünglichen Vorschlag von 60 - 75 Betten. Doch dazu wird auch Dr. Rohwedder ein gewichtiges Wort sagen müssen. Die Frage mag also noch offen bleiben.

In freundlicher Erwiderung Ihrer Grüße
bin ich mit angelegentlichen Empfehlungen

Ihr

(Dr. Berg)

Anlage

CLINOMOBIL-HOSPITALWERK

G · M · B · H

GESCHÄFTSLEITUNG

3012 LANGENHAGEN - HANNOVER
POSTFACH 123 · TELEFON 771255-57

25. Mai 1964 He/H.

An das
Kuratorium der
Gossnerschen Missionsgesellschaft

1. Berlin 41
Handjerystr. 19/20



Sehr geehrte Herren!

Mit besonderem Dank entledigen wir uns der angenehmen Pflicht, Ihnen auf diesem Wege herzlichst für den Besuch von Herrn Kirchenrat Dr. h.c. Berg und Gattin und von Herrn Pastor Seeberg zu danken.

Vereinbarungsgemäss überreichen wir Ihnen unsere Niederschrift über diesen Besuch in doppelter Ausfertigung.

In sachlicher Hinsicht enthält diese Niederschrift den Inhalt unserer Gespräche und wir hoffen zuversichtlich, recht bald den Besuch von Herrn Dr. Rohwedder bei uns verzeichnen zu können, um an die Details dieses Vorhabens durch intensive Besprechung heranzugehen.

Wie Sie unserer Niederschrift bitte entnehmen wollen, haben wir in diesen Tagen bereits veranlasst, dass unser von Nias rückkehrender Bauleiter mit seinem Assistenten in Bombay oder Kalkutta zwischenlandet, um dort durch örtliche Inaugenscheinnahme die Einzelheiten des Projektes auf einmal zu untersuchen. In Zusammenarbeit mit den Besprechungen, die wir mit Ihnen und Herrn Dr. Rohwedder dann durchgeführt haben werden, wird uns dann das zu einem vollständigen Angebot notwendige Material so rechtzeitig vorliegen, dass Ihnen noch im Monat Oktober alles Material für die November-sitzung BROT FÜR DIE WELT vorliegen wird.

Wir möchten Ihnen auch auf diesem Wege noch einmal für Ihr Vertrauen danken und knüpfen hieran unsere Zusicherung, dass wir auch das Projekt Karimati zu unserer eigenen Sache machen werden, um so die Missionsarbeit der Gossnerschen Missionsgesellschaft auf unsere Weise wirkungsvoll unterstützen zu können.

Wir erwarten gern Ihre weiteren Nachrichten, insbesondere über das Eintreffen von Herrn Dr. Rohwedder, und begrüßen Sie für heute mit freundlichen Grüßen

CLINOMOBIL-HOSPITALWERK GMBH

(Heise)

ANLAGE

714

Gossner
Mission

CLINOMOBIL - HOSPITALWERK GMBH

AKTENNOTIZ - ~~HAUSMITTELUNG~~ Verhandlungsbericht

VON 07

AN

ZCHN. Be/Mr NR.

LANGENHAGEN, DAT. 21. Mai 1964

Betr.: Neubau eines Tropenkrankenhauses in Karimati/Indien

Vorangegangener Vorgang : Schreiben des Kuratoriums der Gossnerschen
Missionsgesellschaft vom 21.4.1964

Schreiben Clinomobil-Hospitalwerk GmbH vom
25.4.1964

Schreiben der Gossnerschen Missionsgesell-
schaft vom 27.4.1964

Verhandlungsort und -zeit: 12.5.1964 im Clinomobil-Hospitalwerk GmbH,
Langenhagen

Teilnehmer

Herr Kirchenrat Dr. Berg und Gattin
Herr Pastor Seeberg
Direktor Heise
Ministerialdirigent aD. Dr. Gundermann
Becker
Röhner

Mein
Herr Kirchenrat Dr. Berg gab einen kurzen Bericht von der Situation.
Danach handelt es sich um ein Tropenhospital mit etwa 50 - 70 Betten,
welches auf einem Gelände ca. 50 km nördlich von Rourkela in Karimati
erstellt werden soll. Das Gelände ist ca. 10,5 ha groß und liegt ca.
eine Meile von der Bahnstrecke Bombay - Kalkutta zwischen den Stationen
Rourkela und Bronchi.

An das Hospital soll eine Schwesternschule für ca. 25 Schwestern bzw.
Pfleger angeschlossen werden. Im Hospital sollen folgende Krankheits-
fälle in der Hauptsache behandelt werden:

- 2*
1. Allgemeine Chirurgie
 2. Innere Krankheiten aller Art
 3. Geburtshilfe
 4. Augen
 5. Hals - Nase - Ohren
 6. Zähne

Die Positionen 4, 5 und 6 nur in den Notfällen bzw. Bagatellfällen.

16 km
Es besteht die Möglichkeit schwere Fälle in größere Krankenhäuser in
etwa 100 km Entfernung bzw. nach Rourkela abzugeben soweit Transport-
fähigkeit besteht.

Es wird mit etwa 100 Ambulanzdurchgängen pro Tag gerechnet.

1975
Das Hospital soll als Ersatz für das Amgaon-Hospital erstellt werden,
welches etwa 1970 infolge des Staudammbaues aufgegeben werden muß. Der
derzeitige Chefarzt des Krankenhauses in Amgaon ist Herr Dr. Rohwedder.
Herr Dr. Rohwedder wird Anfang August in Deutschland zu einem Urlaub
erwartet.

ANLAGE

714

Gossner
Mission

CLINOMOBIL-HOSPITALWERK GMBH

AKTENNOTIZ - HAUSMITTEILUNG

VON

AN

ZCHN.

NR.

LANGENHAGEN, DAT.

- Seite 2 -

Außer den reinen Hospital-Gebäuden sollen noch ein Wohnhaus für das Arzt-Ehepaar, ein weiteres Haus für 3-4 europäische Schwestern und 2 Häuser für Internats-Schüler (Schwestern und Pfleger) sowie Gäste und europäische Gäste vorgesehen werden. Weitere Wohnheime für indisches Personal werden in lokaler Bauweise erstellt.

Auf dem Gelände wird ausser dem Hospital noch eine landwirtschaftliche Außenstelle eines in der Nähe befindlichen Lehrgutes aufgemacht. Aus diesem Grunde müssen 2 zusätzliche Brunnen für das Hospital gebohrt werden. Tiefe ca. 14 m.

Außerdem ist ein entsprechender Zaun für das Gelände zu berücksichtigen sowie evtl. ein Verwaltungsgebäude für die Landwirtschaft, da diese das Hospital wahrscheinlich mit Lebensmitteln versorgen wird.

Das neue Hospital muß von Grund auf neu erstellt und auch komplett neu eingerichtet werden, da aus dem bestehenden Hospital in Amgaon keine Schäden übernommen werden können.

Für das europäische Personal in den Diensträumen sollen Einzelklima-Anlagen vorgesehen werden. Außerdem auch in den Wohnräumen für das europäische Personal. Die am häufigsten vorkommenden Krankheiten werden Tbc und Lepra sein.

Bemerkenswert ist weiter, daß in der Nähe eine von der Mission betriebene Handwerkerschule besteht, die laufend in allen möglichen Handwerken einheimische Leute ausbildet. Es besteht die Möglichkeit von dieser Schule einige Inventargegenstände, Fenster oder dergl. anfertigen zu lassen.

Temperaturen: max. bis 45° C +
min. bis 8 - 10° C + bei relativ hoher Luftfeuchtigkeit

Zeitvorstellungen

Es ist beabsichtigt die Finanzmittel für dieses Projekt bei "BROT FÜR DIE WELT" zu beantragen. Der Antrag soll vom Kuratorium der Gossnerschen Missionsgesellschaft gestellt werden. Dazu soll das komplette Projekt einschl. aller Einzelheiten und fixen Kosten am 1. Oktober bei der Gossnerschen Mission eintreffen. Von der Gossnerschen Mission soll das Projekt sofort bei "BROT FÜR DIE WELT" eingereicht werden. Die Genehmigung des Projektes soll in der Oktober-November-Sitzung durch "BROT FÜR DIE WELT" erfolgen. Der Auftrag soll im Dezember 1964 gegeben werden. Der Transport soll im Juni 1965 erfolgen sodaß der Baubeginn im Oktober 1965 sein kann.

Es wurde vereinbart:

1. 2 Exemplare dieser Notiz sollen an das Kuratorium der Gossnerschen Missionsgesellschaft gesandt werden.
2. Es soll so schnell wie möglich ein Fragebogen über alle Detailfragen in doppelter Ausfertigung an die Gossnersche Mission-

CLINOMOBIL - HOSPITALWERK GMBH

AKTENNOTIZ - HAUSMITTEILUNG

VON

AN

ZCHN.

NR.

LANGENHAGEN, DAT.

- Seite 3 -

gesellschaft geschickt werden, wovon 1 Exemplar mit der Aktennotiz durch die Gossnersche Missionsgesellschaft an Herrn Dr. Rohwedder gesandt wird, der diese Fragen unter Mithilfe des Leiters von dem Mustergut möglichst umgehend beantworten soll.

3. Von der Gossnerschen Missionsgesellschaft soll Herr Dr. Rohwedder bei seiner Ankunft in Deutschland veranlaßt werden, möglichst schnell 1 - 2 Tage in das Clinomobil-Hospitalwerk zu kommen, um die Einzelheiten des Projektes mit unseren Herren zu besprechen.
4. Das Projekt soll nach erfolgter Besprechung noch einmal überarbeitet werden, wobei die besonderen Belange Dr. Rohwedders ^{zu} berücksichtigen wären.
5. Das gesamte Projekt mit dem gesamten Angebot soll am 1. Oktober dem Kuratorium der Gossnerschen Missionsgesellschaft in Berlin vorliegen.
6. Das Kuratorium der Gossnerschen Missionsgesellschaft wird dieses Angebot unverzüglich bei "BROT FÜR DIE WELT" einreichen.

CLINOMOBIL-HOSPITALWERK GMBH

ik. Bickel

N.S.

Es ist bereits veranlaßt worden, daß unser Bauteam, welches z.Zt. in Indonesien auf der Insel Nias ist, nach Beendigung der Arbeiten die Rückreise in Bombay unterbrechen wird, um in einigen wenigen Tagen das Gelände und die Umstände in Karimati zu untersuchen und die Vermessungen vorzunehmen. Die dadurch entstehenden, verhältnismäßig geringen Kosten stehen in keinem Verhältnis zu einer extra arrangierten Experten-Reise. Der Zeitpunkt dieser Besichtigung wird der Gossnerschen Missionsgesellschaft noch rechtzeitig bekannt gegeben.

T. 12.5.68

27.4.1964

Wo.

3012

Clinomobil-Hospitalwerk
GMHH - Geschäftsleitung
Langenhagen-Hannover
Postfach 123

Sehr geehrte Herren!

Wir danken für Ihren Brief vom 25.d.Mts. und den freundlichen Hinweis auf den uns unterlaufenen Terminfehler. Herr Kirchenrat Dr. Berg und Herr Pastor Seeberg werden am Dienstag, dem 12.5., vormittags 11.00 Uhr, bei Ihnen vorsprechen.

Mit freundlichen Grüßen

Lor
Sekretärin

CLINOMOBIL- HOSPITALWERK

G · M · B · H

GESCHÄFTSLEITUNG

Eingegangen

2 7. APR. 1964

E. d.:

lor

3012 LANGENHAGEN - HANNOVER
POSTFACH 123 · TELEFON 771255-57

25. April 1964 He/H.

An das
Kuratorium der
Gossnerschen Missionsgesellschaft
Herrn Kirchenrat Dr. h. c. Berg

1 Berlin 41
Handjerystr. 19/20

hoff
richtig fallen!
J

Sehr verehrter Herr Kirchenrat!

Mit besonders herzlichem Dank bestätigen wir den Empfang Ihres freundlichen Schreibens vom 21. April 1964 und freuen uns sehr über das Interesse an unserer Arbeit.

Zur Zeit haben wir ein 200-Betten-Hospital als zweites Objekt auf der Insel Nias in Bau und werden dieses im Oktober d. Js. fertig eingerichtet übergeben können.

Darüber hinaus laufen eine ganze Reihe von Aufträgen und Planungen, die sicherlich eine sehr gute Grundlage für unsere gemeinsamen Besprechungen darstellen.

Wir würden es als grosse Ehre ansehen, wenn wir für die Gossnersche Missionsgesellschaft tätig werden könnten und begrüßen deshalb lebhaft Ihren Vorschlag, uns am Dienstag, dem 13. Mai gegen 11,00 Uhr in unserem Werk zu dieser gemeinsamen Besprechung besuchen zu wollen. Dürfen wir Sie bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam machen, dass der 13. Mai auf einen Mittwoch fällt und deshalb geklärt werden müsste, ob Sie nun Dienstag, den 12. Mai oder Mittwoch, den 13. Mai meinen. An beiden Tagen stehen wir Ihnen sehr gern mit unseren Fachexperten zur Verfügung, bitten jedoch noch um Mitteilung, an welchem der beiden Tage das sein sollte.

Wir freuen uns sehr auf Ihren Besuch und weisen noch darauf hin, dass unsere Betriebsanlage direkt neben der Autobahnabfahrt Hannover-Langenhagen (Flughafen) gelegen ist und deshalb ohne Mühe von Berlin kommend zu finden sein wird.

Für heute mit freundlichen Grüßen und

mit vorzüglicher Hochachtung

CLINOMOBIL-HOSPITALWERK GMBH

[Handwritten signature]

*nachhaken
Di. 12.5.64*

21.4.1964

3012

Clinomobil-Hospitalwerk
z.Hd. Herrn Direktor Heise
Langenhagen-Hannover
Postfach 123

Sehr geehrter Herr Direktor!

Als Mitglied des Verteilungsausschusses BROT FÜR DIE WELT/Stuttgart von Anfang an ist mir natürlich Ihre Firma bekannt, weil ich an der Beschlußfassung über Ihre Lieferung des präfabrizierten Krankenhauses auf die Insel Nias/Indonesien mitgewirkt und den ganzen Ablauf dieses Projekts lebhaft mitverfolgt habe. Jetzt bin ich als Leiter der Gossner Mission in einer ähnlichen Lage, da ich für die Evangelisch-lutherische Gossnerkirche in Indien an die Neuerrichtung eines Hospitals denken muß, dessen Aufbau nach den bisherigen Planungen im Herbst 1965 nach der Regenzeit beginnen soll. Das bisherige Hospital in Amgaon, dem auch BROT FÜR DIE WELT seine Hilfe angedeihen ließ, wird in den siebziger Jahren der Überflutung durch einen Dammbau zur Gewinnung von Elektrizität zum Opfer fallen. Der Ort des neuen Hospitals ist deswegen besonders hochinteressant, weil es 50 km nördlich Rourkela errichtet werden soll, eine Meile von einer Bahnstation entfernt. Die Regierung des indischen Bundesstaates Orissa, mit der wir Anfang März über das Projekt Verhandlungen geführt haben, nachdem die Leitung der Gossnerkirche grundsätzlich positiven Beschluß gefaßt hatte, ist aufs höchste an der Entwicklung des Hinterlandes von Rourkela interessiert, begünstigt das Projekt und hat verschiedene in ihrer Befugnis stehende Hilfen zugesagt.

Ebenfalls ist die Aktion BROT FÜR DIE WELT grundsätzlich geneigt, zur gegebenen Zeit einen fundierten Antrag zur Ermöglichung des Projekts entgegenzunehmen. Dabei ist der Gedanke aufgetaucht, ob es nicht ratsam sei, für das Hospital mit einer Kapazität von 75 - max. 100 Betten auch die Errichtung durch in Deutschland präfabrizierte Elemente vorzunehmen.

Wir würden es dankbar begrüßen, wenn Sie zu einer ersten Fühlungnahme Herrn Missionsinspektor P. Seeberg und mich im Laufe des Monats Mai empfangen könnten, um Ihre Möglichkeiten und unsere Bedürfnisse zu eruieren. Wir halten es für notwendig, daß vor Antragstellung zunächst ein survey in Indien erfolgt, für welchen vielleicht Ihr Herr Dr. Westrick wieder zur Verfügung stehen würde. Dafür käme u.E. am besten die Zeit zwischen Mitte Oktober bis Mitte November in Frage. Bis dahin könnten sich auch unsere

Mitarbeiter in Indien, Herr Dr. Rohwedder/Amgaon sowie unser Architekt Dipl.Ing. Schwerk schon Gedanken im einzelnen über das Volumen, die Stationierung auf dem Compound Karimati bei Rourkela und andere Einzelfragen machen.

Kurzum, würde es Ihnen passen, wenn wir am Dienstag, dem 13.5. bei Ihnen in Hannover vorsprechen würden? Wir würden gegen 7.00 Uhr mit dem Wagen von hier in Berlin aufbrechen und hoffentlich spätestens um 11.00 Uhr bei Ihnen sein. Für eine kurze Nachricht, daß Ihnen dieser Termin genehm ist, wären wir dankbar. Wir können unsererseits nicht so leicht einen Ausweichtermin anbieten, weil wir in den folgenden Tagen durch eine Konferenz in der nächsten Nähe von Königsutter gebunden sind.

Wie seriös und konkret das ganze Projekt ist, ersehen Sie aus einem Beschluß, den das Kuratorium der Gossner Mission am 8.4.1964 einstimmig gefaßt hat. Die ganze Frage wird also im evangelischen Deutschland in den nächsten Jahren einige Wellen schlagen.

Mit freundlicher Begrüßung bin ich
Ihr sehr ergebener

(Kirchenrat Dr.h.c.Berg)

15. 4. 64

Herrn Herr Pfarrer Berg,

Die gewünschte Adresse ist:

CLINO MOBIL - HOSPITALWERK
(DIR. HEISE)

3012 LANGENHAGEN - HANNOVER

POSTFACH 123

Eingegangen

16. APR. 1964

Erledigt: *W*

Herzliche Grüße Ihre

Liese Weber



INNERE
MISSION
UND
HILFSWERK
DER EVANGELISCHEN
KIRCHE IN DEUTSCHLAND
- HAUPTGESCHÄFTSSTELLE -
STUTT GART POSTFACH 476

MIT LUFTPOST
PAR AVION

POSTKARTE



DEUTSCHE
BUNDESPOST

020

E. URBIG

Innere Mission und Hilfswerk
der Evangelischen Kirche in Deutschland
- Hauptgeschäftsstelle -

7000 STUTT GART - O, Alexanderstr. 23
Postfach 476 - Fernsprecher 246951
Telegramm - Kurzanschrift; IMHEKID

HERRN MISSIONSDIREKTOR

KR. CHRISTIAN BERG

1 BERLIN FRIEDENAU

HANDJERYSTR. 19/20

GROSSNER HAUS

Verhandlungen mit
Regierungsstellen

From:

Dr. M. Bage
Pramulh Adjakh
G.E.L.Church
RANCHI

Dr. Ch. Berg
Director Gossner Mission Society
BERLIN / Germany

Ranchi 2.3.1964

*Grand Dokument - Karimati
Herrn Altk. aufgeben!
Jury März 1964*

To
His Exc.
Biren Mitra
Chief Minister, (Orissa)
BHUBANESWAR

Respected Sir,

With reference to your letter dated 2.12.63 conc. the Barkot - Dam - Project we regret very much to hear that our hospital at AMGAO, Barkot P.S. will be flood in the near future. We had just invested more than one Lakh of rupies and intended to enlarge the capacity of the hospital. On the other hand we have full understanding for the necessity of dam-schemes in middle Orissa to improve the electrical supply. Therefore the church council and the governing body of the Gossner - Mission, Berlin, discussed the whole problem in their joint meeting on the 15.2.-1964. The following resolution about the future work of Amgao - Hospital was unanimously passed:

Every construction activity at Amgao - Hospital should be stopped immediately.

About the medical work of the Gossner - Church in the future the advice of Mr. P. K. Das, Member of the board of directors H.S.L. Ranchi, was heard and it was resolved:

- 1) The medical Work of the G.E.L. Church should continue in Orissa inspite of many requests from Bihar communities.
- 2) The medical work should take part in the schemes to develop Rourkela - hinterland. The medical activities should be combined with social - agricultural and welfare work .

The centre will be the church - property at KARIMATI (32 acres).

Details of the scheme:

I) Location of KARIMATI:

Railway station on Rourkela - Ranchi - line; fast developping area near Purnapani - Lime - quarries; 30 miles to Rourkela; next hospital at Rourkela; agricultural development activities (Comm. Block - Dev.) not yet started; climate favorable for poultry- and cattle - breeding.

transport facilities for eggs and dairy products due to railway connection very satisfactory; land for cultivation : 32 acres upperland and about 50 acres fertile, but waste land nearby.

II) The scheme:

A) Medical Work:

- 1) Hospital up to 100 beds
- 2) Dispensary, capacity up to 200 outpatients a day
- 3) Nurse and midwife-trainings - school, 30 students

B) Agricultural development - work:

- 1) Poultry - farm cum training - centre; 2000 hens; facilities to rear 2000 chicken a year; poultry - training for 15 apprentices.
- 2) Cattle - cross - breeding of Haryana - Friesian cows; import of 20 German Friesian cows
- 3) Vegetable - supply for the hospital and Purnapani bazar and Mali - training.

III) Estimate

A) Contribution of G.E.L. Church:

Compound of KARIMATI, Indian medical and agricultural co-workers

B) Governing Body of the Gossner - Mission:

400.000.- DM, about 5 Lakhs of Rupies for the medical enterprise

C) "Bred for the World - Foundation " , Germany:

40.000.- DM, about half Lakh of Rupies for agricultural and social-welfare - work

D) Cattle - Breeder - Society of Eastern Friesia, Germany:

20 high-breed cows

E) Poultry - Breeder - Society, Germany:

2000 chicken (White Leghorn)

F) Request to the Government of Orissa for support as follows:

- a) Permission to ^{buy} about 20 acres of land being property of Adivasis and government
- b) Letter of recommendation from the Chief - Minister of Orissa for the Chief - Controller of Im - and Export, Government of India to grant import - licenses (no foreign exchange involved) for live-stock, agricultural and medical equipment. Total value of Licence: 2 Lakhs
- c) Letters of recommendation from the Chief - Minister of Orissa to the Home - Minister of India, Visa - Repartement, to grant visas for the following German experts:
 - 2 teacher - nurses
 - 1 medical doctor
 - 1 agriculture - irrigation - engineer
 - 1 animal - husbandry - expert.

d) Notice from the Office of Chief - Minister of Orissa to S.D.O. Rourkela, D.C. Sambalpur and Undersecretary of Passport-and Visa - Affairs, Government of Orissa for prompt handling of visa - formalities

IV) C o n c l u s i o n :

The Council of the G.E.L. Church and the Gossner - Mission - Society are convinced that the KARIMATI - scheme will be a valuable contribution to the efforts made by the Government of Orissa for the uplift of the Rourkela - hinterland. The scheme will furthermore strengthen and intensify the Indo - German cooperation and friendship in Orissa. We request Your Excellency and your Government for favourable consideration and helpful support.

(~~Dr.~~ Ch. Berg DD)

Director Gossner -
Mission, Berlin

(Dr. M. Bage MD)

President of G.E.L. -Church,
Ranchi

(Dr. H. Junghans Dsc)

Secretary Govern. Body,
Development Institution
G.E.L.-Church, Ranchi

(Dr. W. Rohwedder MD)

Superintendent G.E.L.-Church -
Hospital, Amgao

(Rev. A. Aind)

Chairman of Utkal - Christian
Council, Rajgangpur

Hindustan Steel Colony,
P.O.Hinoo,
RANCHI (Bihar)
20th. February 1964

Respected Shri Mitra,

I understand that you have been kind enough to give time to Dr.Charles Berg, Dr.Younghans and Dr.Rohwedder who are to meet you on the 4th of March.

I know Dr.Younghans, Director of the Agricultural Training and Development Centre at Khuntitoli, very well and have been to his farm a number of times. Within a year of starting this farm, he has been supplying about 1,000 eggs a day to Rourkela and Ranchi in addition to cheese, milk products and a variety of other farm products. The farm is an institution worth seeing and sometime back, Shri Biju Pattnaik had expressed an interest in visiting it.

Dr.Berg and Dr.Rohwedder, who ^{are} visiting India from West Germany, along with Dr.Younghans, who lives in Khuntitoli, are interested in starting a similar Centre at Karimati, near Purnapani (north of Rourkela), in addition to starting some medical institutions for training purposes. When I had met you last year at Cuttack, you had enquired as to what can be done by way of development projects in and Rourkela. The above project would be an excellent development project for the area and will serve as a first step for the development of an agricultural hinterland for Rourkela. At present most of the fish and vegetables are supplied from Bihar to Rourkela and the rest from Calcutta. Since the Rourkela- Hatia(Ranchi) railway line has now been opened, such a development would be very much facilitated.

I thought I would give you my impressions of the work of this group so that it will help you in coming to a decision.

With regards,

Yours sincerely,

Sd.

(Prasanta K. Das)

To
Shri Biren Mitra,
Chief Minister, (Orissa),
BHUBANESWAR

Hindustan Steel Colony,
P.O.Hingo
RANCHI (Bihar)
20 February 1964

Inventarbeschaffung

List of articles to be imported for the Rural Welfare Centre
Karimati :

Item	Value in Rupies
a. Medical equipment.	
Destillation apparatus	2 000.--
Hot - air - sterilisator	3 000.--
Anaesthetic apparatus	3 000.--
Oxygen - apparatus with 10 spare cylinders	2 000.--
Heater for sterilizer (2)	500.--
b. Agriculture equipment.	
Irrigation set, consisting of :	15 000.--
1 special deep-well-pump cum electric motor and power engine	
1 mile quick joint pipes	
10 water springler	
c. Life stock.	
35 Friesian cows	52 000.--
2 Friesian bulls	5 000.--
40 sheep (Friesian country milk sheep)	4 000.--
3 000 chicken	30 000.--
10 brown German Mountain goats	1 000.--

Total amount	Rs 117 500
=====	

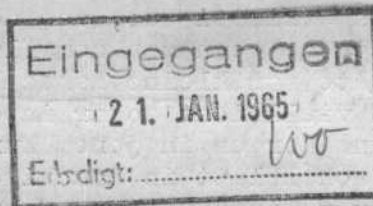
Bauplanung, ^{Aufbau}

T
T
C

TECHNICAL TRAINING CENTRE FUDI

GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH UNDERTAKING

Goßner Mission
1 Berlin 41
HandjerystarBe 19/20



FUDI P.O.
DT. RANCHI / BIHAR
DATE: 12.1.1965
REF. C (9) - S
Karimati

Betr.: Krankenhausplanung für Karimati
Nachsatz zum Durchschlag des Briefes an Clinomobil

Sehr geehrter Herr Direktor!

Von dem genannten Bericht an die Firma Clinomobil habe ich Ihnen wie auch Herrn Dr. Rohwedder und Herrn Bruns je eine Kopie zugeleitet, weil mir doch einiges sehr problematisch erscheint. Ich habe darüber für mich nachgedacht und möchte Ihnen dies nun im Einzelnen noch einmal darstellen.

Wasser!
Das Hauptproblem, und wie mir scheint, das unlösbare Problem scheint mir die unsichere Wasserversorgung zu sein. Clinomobil hat die richtige Menge von 150 bis 200 l pro Kopf und Tag genannt. Das heißt bei 62 Krankenbetten, wie es eine Addition der Zahlen im Protokoll ergibt, und dafür etwa 50 Personen, die als Pflegepersonal und Familien hinzukommen 16,5 bis 22 cbm Wasser pro Tag. Völlig ausgeschlossen ist aber ein Parallelbetrieb von Krankenhaus und Landwirtschaft, jedenfalls von der Wasserversorgung her, sofern die Landwirtschaft nicht gerade Strohblumen züchtet.

Elektrifiziert
Ein weiters nicht minder erhebliches Problem ist die Versorgung mit elektrischem Strom. Natürlich kann man Strom mit einem Dieselgenerator erzeugen. Aber der Bedarf eines Krankenhauses ist so immens, daß diese Art der Versorgung als einzige extrem teuer und aufwendig ist.

Verkehr
Trotz Eisenbahn in drei Kilometer Entfernung sind die Verkehrsverhältnisse schwierig zu nennen. Für die Versorgung ist man völlig auf Rourkela angewiesen und das heißt, daß man für jedes zu transportierende Gut die Eisenbahn in Anspruch nehmen muß, jedenfalls in sechs von zwölf Monaten. Sollte es zudem zerbrechlich oder anderweitig stoßempfindlich sein (vielleicht gar ein Mensch), kann man nur sehr pessimistisch sein. Der Weg führt etwa 600 m vor dem Grundstück durch einen tief eingeschnittenen Bach und ist mindestens ab Karimati kaum als solcher zu bezeichnen.

Die Lage des Grundstückes ist zwar schön. Aber so romantisch, daß sie immer genügend Idealisten, die sich mal für ein paar Jahre in die Wüste setzen wollen, nanziehen wird, scheint sie mir nun doch auch wieder nicht zu sein. Ich wage zu bezweifeln, daß immer genügend Inder die Notwendigkeit einsehen, als Arzt, Schwester, Techniker, Helfer oder Angehöriger sich so in die Isolierung zu begeben. Und ich muß gestehen, auch ich kann es eigentlich nicht einsehen, vollends nicht nach allem, was oben dargestellt wurde. Ich meine, daß ein Krankenhaus grundsätzlich nicht auf das flache Land gehört sondern auf seine Art ein "Zentralinstitut" ist, ein Sammelpunkt eines großen Einzugsgebietes. Darum sollte es an zentraler Stelle liegen, also da, wo natürlicherweise der Schwerpunkt eines Gebietes liegt. Und das ist die Stadt, in unserem Fall ohne jede Frage Rourkela. Ein Krankenhaus, also ein Ort, an dem man Patienten stationär (und in der Regel über einen längeren Zeitraum hinweg) behandelt, ist nicht zur Versorgung der unmittelbaren Nachbarschaft gedacht. Der Weg in's Krankenhaus ist in der Regel ein weiter Weg und man hat, wiederum in der Regel, genügend Zeit für ihn. Die Versorgung des Krankenhauses ist in der Stadt um vieles leichter, wenn man es überhaupt mit einer anderen Möglichkeit vergleichen kann. Wenn also, was noch zu prüfen wäre, in Rour-

wirklich zu wenig Krankenhausbetten wären, dann sollte man sich nach einem geeigneten Platz in Rourkela umsehen und dort das Krankenhaus bauen. Dann wäre man jedenfalls an der richtigeren Adresse und man schlosse das unübersehbare Risiko des Platzes Karimati aus, von dem am Anfang die Rede war. Eine ganz andere Sache ist es, wenn man dem flachen Land etwas Gutes tun will. Dann meine ich, sollte man kleine Landambulatorien einrichten, sofern sie nicht vorhanden sind, vielleicht sogar in der Weise der fahrenden Säger, die heute in diesem Ort und morgen in jenem kurieren. Gerade heute las ich rein zufällig in unserem Lokalblatt in Ranchi einen Bericht über die selbe Firma Clinomobil in Hannover, in dem deren fahrbare Ambulanzen besprochen wurden. Diese Ambulanzen könnten alles das, was eben nicht in's Krankenhaus braucht oder gehört oder will, versorgen und das, was dorthin soll, dorthin schicken. Darum ist dies meine Alternative: Wenn Krankenhaus, dann in Rourkela, besser kein Krankenhaus, dafür ein gepflegtes Ambulanznetz und dann vielleicht wirklich unter Mitwirkung von Clinomobil Hannover.

Ich hoffe nicht, daß ich mit diesen ketzerlichen Gedanken jemandes liebste Kind geschmäht habe oder sonst etwas ungutes getan habe. Aber aus unserer eigenen Erfahrung hier auf dem Dorfe und allen den nun nicht mehr korregierbaren Fehlern der Plitzwahl konnte ich nicht anders als geschehen.

Mit sehr herzlichsten herzlichen Grüßen verbleibe ich

I h f

Klaus Schenk

Durchschlag an

Herrn Dr. W. Rohwedder, Angaon

Herrn Bruns, Khuntitoli

Clinomobil-Hospitalwerk GmbH
3012 Langenhagen-Hannover
Postfach 123

FUDI P.O.
DT. RANCHI / BIHAR
DATE
REF. 12.1.1965
C (9) - S
Karimati

Betr.: Krankenhausplanung für Karimati / Indien

Sehr geehrte Herren!

Bezugnehmend auf die am 25.9.1964 in Rourkela stattgefundene Besprechung mit Ihren Herren Böwig, Schmidt und Scheunemann gebe ich Ihnen nun die gewünschten näheren Auskünfte zum oben genannten Projekt, soweit sie für mich erreichbar waren. Ich habe am 2.1.1965 den Platz mit einem Jeep besucht. vor Mitte Dezember war dies infolge der Straßenverhältnisse und des hohen Wasserstandes eines kurz vorher zu überquerenden Flusses nicht möglich. Daraus erklärt sich auch die lange Zeit meines Schweigens, für die ich trotzdem um Verzeihung bitte. Aber eine Zwischennachricht war nun wieder aus Zeitgründen nicht möglich.

Beigefügt ist ein Lageplan im Maßstab 1:1000 mit den wichtigsten Höhenpunkten. Das Gelände fällt ziemlich eben ab. Tatsächlich ist im oberen Bereich ein schwacher Höhenrücken bemerkbar, der aber beim Niveeement vernachlässigt wurde, da er kaum von Bedeutung ist. Der mit "Wald" bezeichnete Bereich ist mit hohen Bäumen dicht bestanden, die aber ohne Unterholz leicht passierbar sind. Die schraffierte Fläche ist weder landwirtschaftlich noch anders als bisher zu nutzen. Auf ihr haben die genannten Einrichtungen (Kirche, Schule, usw.) ihren Platz. Das Grundstück hat auch sonst einigen Baumbewuchs, der besonders zu den Grundstücksgrenzen zu dichter wird.

Nicht zu beantworten ist die Frage nach dem Grundwasserspiegel. Auf dem Gelände sind zwei Brunnen vorhanden, die natürlich jetzt, nach der Regenzeit, Wasser haben. Doch auf Befragen ergab sich, daß einer der beiden Brunnen in der heißen Jahreszeit trocken ist. Der andere ist es vermutlich nur deswegen nicht, weil er seit Jahren nicht benutzt worden ist. Vielleicht ist sogar auch er trocken und es hat nur niemand bemerkt. Überhaupt scheint die Frage des Wassers (die) eine neuralgische Frage zu sein. Das Grundstück liegt auf der Kuppe eines Hügels, der außer einer Andeutung eines Garten vor dem Pfarrhaus keine Spuren einer Kultivierung erkennen läßt, wenn man von einer offensichtlich gerade vor unserem Kommen erfolgten Umpflügung eines Teiles absieht, die aber sonst keine landwirtschaftlichen Versuche erkennen ließ. Auch die Felder in der unmittelbaren Nachbarschaft, sofern überhaupt welche angelegt waren, sahen jedenfalls nicht nach Feuchtigkeit aus. In einiger Entfernung fließt ein Rinnsal, das aber, selbst wenn durch die heiße Zeit Wasser führen sollte, nicht nennenswert anstaubar ist, da das unmittelbar benachbarte Land flach ist, also kein natürliches Becken ergibt. Nach den (freilich noch nicht sehr umfangreichen) Erfahrungen, die ich bisher sammeln konnte, sammeln die hiesigen Brunnen ihr Wasser aus einer Vielzahl angeschnittener zeitweise wasserführender Schichten, nicht aus einem zwar steigenden und fallenden aber zusammenhängenden Grundwasserspiegel. Ohne einen Ortsbesuch und eine Auspumpung eines Brunnens in der heißen Jahreszeit kann man keine genaueren Angaben über die Wasserverhältnisse am Bauplatz machen. Diese (einzige) Art der Untersuchung dürfte aber nicht geringe Schwierigkeiten bereiten, da die Bewohner des Compounds begreiflicherweise nicht gern ihren Brunnen in der wasserärmsten Zeit auspumpen lassen werden, ohne zu wissen, woher sie das notwendige Wasser bekommen, bis der Brunnen wieder

Wasser hat. Für mich liegt die Vermutung sehr nahe, daß auf keinen Fall durch welche Maßnahmen auch immer genügend Wasser auf dem Compound zu finden sein dürfte, um einen landwirtschaftlichen Betrieb u n d ein Krankenhaus nebeneinander zu betreiben. Obes für einen der beiden Betriebe je ausreichen wird, läßt sich mit größerer Sicherheit erst im Mai oder Anfang Juni sagen. Nachfolgend beantworte ich die anderen Fragen des Protokolles vom 29.9.1964. zu 3.)

Auf dem Baugelände sind keine größeren Natursteine vorhanden.

zu 4.)

Der Ort Karimati liegt etwa 1.000,- m entfernt. Er hat nur geografische Bedeutung.

Der nächste Flugplatz ist der von Rourkela, eine halbe Stunde Eisenbahn- oder eine Stunde Jeep entfernt. Die Entfernung zur Eisenbahn beträgt 3.000,- m, die man auch in trockener Jahreszeit kaum ohne Jeep befahren kann.

zu 5.)

"Befestigte" Straße ist ein relativer Begriff. Etwa drei Kilometer vor der Baustelle endet die für indische Verhältnisse normale Straße. Die letzten 1.000 m sind verdauungsfördernd.

zu 6.) Sofern Wasser vorhanden ist, ist es auch zum Mörtelmischen geeignet. Wieviel vorhanden ist - siehe oben.

zu 7.)

Dachpappe ist mir bisher nicht begegnet und dürfte, wenn überhaupt bekannt, kaum benutzt werden.

zu 8.)

Es gibt Asbest-Zement-Platten zwischen 6'0" und 10'0" mit Preisen zwischen etwa 18 und 27 Rupies je Stück. Allerdings benötigt man einen Bezugsschein und einen Händler, der die Platten beschaffen kann, was gelegentlich Zeit ~~braucht~~ braucht.

zu 9x 10.)

Es gibt, wenn es gibt, losen und Sackzement. Eine Klassifizierung entsprechend der deutschen ist mindestens ungebräuchlich. Ich würde mit Z 275 rechnen. 50 kg kosten etwa 8,50 Rs + Transport (übrigens kommt der Transport auch bei den AC Platten dazu). Unsicherer ist allerdings die Frage, ob man Zement bekommt. Er wird auf Bezugsschein zugeteilt, ist aber oft gerade nicht vorhanden.

zu 11.)

Weißer Marmorbruch kostet Rs/50 kg, schwarzer Rs/50 kg.

zu 9.)

Laut Katalog gibt es eben AC Platten. Ich habe sie allerdings noch nicht im Handel, wohl aber in Rourkela in der Verwendung gesehen.

zu 12.) und 13.)

Ich habe in der näheren Umgebung keinen Naturstein gesehen, der zu Fundament- oder Mauerarbeiten geeignet wäre. 5 bis 10 km entfernt wird Kalkstein für Rourkela gebrochen. Vielleicht kann man von dort Steine holen.

zu 14.) und 15.)

Theoretisch gibt es alle Glasdicken und -formate wie in Deutschland auch. Praktisch allerdings sind nur Glasstärken um 3 bis 4 mm und -formate bis zu maximal etwa 50 cm erhältlich.

zu 16.)

Sehr verbreitet sind Ventilatoren (Fans, wie man hier sagt) der indischen Firma Usha-Martin in allen Größen als Hänge- Stand- und Tischausführung.

zu 17.)

Befragungen über die Hauptwindrichtung in der heißen Jahreszeit gaben kein klares Bild. Möglicherweise dürfte es sich um Winde aus dem nördlichen Drittel des Kompaß handeln.

Ich hoffe sehr, daß Ihnen vorerst mit diesen Angaben gedient ist, bin aber gern zu weiteren Auskünften bereit, sofern ich dazu in der Lage bin. Inzwischen begrüße ich Sie mit vorzüglicher Hochachtung

I h r

drbg/br

Berlin-Friedenau, 6.10.1964

Herrn
Dipl.Ing. K. Schwerk
Technical Training Centre Fudi

Fudi P.O. Dt. Ranchi / Bihar
India

Betr.: Krankenhausbau in Karimati

Lieber Bruder Schwerk !

Unsere Briefe haben sich gekreuzt. Herzlichen Dank für den Ihren vom 27. September. Was sollen wir zunächst anderes sagen, als daß wir Ihren Mut bewundern, sich in einem Augenblick, wo Sie Ihr eigenes Haus und das Blindenheim in Govindpur bauen, nachdem Sie eben in Ranchi für die Konferenz sehr intensiv tätig waren, auch dieser Sache anzunehmen. Lassen Sie darüber heute noch nicht das letzte Wort gesprochen sein, sondern erst dann, wenn Sie (vergl. meinen letzten Brief) Ende des Jahres mit Bruder Rohwedder - die Planung von Clinomobil Hannover in der Hand - einen Tag auf dem Compound in Karimati gewesen sind und gemeinsam intensive Überlegungen angestellt haben. Es ist m.E. dann noch rechtzeitig genug zu sagen, diese Sache sind wir bereit zu übernehmen oder aber auch: Wir lassen lieber die Finger davon.

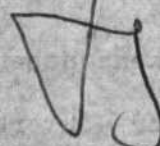
Gewiß, Sie würden es seitens des TTC zweifellos um einiges billiger machen können, als die Leute aus Hannover, bei denen sicher 2 - 2,5 Millionen herauskommen werden und BROT FÜR DIE WELT gönnte man schon die wesentliche Ersparnis sowie Ihnen im TTC die volle Auslastung für eine längere Zeit durch diesen großen Auftrag, wie immer die Endzahlen Ihrer Planung zu stehen kommen würden. Sie haben auch darin recht, daß Sie Zeit für die Planung haben. So braucht nichts überstürzt zu werden. Der Aufbau könnte sich sogar den Urlaubsplänen von Schwester Ilse und Dr. Rohwedder noch etwas mehr anpassen als es die Leute von Clinomobil vermögen. Aber nochmals, schätzen Sie nüchtern Ihre Kraft und Kapazität ein ! Das eben war der Grundgedanke von Bruder Junghans, als er den Gedanken erstmalig in die Überlegungen hineinwarf, ob nicht von Deutschland her das Hospital gebaut werden solle: Die Erwägung der außerordentlichen Belastung der wenigen, die in Indien diese Aufgabe zu schultern haben würden.

Ich hoffe, Sie haben uns recht verstanden. Wir möchten unsererseits im jetzigen Zeitpunkt keine Entscheidung für Clinomobil und gegen Ihren Gedanken fällen; freilich auch nicht Ihrer Idee mit Begeisterung zustimmen, weil wir die Sorge noch nicht ganz los sind, Sie könnten sich übernehmen. So können eben die ganzen Fragen inden nächsten Monaten noch bedacht werden und sich klären. Wichtig wird sein, daß Sie das gemeinsam mit Bruder Rohwedder tun, und wir vielleicht mündlich in den ersten Tagen meines Kommens nochmals gemeinsam das Für und Wider abwägen. Es wird dann noch nicht zu spät sein, BFDW eine Alternative anzubieten. Recht haben Sie, um das nochmals zu sagen, daß die Leute in Hannover wegen der Haftung eine

b.w.

größere Mitbeteiligung aus indischer Fertigung nicht gern sehen. Sie möchten, daß das Hospital im wesentlichen aus einem Guß als Ausweis der Kapazität ihrer Firma ist. Daß dem TTC einige Fenster und Türen sowie andere Dinge in Auftrag gegeben werden könnten, das haben sie mir bei den Verhandlungen am 29.9. in Hannover schließlich zugestanden. Sie sollten jedenfalls, lieber Bruder Schwerk, nicht zulange auf das Echo im Nachgang zu meinem Brief wenige Tage zuvor warten, und ich hoffe sehr, daß wir in dieser großen Sache zur gegebenen Zeit zu einer guten und rechten Entscheidung kommen.

Mit brüderlichen Grüßen
bin ich Ihr



P.S.

Ob, wann und wo immer der Damm gebaut wird oder nicht, es war das eindeutige Votum Bruder Rohwedders, daß man an der Errichtung des Hospitals Karimati, wie grundsätzlich beschlossen, festhalten solle. Ich hoffe sehr, daß sich das Kuratorium dieser seiner und unserer Überzeugung im Gossnerhaus anschließt und nicht mehr zum Rückzug in dieser Sache geblasen wird.

D.O.

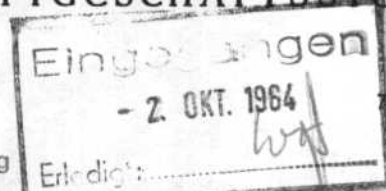


INNERE MISSION UND HILFSWERK DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN DEUTSCHLAND



• HAUPTGESCHÄFTSSTELLE •

Herrn
Missionsdirektor
Kirchenrat Dr. Berg
1 Berlin 41
Handjerystr.19/20



7000 STUTTGART 1, 1.10.1964
Postfach 476
Alexanderstraße 23
Fernsprecher: Stuttgart 24 69 51
Telegr.-Kurzschrift: IMHEKID
VI-Gei/Kae.

Lieber Herr Pfarrer Berg!

Ich habe mich gefreut, unter dem 25.9.1964 wieder einmal von Ihnen zu hören. Direktor Heise hat mich kürzlich besucht, und wir haben dabei auch über das Hospital in Karimati gesprochen, ohne auf Einzelheiten einzugehen. Ich habe aus diesem Grunde auch keinen Aktenvermerk niedergelegt. Es bestand konkret dazu auch kein Anlass. Hingegen habe ich Herrn Heise sehr ermutigt, in Verbindung mit der Gossner Mission die Vorbereitungen für ein solches Projekt weiterzuführen, damit der Antrag rechtzeitig eingereicht werden kann.

Wie Sie richtig in Hamburg erfahren haben, hat die Hauptgeschäftsstelle ab 1. November wieder einen Leiter der Ökumenischen Abteilung in der Person von Pastor Diehl. Es ist keine Ideallösung - darüber sind wir uns alle im klaren -, aber es war die bestmögliche, die sich im Augenblick stellte. Pfarrer Ziegel kenne ich nicht. Er wird Pfarrer Lobisch im Studentenreferat Anfang kommenden Jahres ablösen und soll zugleich die Vertretung in der Abteilung II übernehmen. Ich persönlich kann nur hoffen, dass wir eine brauchbare Lösung gefunden haben und damit für mich auch eine Entlastung erfolgt.

Mit herzlichen Grüßen
bin ich Ihr

Gei
Gei B e l

D/ Herrn Dr. Rohwedder mit der
Bitte um Kenntnissnahme und
sehr herzlichen Grüßen.

30.19.1964
Dr.Bg/Wo.

Herrn
Dipl.Ing. Klaus Schwerk
Technical Training Centre
Fudi P.O., Dt. Ranchi/Bihar
India

Betr.: Planung Hospital Karimati

Lieber Bruder Schwerk!

Sie stehen jetzt im Endstadium der Vorbereitungen für die Aufnahme der großen gesamt-lutherischen Konferenz aus den asiatischen Kirchen, und ich kann mir denken, daß Sie alle Hände voll zu tun haben. Dieser Brief erreicht Sie jetzt gerade, wenn die Konferenz begonnen hat. Möchte es ein gutes geistlich ertragreiches Beisammensein aus den weiten Bereichen des großen asiatischen Kontinents sein, und hoffentlich können Sie und Ihre Mitarbeiter einigermaßen befriedigt aufatmen, weil alle Vorbereitungen zur Aufnahme so gut wie nur möglich gelungen sind.

Ich denke im Rückblick auch sehr an Ihre Beratungen in Khuntitoli am Mittwoch der vergangenen Woche, wo Sie hoffentlich in gutem Geist Verständigungen über Purulia und manche anderen Fragen im Governing Body unter Dr. Bages Leitung erzielt haben.

Wir hatten in aller Knappheit von 1 1/2 Tagen ein sehr befriedigendes Zusammensein mit Bruder Rohwedder, mit dem wir hier im Gosnerhaus am 28.9. alle laufenden Fragen durchsprechen konnten. Gestern war ich mit ihm dann bei Clinomobil in Hannover, wo wir an die 6 Stunden verhandelt haben. Ich soll Sie von ihm sehr herzlich grüßen und habe es übernommen statt seiner, der in den nächsten Tagen bis zum Abflug am 8.Oktober und danach alle Hände voll zu tun hat, Sie kurz zu orientieren.

Wir waren sehr erfreut, daß Herr Böwig zugegen war und auch eine Niederschrift über das Mit Ihnen, Herrn Rech und anderen geführte ausführliche Gespräch in Rourkela vorlegen konnte. Herr Böwig hat das Zusammensein mit Ihnen als sehr hilfreich empfunden, und ich danke Ihnen nochmals, daß Sie sich - wohl im Anschluß an der Sitzung in Khuntitoli - dafür freigemacht haben.

Wir haben im wesentlichen Bruder Rohwedders Gedanken und Vorstellungen über die Bebauung in Karimati durchgesprochen, und die Herren von Clinomobil wollen das jetzt alles in den ersten Entwurf einer Planung bringen, die uns und Ihnen in Indien zur Stellungnahme vorgelegt werden wird. Dafür werden - ich schätze, es wird die Wende November/Dehember sein - Sie und Bruder Rohwedder einmal in Karimati zusammenkommen müssen, und letzterer wird darüber die Verbindung mit Ihnen aufnehmen. Denn Clinomobil möchte den

Antrag bei BROT FÜR DIE WELT rechtzeitig zur März-Sitzung 1965 vorlegen, um dann eine Entscheidung herbeizuführen.

Vorher freilich wäre Clinomobil dankbar, daß Sie sich zu den Fragen äußern, deren Beantwortung Sie im Gespräch mit Herrn Böwig übernommen haben, und in der Firma in Hannover rechnet man damit, daß die Stellungnahme von Ihnen Anfang November eintrifft. Dazu brauchen Sie wahrscheinlich Dr. Rohwedder nicht, der dankbar wäre, erst mit Ihnen ausführlich konferieren zu dürfen, wenn die Planung von Clinomobil nach Indien gelangt. Die Kosten Ihrer Fahrt nach Karimati, die Ihnen wohl kaum zu ersparen ist, die Sie aber andererseits sicher locken wird, um den Platz einer wichtigen Arbeit von uns in Zukunft erstmalig zu sehen, teilen Sie ruhig Dr. Rohwedder mit, damit sie unter der Position "Vorkosten Karimati" erhoben und Ihnen erstattet werden. Schon von unserer ersten Fahrt nach Bhuwaneshwar führt m.E. Bruder Rohwedder ein solches Konto in roten Zahlen, die eines Tages bei unserem Antrag mitberücksichtigt werden müssen.

Wir hatten den Eindruck, daß die Herren in Hannover sehr sachverständig, interessiert und offen für unsere Bedürfnisse auf alle Fragen eingingen, wobei man sich natürlich nicht verhehlen darf, daß Sie an dem großen Geschäft interessiert sind wie auch an der Tatsache, daß sie erstmalig in Indien, und zwar im Großraum Rourkela etwas für ihre Firma Werbendes erstellen dürfen. Wir sind also bei der freundlichen Atmosphäre der Verhandlungen durchaus nüchtern geblieben.

Soviel für heute. Wenn nicht Pastor Seeberg auf Grund Ihres mit Dank empfangenen Briefes wegen S. Horo mit ihm auf dem Arbeitsamt wäre, würde er herzlich mitgrüßen. Er kommt später auf die Korrespondenz zurück, wenn wir die nicht leichte Entscheidung wegen Horo gefällt haben.

Mit herzlichen Grüßen bin ich

Ihr

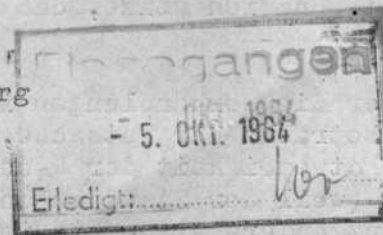


T
T
C

TECHNICAL TRAINING CENTRE FUDI

GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH UNDERTAKING

Goßner Mission
Herrn Direktor Dr. Berg
1 Berlin 41
Handjerystraße 19/20



FUDI P.O.
DT. RANCHI/BIHAR
DATE 27.9.1964
REF. C (9) - S
Karimati

Betr.: Krankenhausbau in Karimati

Sehr geehrter Herr Direktor!

Gestern Abend kamen wir von einer fast fünftägigen Reise nach Khuntitoli, bei der mich meine Frau und drei meiner Kinder als Gäste von Junghansens begleiteten, zurück. Anlaß war der angekündigte Besuch der drei Herren von Clinomobil, die Sie ja inzwischen selbst gesprochen haben werden. Die vorgeschlagene Planung für den Besuch hier in Indien, wie Sie sie uns schrieben, war für die weiten Entfernungen und für die vielen Unsicherheitsfaktoren der Nachrichtenübermittlung in diesen Breiten zu kompliziert, um durchführbar zu sein. Andererseits müsste es nicht Asien sein, in dem wir uns befinden, wenn es ~~nicht~~ nicht trotzdem "rein durch Zufall" geklappt hätte, daß wir ^{uns} getroffen haben. Ohne es ursprünglich vorgehabt zu haben, waren wir am Donnerstag nach Rourkela und nur auf einen Sprung zum dortigen Vikar Kraft gefahren, um nach zwei Minuten ebenda zwei Leute aus dem Deutschen Club zu erleben, die einen unverständlichen Anruf aus Calcutta bekommen hatten, daß drei Herren nach Amgaon wollten, weil sie dort mit Dr. Rohwedder den Neubau einer Kirche (?) besprechen wollten. So wurden die Leute nicht falschgeleitet und wir fanden sie und sie uns.

Von unseren Besprechungen haben Sie wohl inzwischen gehört und auch das Protokoll, das am Ende verfaßt worden ist, gelesen. Abschließend möchte ich sagen, daß so, wie sich die Firma hier zeigte, es wohl denkbar ist, daß man mit ihr in's Geschäft kommen kann. Die Preise, die man mir hier als Anhaltspunkt nannte, entsprechen durchaus denjenigen, die ich von Deutschland her kenne. Man meinte, daß man ohne jede letzte Verbindlichkeit natürlich etwa mit einem Bettenplatzpreis von um 20.000,- DM rechnen müßte. Das ist zwar weniger, als man in Deutschland rechnen muß. Aber die Firma will örtliche Möglichkeiten, die kostenmindernd wirken, ausnützen. Das heißt, daß das Krankenhaus bei einer Endausbaustufe von 100 Betten um 2.000.000,- DM kosten würde. Das ist nicht wenig aber in dieser Art von Bauvorhaben üblich. Eine Beteiligung von TTC Fudi ist aus mehreren Gründen unerwünscht. Für mich ist der wichtigste, daß mit einer Teillieferung die Haftungseinheit durchbrochen wird und damit keiner Seite ein Gefallen getan wird. Eine ganz andere Sache ist es, ob wir uns als Konkurrenzfirma ebenfalls um den Auftrag bewerben sollen. Ich würde dies grundsätzlich bejahen. Ich glaube, daß wir eine echte Alternative anbieten können und meine, daß sie nicht teurer, eher aber billiger sein würde. Allerdings würden wir nicht in der kurzen Zeit die Anlage erstellen können, in der sie von Clinomobil aufgebaut werden kann (und aus Kostengründen muß, weil die zu zahlenden Personalkosten einen erheblichen Anteil an den Gesamtkosten haben). Aber nach meiner Ansicht könnten wir das, was wir an Zeit zusetzen, an Geld sparen. Das ist für indische Verhältnisse vermutlich vertretbar, in Deutschland wäre es das fraglos nicht. Doch hier sollte man nicht zusehr an der Zeit zu sparen versuchen, weil gerade der Zeitfaktor der unsicherste in allen Kalkulationen ist, wie uns die Erfahrung lehrte. Ich würde also vorschlagen, daß wir in Fudi ein ebenso vollständiges und verbindliches Kostenangebot einschließlich aller notwendigen Planung aus-

arbeiten und sehen, wie wir gegen die Konkurrenz aus Deutschland qualitativ und in den Kosten abschneiden. Da der Zeitpunkt der Errichtung nun in eine weitere Zukunft gelegt ist, haben wir genügend Zeit zur Vorbereitung auch in personeller Hinsicht. Und ich meine, daß wir bis dahin dazu eigentlich in der Lage sein müßten.

Auf einen kurzen Bericht über die Verhandlungen in Hannover bin ich sehr gespannt, nicht zuletzt in Anbetracht der Tatsache, daß infolge der wahrscheinlich gar nicht mehr akuten Notwendigkeit der Umsetzung des Hospitals von Amgaon an einen anderen Ort (weil der Staudamm an einer anderen Stelle errichtet werden soll) nun ganz andere Argumente im Gespräch sein dürften.

Mit herzlichen Grüßen bin ich

Ihr

Klaus Fuchs

25.9.1964
Dr.Bg/Wo.

Herrn
Direktor Geißel
Innere Mission und Hilfswerk
- Hauptgeschäftsstelle -

7000 Stuttgart 0
Alexanderstr. 23

Lieber Herr Geißel!

Gelegentlich einer Korrespondenz mit Direktor Heise von Clino-
mobil erwähnte letzterer, daß er mit Ihnen ein ihn sehr zu-
friedenstellendes Gespräch bezüglich der Pläne für das Hospital
in Karimati gehabt habe. Diese kurze Erwähnung habe ich natür-
lich mit herzlicher Freude gehört.

Sollten Sie eine kurze Aktennotiz über das Gespräch gemacht
haben, um sie Herrn Steinheil in die Gerokstraße hinüberzuschik-
ken, so wäre ich verständlicherweise sehr daran interessiert,
kurz von dem Inhalt Ihres Gesprächs zu erfahren, weil mir an
jeder Einzelheit der Absprache sehr gelegen sein muß. Vielen
Dank im voraus deshalb, wenn ich eine kurze Nachricht darüber
empfangen kann.

Gestern sagte man mir übrigens im Mittelweg in Hamburg, daß
nun in der Hauptgeschäftsstelle die Reklung P. Diehl (2 Tage)/
P. Ziegel getroffen sei. Wie könnte ich anders, als von Herzen
wünschen, daß Sie mit dieser Entscheidung im Blick auf die
Arbeit der Abteilung II, die offenbar erst durch längere Ver-
handlungen zustande gekommen ist, die Arbeit so bewältigen kön-
nen, wie es für die Sache gut tut. Daß mit P. Diehl ein alter
Hilfswerksmann neu in die Speichen der Arbeit greift, ist ja
etwas, was einen herzlich freut.

Mit den besten Grüßen
Ihr



Berlin, den 10. September 1964
drbg/br

V E R M E R K III
=====

für Dipl.Ing.K. Schwerk

Betr.: Neubau Krankenhaus Karimati

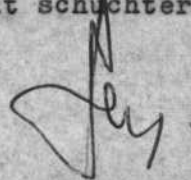
Nachdem ich Ihnen gestern sehr beeilt wegen der bevorstehenden Ankunft des Clinomobil-Teams aus Nias schreiben mußte, sehe ich, daß in Ihrem Marathonbrief nochmals die Frage von Karimati zur Sprache gebracht ist.

Beim Durchlesen Ihrer verschiedenen Fragen kann ich nur antworten, daß alles, was Sie wissen möchten, entweder in Ihren Besprechungen mit der Gruppe Ende des Monats herauszubekommen ist oder aber dann in den Besprechungen, die Dr. Rohwedder und ich in Hannover am 29.9. haben werden. Beide Verhandlungen hängen irgendwie miteinander zusammen, und die Herren von Clinomobil werden natürlich in Fudi sehr genau herauszubekommen versuchen, was sie von Ihnen erwarten dürfen oder was sie in der Schiffsladung aus Deutschland, wenn es denn bei dieser Planung bleibt, mitbringen müssen, wenn es im Herbst 1966 an den Beginn des Aufbaus gehen soll.

In der einen Besprechung, die Pastor Seeberg und ich Mitte Mai bei Clinomobil hatten - es ist dann nicht mehr viel korrespondiert worden - ging es um eine Grundorientierung und die Voraussetzungen für die Planung, die Clinomobil erst dann vornehmen wollte, wenn sein Team von der Besichtigung in Indien zurück sei und es Dr. Rohwedder hier gesprochen habe. Halten Sie sich immer vor Augen, lieber Bruder Schwerk, daß Bruder Junghans kurz vor meiner Rückreise aus Indien sehr darauf drängte, Karimati doch in ähnlicher Weise anzugehen, wie es bei den beiden Krankenhäusern auf Nias geschehen ist, weil es unendlich viel personelle Kräfte, die wir ja kaum haben, ersparen würde. Der Gedanke zum gelieferten Fertig-Krankenhaus (grob gesprochen) stammt also aus Indien und ist nicht hier im Gossnerhaus oder gar bei BFDW eronnen worden.

Ich denke, dies sollte ich nochmals klar zu Ihrem Brief vom 12. August gesagt haben. Zu mehr bin ich heute nicht in der Lage. Ich hoffe sehr, daß Sie gute Tage mit dem Team in Fudi und Karimati haben werden, wenn sich die Herren rechtzeitig anmelden und man seitens der Firma in Hannover meinem Rat folgt, die Gruppe über Ranchi / Fudi nach Indien einreisen zu lassen.

Sollten Sie mit der Gruppe darüber schon eine weitgehende Einigung erzielen, welche Teilaufträge im Rahmen des Aufbaus von Karimati TTC übernehmen könnte, dann kalkulieren Sie doch wirklich die Preise, die das TTC voll auf seine Kosten kommen läßt, denn in Deutschland wird Clinomobil ja in seiner Rechnungslegung nicht schüchtern sein.



drbg/br

Berlin-Friedenau, den 8. September 64

Herrn

Dr. K.H. Junghans / Khuntitoli

Herrn Dipl.-Ing. Klaus Schwert / Fudi

Betr.: Besichtigung des Compounds Karimati durch das Team des Clinomobil-Hospitalwerkes Hannover in der Zeit vom 20. - 23. September 64

Liebe Brüder !

Durch einen Brief nach Khuntitoli vor einigen Wochen und auch in der Korrespondenz unlängst mit Fudi habe ich bereits die Tatsache zur Sprache gebracht, daß die Firma Clinomobil ihr von der Insel Nias zurückkehrendes Team gern in Indien Station machen lassen möchte, um an Ort und Stelle die Voraussetzungen für die Planung des Krankenhauses Karimati zu schaffen. Wie Sie wissen, soll der Aktion BROT FÜR DIE WELT der Vorschlag unterbreitet werden, den Auftrag ggf. an eine in Übersee erfahrene Firma in Deutschland zu vergeben. Wie mir Herr Direktor Heise soeben unter dem 4.9. mitteilt, plant jene Gruppe erfahrener Fachleute, die das zweite große Krankenhaus auf der Insel Nias gebaut hat, in der Zeit zwischen dem 20. und 23. September in Karimati zu sein. +)

Ich möchte Sie deshalb heute bitten, sich diese Tage freizuhalten und den Herren von Clinomobil zur Verfügung zu stehen, damit jene Fachleute von Ihnen auf eine Fülle zu bedenkender Fragen für die ganze Planung hingewiesen werden. Es ist natürlich schade, daß Bruder Dr. Rohwedder nicht ebenfalls in jenen Tagen in Indien zur Verfügung stehen kann. Es ist vorgesehen, daß er am 29.9. in Hannover weilt, um seinerseits Herrn Direktor Heise und seinen Mitarbeitern zur Verfügung zu stehen. Wichtig dürfte für Sie auch sein zu wissen, daß Bruder Rohwedder dringend die Verschiebung des Baubeginns um ein Jahr gebeten hat. Das hängt mit der personellen Situation (Heimatsurlaub und andere Fragen) in Angaon zusammen.


Ich halte es nun für das Richtigste, wenn das Team von Clinomobil von Kalkutta nach Ranchi fliegt, um zunächst bei Ihnen, lieber Bruder Schwert, abzustiegen, sich Fudi anzusehen, um einen Eindruck davon zu gewinnen, in welchem Umfang das TTC für Teilaufgaben des Aufbaus in Karimati zur Verfügung stehen kann. Diese Vorberatung wird schon sehr wichtig sein. Ob Sie dann mit dem Wagen - über Khuntitoli - nach Karimati gemeinsam fahren oder angesichts der gerade erst zu Ende gehenden Regenzeit lieber die Bahn von Khunti-Station nach Karimati wählen, um sich dort mit Bruder Junghans zu treffen, möchte ich Ihrer Absprache überlassen. Ich werde jedenfalls aber, zumal nicht mehr viel Zeit ist, Herrn Direktor Heise bitten, seine Gruppe von Kalkutta nach Ranchi fliegen bzw. fahren zu lassen und Sie möglicherweise telegrafisch von deren Ankunft zu verständigen, damit in dieser Weise die wenigen Tage von Ihnen gemeinsam möglichst rationell ausgenutzt werden.

+) in der Zeit zwischen dem 20. und 23. September an der zukünftigen Baustelle einzutreffen, um innerhalb einiger Tage alle letzten Details an Ort und Stelle zu prüfen und auch die vorgesehenen Transportwege zu erkunden.

Ich schicke sowohl Herrn Direktor Heise als auch Herrn Dr. Rohwedder Kopie dieses Briefes, damit u.U. letzterer einen von Ihnen noch schreiben kann, um für die gemeinsame Beratung auf Fragen und Probleme aufmerksam zu machen, an denen ihm entscheidend liegt. Sehr hoffe ich, daß Sie sich in den Tagen freimachen können, obwohl mir vor Augen steht, daß sowohl die Dinge in Ranchi wegen der bevorstehenden großen Konferenz sehr drängend sind als auch Khuntitoli seinen Chef braucht, nachdem er in den letzten Monaten verhältnismäßig viel reisen mußte. Trotzdem ist ja Karimati von so besonderer Bedeutung für unsere zukünftige Arbeit, daß ich Ihnen diesen Auftrag zumuten zu können glaube.

Mit den herzlichsten Grüßen an Sie beide, an die Ihren und alle Freunde

bin ich Ihr



cc/ Herrn Direktor Heise,
Clinomobil-Hospitalwerk

cc/ Herrn Dr. med. Rohwedder
zur Kenntnis

T
T
C

TECHNICAL TRAINING CENTRE FUDI

GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH UNDERTAKING

Goßner Mission

1. Berlin 41

Handjerystraße 19/20

Herrn Direktor Dr. Ch. Berg

Eingegangen

2 5. AUG. 1964

Eldigit: *lv*

FUDI P.O.

DT. RANCHI/BIHAR

DATE 12.8.1964

REF. C (4) - D/S
Karimati

Betr.: Neubau Krankenhaus Karimati

Bezug: Punkt 4 des Briefes von GM vom 28.7.1964

Sehr geehrter Herr Direktor!

Haben Sie herzlichen Dank für die Information über die erwogenen Schritte für den Neubaß in Karimati. Ich hatte schon von Dr. Junghans von dem bevorstehenden Besuch der Herren von Clinomobil gehört, ohne allerdings den Namen der Firma noch den Termin zu erfahren. Selbstverständlich halte ich mir die Tage frei für Besprechungen mit dem Planungsteam an Ort und Stelle. Was an Mutmaßungen bis zu mir gedrungen ist, ist wenig und äußerst konfus. Ich hatte seinerzeit nur Herrn Dr. Rohwedder spontan einen Warnbrief geschrieben, in dem ich ihm sagte, daß nach dem, was man mir hier andeutete, ein Krankenhausbau, vollimportiert aus Deutschland, für den genannten Preis ganz unmöglich ist. Aber das war offenbar ein gründliches Mißverständnis. Nun wäre ich aber sehr daran interessiert zu erfahren, was Sie bei Ihren doch wohl schon gehabtten Verhandlungen an Material bekommen haben, damit ich etwas auf die hiesigen Verhandlungen vorbereitet bin. Besonders wichtig ist die Frage des Lieferungsumfanges, der von Clinomobil angeboten wird. Liefern sie die medizinisch-technische Ausrüstung, also Geräte und Instrumente, oder die sonstige Ausstattung, also alles das, was zur Pflege der Patienten und zum Betrieb eines Krankenhauses nötig ist vom Bett bis zum Schreibtisch und Instrumentenwagen, oder liefern sie etwa Bauteile zur Erstellung des Gebäudes, oder liefern sie die Planung für das ganze Krankenhaus oder für die Teile, für die sie die Ausstattung stellen? Natürlich sind wir hier im TTC sehr an einer Beteiligung an der Erstellung dieses Objektes intereesiert. Darum wäre es auch gut, wenn wir möglichst schon vor der Verhandlung mit den Vertretern etwas von ihren Preisen wissen würden. Vielleicht haben Sie auch Prospekte bekommen, aus denen man entnehmen kann, was uns geboten wird.

Inzwischen verbleibe ich mit allen guten Wünschen

Walter Brown

28.7.1964

Herrn
Dr. W. Rohwedder
Amgaon P.O. via Deogargh
Dt. Sambalpur, Orissa
INDIA

Betr.: Gedanken über den Aufbau Karimati

Lieber Bruder Rohwedder!

Ich bin Ihnen herzlich dankbar, daß Sie sich die Zeit genommen und sie gefunden haben, uns etwas ausführlicher Ihre Gedanken bezüglich des Aufbaus von Karimati zu schreiben. Es ist ja nach der Fertigstellung des TTC Fudi und des ATC Khuntitoli nun die wichtigste Unternehmung von Gossner Mission und Gossnerkirche in den nächsten Jahren. Jedenfalls sollen Sie doch vor Ihrem Aufbruch in den Urlaub nach Europa noch ein Echo von mir haben, das ich dankbar bin, schreiben zu können, bevor ich Ende dieser Woche in Urlaub gehe und durch den anschließenden Besuch Dr. Bages Ende August und achttägigen Dienst in Ostfriesland wenig zur Korrespondenz kommen werde.

Dabei bin ich mir darüber klar, daß alle Ihre Gedanken den Charakter der Vorläufigkeit haben und mit einer Reihe von Unbekannten noch rechnen müssen. Trotzdem war es wichtig und richtig, daß Sie den Stand Ihrer Überlegungen jetzt einmal fixiert haben.

Ende September sollte übrigens ein Tag für Berlin herausspringen, bevor Sie zurückkehren, damit wir im Gespräch die Dinge weiterführen können, denn absolut sicher ist mein Kommen im nächsten Winter nach Chota Nagpur noch nicht.

1. Die Dreiteiligkeit des zukünftigen Hospitals in Karimati leuchtet ein. Jedenfalls, daß neben dem Ambulatorium und dem moderneren Teil des Krankenhauses mit entsprechenden Behandlungsmethoden noch etwas ins Auge gefaßt wird, das auch dem Charakter der Bevölkerung und ihren Gewohnheiten Rechnung trägt. Man wird das noch sehr überlegen müssen. Sie sollten dabei vielleicht auch die Erfahrung des einen oder anderen katholischen Krankenhauses in Chota Nagpur zu Rate ziehen, in wie rascher Zeit ein Erfolg erzieherischer Bemühungen zu erwarten ist, ohne die Frequentierung des Hospitals zu gefährden.

2. Die Verschiebung des Baubeginns um ein Jahr vom Herbst 67 bis zum Frühjahr 68 in den Hauptteilen des Hospitals ist naheliegend, um nicht mit dem Heimaturlaub Schwester Ilse in Konflikt zu kommen. In der Weise drängt uns ja die Zeit nicht. Daß Sie und Schwester Marianne die gelassene Frist zum intensiven Erlernen

Bearbeitung

der Sprachen (Orya und Hindi) ausnutzen wollen, finde ich im höchsten Maße loblich. Also an diesem Punkt keine grundsätzlichen irgendwie doktrinaire Einstellung unsererseits, sondern Flexibilität! Es mag sogar sein, daß Ihren Gedanken wegen des Baetermins die Tatsache entgegenkommt, daß die Fristen für Antrags-~~Erwartung~~ und -Bewilligung sehr knapp bemessen wären, wenn wir bereits 65/66 bauen wollten.

3. Sehr viel, wenn nicht alles, hängt davon ab, wer baut. Ich schrieb Ihnen, daß die Vorüberlegungen Clinomobil laufen. Möglicherweise wird es nicht zu umgehen sein, daß Sie auf dem Weg nach oder von Berlin noch einen halben Tag in Hannover zu-setzen (das ist kaum ein Umweg), um einen persönlichen Eindruck von der Firma zu gewinnen, die angesprochen ist.

Ich habe gerade Bruder Schwerk geschrieben und ihm gesagt, daß TTC Fudi in hohem Maße in Teilaufgaben der Errichtung des Hospitals einbezogen würde, selbst wenn der Auftrag von BROT FÜR DIE WELT an Clinomobil ginge. Aber auch hier ist noch weithin alles offen und nicht endgültig festgelegt. Sie dürfen jedenfalls nicht von dem Gedanken ausgehen, daß Bruder Schwerk, der ab Anfang November offizieller Nachfolger von Bruder Thiel wird (vgl. Rund-brief) mit seiner Person für eine längere Bauperiode in Karimati zur Verfügung stehen könnte. Das ist für den Leiter des TTC nicht möglich. Ob er, wenn man sich zum Bauen in Indien entschließt, und er die architektonische Planung übernimmt, von einem tüchtigen und versierten (deutschen oder indischen) Bau-überwacher vertreten werden kann, wird in dem Fall sehr erwogen werden müssen.

4. Wenn das Budget Amgaon bei 50. - 60.000 DM bleibt und Karimati in den ersten Jahren nicht sehr viel höher kommt - einige Anlaufkosten des neuen Hospitals kann man vielleicht bei dem zu stellenden Antrag mitunterbringen -, dann beurteile ich das nicht als eine Überforderung der Goßner Mission. Sie wird das leisten müssen und können.

5. Entscheidendes, wenn nicht alles, hängt an der Personalfrage. Wenn es nicht gelingt, einen zweiten deutschen Arzt zu finden und im ausreichenden Maße für beide Hospitäler Schwestern aus Deutschland, hielt ich es immerhin für möglich, daß Schwester Ilse mit einem eingearbeiteten indischen Arzt in Amgaon bleibt und Sie (evtl. auch noch mit einem zweiten indischen Arzt) in Karimati arbeiten.

Die Frage Dr. Bergter/Rourkela (vgl. darüber besondere Briefe) ist eine Sonderfrage und ein kleiner Hoffnungsschimmer. Sehr wichtig wird sein, daß die Goßnerkirche und auch Sie selbst im kommenden Herbst und Winter mit den schon ausgebildeten indischen Ärzten aus den Reihen der Goßnerkirche und der einen oder anderen nurse, die in katholischen Hospitälern ausgebildet sind, in persönliche Verbindung kommen, über ihre Fähigkeiten ein Bild gewinnen und sie so für den ärztlichen Dienst der Goßnerkirche zu interessieren vermögen, daß sie willig werden, nach Amgaon oder Karimati zu kommen. Ich habe diese Frage in einem besonderen Brief vor wenigen Wochen Dr. Bage nochmals auf die Seele gebunden.

6. Wenn wir selber in Indien bauen, halte ich es durchaus für möglich, sogar ratsam, in zwei Abschnitten - und also verteilt auf eine Reihe von Jahren - zu bauen und sich in der Größe des Krankenhauses nicht sogleich festzulegen.

Schwieriger ist es, wenn der Auftrag an die deutsche Firma geht und wir sogleich das etwaige Maximum und Optimum festlegen müssen, obwohl natürlich auch dann durch eigene Fortsetzungsbauten der zunächst erstellte Kern des Krankenhauses erweitert und durch Nachbewilligung von BROT FÜR DIE WELT gefördert werden könnte.

War es falsch, wenn ich bisher in der Relation von 60 - 75 Betten gesprochen habe?

Es werden, lieber Bruder Rohwedder, noch manche andere Fragen sein, die wir beide heute nicht reflektieren können; diejenigen nach dem Primat würde ich aus der Diskussion weitgehendst ausschalten. Unter uns muß es klar sein, daß dieser selbstverständlich bei Karimati liegt, weil eben das Ende von Amgaon abzusehen ist und in Karimati das eine Hospital der Gossnerkirche für die Zukunft stehen soll.

Soviel für heute dazu. Im September hoffentlich Fortsetzung im mündlichen Gespräch.

Indem ich Ihnen Gottes Geleit in der Arbeit der nächsten Wochen und zum Antritt der Reise wünsche, bin ich mit brüderlichen Grüßen

Ihr



G. E. L. Church Hospital

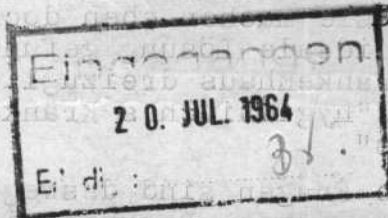
Amgaon P. O.

Via, Deogarh, Dt. Sambalpur, Orissa.

Railway-Station Rourkela.

Ref.

Date....2.7.....1964



Lieber , verehrter Herr Dr. Berg !

Nun will ich Ihnen endlich einmal unsere Gedanken über Karimati schreiben. Ich hatte es Ihnen ja schon lange versprochen, aber neben der Krankenhausarbeit bleibt wenig Zeit und die ist mit Verwaltungsarbeit angefüllt. Da aber mit dieser Verwaltungsarbeit kein Ende zu erreichen ist, Sie andererseits ~~aber~~ diesem Bericht haben sollen sowie auch den Vierteljahresbericht, muss ich einfach mal "blau" machen und Krankenhaus Krankenhaus s sein lassen, um die Briefe zu schreiben.

Einzelheiten kann ich Ihnen auch jetzt noch nicht schreiben, da ich in manchen Dingen mir noch nicht im klaren bin, wie das neue Krankenhaus aussehen soll. Ich will hier erst noch einige Erfahrungen sammeln und mir vielleicht einmal noch einige andere Krankenhäuser ansehen. Ausserdem müsste ich mir doch erst einmal die Menschen dort in und um Karimati ansehen. Die Menschen sind hier ja sehr primitiv. Das meine ich ohne menschliches Werturteil. Sie sind oft lieb und nett, aber von einer für uns unfassbaren Uneinsichtigkeit und Unsauberkeit. Ich erzählte Ihnen ja während unserer Tagung, dass die Leute oft nach 2 - 3 Tagen wieder nach hause gehen oder was noch schlimmer ist, ihre kranken Angehörigen mit nach hause nehmen ohne gebessert oder nur etwas gebessert zu sein. Es gibt ja nun gewiss genug Krankheiten, die nicht in 2 - 3 Tagen geheilt sind. Diese Menschen in einen richtigen Krankenhausbetrieb aufzunehmen mit Kurven und Betten geben und was dazu gehört ist eine grosse Belastung. Je mehr wir das neue Krankenhaus "zivilisieren" --- ich meine das jetzt mal nur im Sinne einer besseren Hygiene -- mit Bettwäsche und sauberer Kleidung

und , dass sie nicht alles mit ins Krankenzimmer nehmen dürfen und dass sie auf Klo. und nicht "um die Ecke" gehen sollen, desto weniger werden die einfachen Menschen kommen, oder sie werden kommen und wir wissen nicht wohin mit ihnen oder sie machen eben doch um die Ecke !!! Ich habe da noch keine ideale Lösung gefunden. Manchmal denke ich daran, das neue Krankenhaus dreizugliedern : Abt. für ambulante Patienten, "hygienisches Krankenhaus" und "Urwalddurchgangs-Krankenhaus".

Diese Fragen sind deswegen wichtig, da sie baulichen Konsequenzen haben. Darüber will ich mir aber vor meinem Urlaub einmal Gedanken machen.

Da ich nun doch nach Deutschland kommen werde, denke ich, wir können diese Dinge in Berlin besprechen. Ich werde am 5.9. in Genua ankommen und ca 3 Wochen zu hause bleiben. Werde Sie dann Ende September einmal aufsuchen oder falls Sie in Mainz zu tun haben, dorthin kommen.

- Ausserdem wollte ich noch einmal nach Tübingen, um einige Instrumente und Medikamente mitzunehmen.

Nun zu Karimati. 4 Punkte möchte ich mit Ihnen erörtern :

1. Wir wären für eine Verschiebung des Arbeitsbeginnes in Karimati von Herbst 66 auf Herbst 67. dafür sprechen 2 gewichtige Gründe. Erstens geht Schw. Ilse 1966 bis Mitte 67 in Heimaturlaub. Amgaon wäre dann völlig verwaist, wenn ich schon nach Karimati gehen würde. Und zweitens möchte ich doch gern sprachlich für Karimati besser vorbereitet sein als für Amgaon. Ich will versuchen, nach meinem Urlaub in diesem Jahre anzufangen Hindi zu lernen. Das geht neben der Krankenhausarbeit sicher nicht sehr schnell voran. Das kenne ich ja. Innerhalb von 2 Jahren glaube ich aber, doch eine ganze Menge zu lernen. ~~Von April bis September 67~~ Schw. Marianne, die erst Oriya lernen sollte (sie würde ja dann noch 2 Jahre in Amgaon bleiben) könnte dann mit mir lernen. Von April bis ~~Juli~~ **September** 67 gehen wir dann auf eine Hindisprachschule. und von August ~~das~~ bis November fahre ich in Heimaturlaub. Ich hatte insofern doch für sehr wichtig, da ich immer wieder sehe, dass ich mit der Sprache nicht so ganz klar komme, und ein Arzt muss nun einmal die Patienten verstehen. Ich finde wir würden auf Ganze gesehen mehr gewinnen (auch Schw. Marianne wenn sie etwas Tropenerfahrung sammelt) als wir an den einen Jahr, das wir später anfangen verlieren.

G. E. L. Church Hospital

Amgaon P. O.

Via, Deogarh, Dt. Sambalpur, Orissa.

Railway-Station Rourkela.

Ref.

Date.....196

2. Wer soll das neue Krankenhaus bauen. Sie haben ja wohl schon Fühlung mit der Firma aufgenommen, die in Nias das Krankenhaus gebaut hat. Diese Bauweise wäre wohl die, die uns die wenigste Arbeit machen würde. Ich würde ^{das} sehr begrüßen, denn ich könnte mich nicht um den Bau in Karimati kümmern ohne Amgaon zu benachteiligen. Allerdings wäre diese Bauweise doch sehr teuer, denn Fertigbau ist in Deutschland nur wenig billiger als normaler Bau, und dann kommt noch der Transport dazu !! Und in Indien ist das Bauen doch sehr viel billiger.

Herr Schwerek, der davon hörte, hat sich gegen eine Fertigbauweise ausgesprochen. Ich will, bevor ich an Urlaub fahre, ihn einmal aufsuchen und mit ihm alles durchsprechen. Er wäre ja wohl der geeignete Mann, Karimati aufzubauen, aber das könnte er nur, wenn er dazu völlig freigestellt würde. In Indien muss der Bauleiter ständig an Ort und Stelle sein !!! Schon die Materialbeschaffung nimmt einen Mann für solche Mengen ganz in Anspruch. Ich werde Ihnen darüber berichten.

3. Wir hatten besprochen, während wir in Karimati anfangen, in Amgaon weiterzuarbeiten. In welcher Form das geschehen soll, müssen wir einmal klären. Ich weiss nicht, ob die Gossner Mission in der Lage ist, 2 Krankenhäuser zur gleichen Zeit zu unterhalten. und zu finanzieren. Es würde ja ein Budget mehr bedeuten von der gleichen Höhe. Zweitens würde es bedeuten, dass wir noch einen Arzt haben müssten und zwar einen deutschen Arzt (oder über den Lutherischen Weltbund einen Australier oder anderen Landsmann) und mindestens ^{noch} eine weisse Schwester. Ich habe mit Schw. Ilse darüber gesprochen. Sie war damals so gegen Karimati, da sie nicht gern wieder allein ohne Arzt sein möchte. Andererseits macht sie am liebsten die Ambulanz, da sie nun jahrelang ihre Selbständigkeit gehabt hat. Sie sagte, dass

sie nicht mit nach ~~Angx~~ Karimati kommen würde. Sie hängt eben doch zu sehr an der Stätte ihres langen Wirkens.

Die Frage ist jetzt die : Wenn der Unterhalt zweier Krankenhäuser für die Gossner Mission zu viel wird oder wenn wir keinen zweiten Arzt bekommen, welchem Krankenhaus geben wir dann das Primat ? Auch das wäre beim Bau zu berücksichtigen, denn es hätte wohl keinen Sinn in Karimati ein grosses Krankenhaus zu bauen, wenn dann nur eine Schwester hinkäme. Ich wäre dafür, Karimati das Primat zu geben.

*. In diesem Zusammenhang darf ich vielleicht erwähnen, dass Dr. Bergter, den Sie ja wohl in Rourkela kennengelernt haben und der 5 Jahre in Tilda ein Missionskrankenhaus (Hindisprachgebiet) geleitet hat, aus Rourkela weggeht. Wenn er zur Gossner Mission käme, wäre das ein grosser Gewinn. Ich weiss nicht, ob Sie wissen, dass er früher einmal zur Wahl für Amgaon stand und dass man aber Dr. Bischof gewählt hatte !!! Daher weiss ich nicht, ob er kommen würde. Doch würde ich ~~sagen~~ sagen, dass ~~man~~ Sie ihn einmal anschreiben: Rourkela, German Social Centre, Dr. Bergter. Er wäre dann als der Ältere und Erfahrenere und chirurgisch auch Beschlagene der Mann für Karimati. Ich würde dann mit der guten Ilse hierbleiben bis das Wasser kommt!

4. Die Grösse des Krankenhauses in Karimati.

Sie hängt von der Zahl der Ärzte ab. Für einen Arzt ist es bei einer Zahl von 100 und mehr ambulanten Patienten unmöglich mehr als 50 Betten verantwortlich zu betreuen. Ich sehe das schon hier, dass das gerade die Grenze ist. Wir müssen dann in 2 Abschnitten bauen. Wenn wir noch einen Arzt für ~~Karimati~~ Karimati bekommen, (das wäre dann allerdings wohl erst "Fernplanung") können wir erweitern. Der zweite Arzt würde hoffentlich ein indischer sein, aber bei der Indischen Mentalität und bei dem indischen Arbeitstempo würde ich erst den Arzt kommen lassen und sehen, was er leistet bevor ich das Krankenhaus erweitere !!!

So, das wären so unsere und meine Gedanken über das neue Krankenhaus. Ich schrieb ja schon oben, dass ich während meines Deutschlandaufenthaltes gern mit Ihnen darüber reden würde.

Hervorhebe Güte!

W.

W. R. Rohrer

drbg/br

Berlin-Friedenau, 9. April 1964

Herrn
Dr. med. W. Rohwedder

Amgaon P.O. via Deogargh
Dt. Sambalpur / Orissa
India

Lieber Bruder Rohwedder !

Anlage

Die gestrige Mammutsitzung des Kuratoriums ging nach 11-stündiger Dauer gut zu Ende, und Sie bekommen als einer der ersten den erforderlichen Brief mit dem sehr weittragenden Grundsatzbeschuß über Karimati. Er ist so gehalten, daß Sie ihn allen Ihren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen zur Kenntnis geben sollten, weil wir besonders im Schlußabsatz zum Ausdruck gebracht haben, mit welchen Empfindungen wir Ihrer und des ganzen Hospitals Amgaon gedacht haben. Der Leitung der Goßnerkirche wird dieser Beschluß gleichzeitig übermittelt. Damit ist die Bahn nun frei, in aller Ruhe und Sorgfalt die notwendigen Schritte und Planungen aufnehmen zu können. Darüber folgendes:

- a) BROT FÜR DIE WELT, auf deren Sitzung am 2.4. ich zugegen sein konnte, wird nach meinen kurzen Vorbesprechungen bereit sein, einen Antrag für die Errichtung eines neuen Hospitals entgegenzunehmen.
- b) Die Herren in Stuttgart halten es auch für durchaus erwägenswert und möglich, dem Gedanken eines pre-fabrizierten Krankenhauses näherzutreten, so daß wir in absehbarer Zeit mit der entsprechenden Firma in Hannover Verbindung aufnehmen werden. Die Erfahrungen über jene nach Nias verbrachten beiden Krankenhäuser sind im ganzen genommen positiv.
- c) Es wird aber nötig sein, zunächst einen Beauftragten der Firma nach Indien zu schicken, damit er sowohl den Platz sieht, wo das Krankenhaus zur Aufstellung kommen soll, als auch, daß er mit Ihnen die Bauplanung im einzelnen durchspricht. Das wird sicher erst nach der Regenzeit im Oktober oder November geschehen können und erst wenn Bauplanung und Durchführbarkeit der Verbringungen des pre-fabrizierten Krankenhauses feststehen, kann der Antrag formuliert werden. So haben Sie und wir einige Zeit, die wir aber durchaus nutzen wollen.

Lassen Sie uns jedenfalls im Laufe der nächsten Monate einmal wissen, wie Ihre Gedanken über die Aufstellung einer Planung des Hospitals sind; ob Sie sich doch einmal des Rates von Bruder Schwerk bedienen können durch Besichtigung in Karimati, damit Sie nicht ungerüstet sind, wenn jener Vertreter der Krankenhausfirma im Herbst nach Indien kommt. Obwohl Ihnen in diesem Fall eine Menge von Bauaufgaben abgenommen werden würden, bleibt ja doch noch eine Vielfalt planerischer Überlegungen für Sie übrig.

Mit herzlichen Grüßen Ihrer aller sehr gedenkend bin ich Ihr